Martin Lothar Sieg

Geheimnisse der Ewigkeit IV

Im Pfad des Schamanen

V

Autoreninformation:

Der Autor beschäftigt sich mit dem Rätsel und Geheimnis von Rennes-le-Château seit etwa Mitte 1989. Was ihn zeitlich bis heute weiter geführt hat, ist hier in diesem *fünften* eBook von ihm klar verständlich zusammengefasst worden!

Kurze Einführung in das Buch:

Nun sind wir wieder zurück. Und wir denken, dass wir hier in diesem Werk ein alt-neues okkult-spirituelles Bewusstsein erschlossen haben, welches dem Leser ein weiteres Mal bereichern wird. Dieses vor uns liegende Buch beinhaltet zum Teil altes Geheimwissen, welches aus der Zeit vor Christi und aus der Zeit nach Christi, bis zu uns in unsere heutige Zeit, reicht. Wir werden uns hier in diesen Buch mit den damaligen hier ansässigen Römern und Sugambrern, den Merowingern sprich Dagobert II. beschäftigen und natürlich auch mit dem Ort Rennes-le-Château auseinandersetzen. Weiterhin werden wir einen Blick in unsere Gegenwart und in die noch ausstehende Zukunft werfen, woraus sich auch das verbesserte Wissensbekenntnis ergeben wird und wie es sich zusammensetzt, welches schon heute für uns Programm ist!

Inhalt: Seite:

Autoreninformation	2
Kurze Einführung in das Buch	2
Inhaltsverzeichnis	3 - 4
Vorwort	5

🗝

Inhaltsverzeichnis: Seite:

Die gute Hirtin	6
Die Quelle der Hirtin	7
Der rechte Pfad zur Quelle	11
Die Abstammungslegende der Merowinger	14
Chlodwig I. und das Bündnis mit der Kirche	17
Das Reich der Franken und der kleine Kronprinz	20
Die Rückkehr des verbannten Königs	23
Das Ende der Merowingerkönige	27
Der Nimbus des königlichen Merowingergeschlechts	30
Die Rückkehr zur Vorsehung	32
Die Rückkehr des Königs aus den Kammern des Berges	33
Der Zeitsprung der versteckten Pergamentrollen	36
Die Offenbarung der Pergamentrollen	38
Das Testament des Dagoberts II.	39
Die Eröffnung des Testaments	42
Willkommen zurück	44
Die Verkörperung des Erbteils in Dir	45
Beleuchtet wird jetzt das, was verbrannt wurde	46
Verbrenne das, was jetzt mit diesem angeheizt wird	49
Strecke würdig Dein Haupt im Diesseits, Europäer	51
Die empirische Gnadengabe des Schamanen	55
Der Pfad zur Mystik	56
Die Deutung der Erkenntnis (Gnosis) kommt ans Licht	60
Die Entzündung des göttlichen Lichts in Dir	63
Die Gnosisgeschichte einer heiligen Stätte	64
Die Geschichte einer dunklen Kluft	67
Erinnerungen an die gnostische Schamanendynastie	69
Ein mystischer Kaiser wird zum Frömmigkeitsfanatiker	71
Der Feudalismus und die ewige Verdammnis	72
Priester Johannes und der König von Indien	74

🗝

Inhaltsverzeichnis: Seite:

Die Entstehung der gnostischen Gralslegende 77
Der Beginn der Inquisition 78
Der sich selbst verkannte Schamane Martin Luther 82
Des Messers Schneide 86
Tycho Brahes Kunstgriff 87
Die Verwerfung der Harmonisierung 93
Suchet und findet den Schamanen 95
Die drei Gemälde 98
Terra incognita 105
Jesus und Thomas 108
Zwischen Introvertiertheit und Extrovertiertheit 110
Ist die Vorsehung ein alt-neuer Gegengott 115
Der Urknall, die Dunkle Materie und die Dunkle Energie 116
Rennes-le-Château & die Sternbildgrenze des Kleinen Bären 120
Der Erkenntnisschatz als heutige Welle-Teilchen-Dualität 125
Die harmonische Zusammenführung von Materie und Seele 132
Die Taufe zur harmonischen Weltanschauung 134
Die Zukunft zur harmonischen Weltanschauung 135
In Zukunft: Möge Deine Seele mit Dir sein 139
Die Maske des Schamanen 140
Die Wiederentdeckung des Schamanismus 142
V wie Varieté 148
Die Zukunft, das Heiltum zum Glück 150
Das frevlische Geheimnis 153
Die Quintessenz dieses Pfades 154

Impressum 156
Nachsatz 157

🗝

Vorwort

Es ist an der Zeit, dass wir dem Leser unsere neusten Gedanken mitteilen! Und es ist mir eine Ehre, jetzt und immer unter Euch zu sein und es ist mir auch eine Ehre, Dir dieses neue eBook zu präsentieren! Das was Du jetzt lesen wirst, hat sich wohl noch „Nie So Ereignet“! Und wird sich in naher Zukunft wahrscheinlich auch nicht mehr so ereignen! So ist es jetzt an der Zeit! So möge dieses Buch nun beginnen! Es liegt jetzt an Dir ob Du annimmst, was hier geschrieben wurde oder es zurückweist, was hier geschrieben wurde! Und die Menschen versammelten sich auf einen Planeten namens Erde um zu sehen! „Sehet, ich komme wie die Harmonie kommt“! Und eine Stimme (vox) rief herab vom Himmel und sagte; „Es ist getan“! Ein Schamane mit seinen Gaben und Fähigkeiten schreibt hier etwas über die Mystik?! Und ich bin der Terminator geworden, der Begrenzer zum Schamanismus, würde dann vielleicht ein Mystiker sagen! Und der Schamane erwidert dazu: Ich bin ein Schamane und bin der Begrenzer zur Mystik! Dies könnte im Endeffekt sehr besorgniserregend ausgehen! Aus guten Grund gibt es doch da eine „*Dualität*“ unter den Menschen welche „*trennt*“, von Introvertiertheit (*Punkt*) und Extrovertiertheit (*Kreis*), weil sonst „*ein einzelner Mann*“ in der Lage wäre, beide Extrema „*schneidig*“ zu nutzen! Möglich ist heutzutage vieles und auch das! Der Leser wird mit mir zusammen in diesem Buch Altes anders erkennen und Zusammenhänge mit dem Ort Rennes-le-Château sich neu erknüpfen! Wir werden die Mystik und die Gnosis (Erkenntnis) erforschen und diese auch hier und jetzt für uns nutzen! Diese Art von neuer und zukünftiger Harmonie wird wohl bald allen Menschen „Neue Hoffnung“ bringen, so wie der Schlaf die Träume bringt!

Willkommen zurück.

Mein Zeichen:

V

🗝

Im Pfad des Schamanen

(*Lies dies jetzt an und trink sodann.*)

Die gute Hirtin

Die Vorsehung ist Deine Hirtin, an nichts wird es mangeln!
Sie lässt Dich lagern auf grünen Auen und führt Dich zum Ruheplatz am Wasser.
Sie stillt Dein Verlangen und leitet Dich auf rechten Pfad, treu ihrer Gesinnung.
Muss Du auch wandern in finsteren Tal,
so fürchte kein Unheil, denn ihr Geist ist bei Dir, immer.
Ihre GABEN und ihre Fähigkeiten geben Dir Sicherheit.
So deckt sie Dir den Tisch, vor den Augen Deiner Gegner.
Sie füllt auf, Dein Wesen mit Wissen und Zuversicht.
So ist Dir gegeben worden, Dir reichlich und nur gut, die Schale und den BECHER voll.
Lauter Güte und Glück werden Dir folgen Dein Leben lang und wohnen im Haus auf Erden darfst Du ebenso lang.

Ähnlich einem Davidslied aus der Bibel (Psalm 23, 1-6)
Siehe und lese dort: Ein Vertrauenslied aus alter Zeit!

Bei den Altorientalischen sprach man oft von Gott oder von dem Herrscher als dem Hirten des Volkes. In Alt-Israel wurde das Bild auf den Gott des Bundes übertragen und auf den Gesalbten, dem König. Die schlichte, doch eindringliche Schilderung vermittelt ***das Gefühl von äußerster Sicherheit****. Hier wird Gott als Gastgeber geschildert. Gott sorgt ausreichend und zuverlässig für jeden. Im Haus des Herrn darf ich wohnen. Oder auch; in das Haus des Herrn kehre ich zurück.*

🗝

Die Quelle der Hirtin

Nun wollen wir den sagenhaften Schatz des Merowingerkönigs Dagobert II. mittels *okkult hermetischer Tradition* ***wieder entdecken***, um diesen somit genauer unter die Lupe nehmen zu können. Es gibt mittlerweile archäologische Beweise dafür, dass die Vorfahren der Merowinger in einem Gebiet *östlich des Rheins*, auf dem heutigen Gebiet von *Nordrhein-Westfalen* lebten, *nach Westen* und *dem heutigen Frankreich* vordrangen und von dort aus ihre Dynastie und ihre Königreiche gründeten. Es scheint aber heutzutage *gewiss* so zu sein, ***dass die Quelle des Schatzes versiegt ist***, statt dessen trat *Seelenödnis* & *Seelenwüstenei* durch „***Vorurteil*** und ***Scham***“ ein! Und schlimmer noch, mangels „*des richtigen Seelenöls*“, nistete sich „***Vorurteil*** und ***Scham***“ konsequent und weiter in *unsere* ***Herzen*** *und unser* ***Land*** ein, ***um uns selbst auszutrocknen***! Zu Beginn und zu Anfang dieses Prozesses, setzt in Mitteleuropa bedingt durch die ***Eisenzeit***, eine lebhafte Völkerwanderung ein. Daran beteiligt sind insbesondere die *Kelten und die Germanen*. Die Germanen breiteten sich von Nord- und Ostsee nach Westen und Süden aus. Im vierten Jahrhundert *vor Christus* westlich bis zum *Rhein* und südlich bis zur *Donau*. Somit waren die Germanen unsere direkten *Vorfahren hier an Rhein und Ruhr*. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über die Germanen und unserer Heimat haben wir von *Tacitus* und davor auch vom *röm. Feldherrn Caesar*, der die Voraussetzungen für das *röm. Kaiserreich* schuf. *Tacitus* bezeichnete damals unsere Heimat als ein Land voll grausiger, dunkler *Wälder und Sümpfe*. Für die Richtigkeit seiner Angaben sprechen die Bezeichnungen Wald wie z.B. *Grafenwald* und *Kohlenwald*. Auch sein Bericht über die *Sümpfe* sind zutreffend. Die *ungeheuren Waldungen* und *undurchdringlichen Urwälder*, die *mit Wasser durchsättigten Stellen* bildeten *Brüche* oder stellenweise sogar *grundlose Moräste*. Der Name *Bräuke* (*Bruch-Sumpf*)

spricht auch heute noch *eine überzeugende Sprache* wie diese, die aus dem *Heidbruch* kommt. *Die Germanen* waren zur Zeit *Caesars* nicht nur *Hirten oder Jäger,* sondern betrieben zusätzlich noch den *Ackerbau*. Vor dem Beginn unserer Zeitrechnung saßen in dem Gebiet von der mittleren ***Lippe*** *bis zur* ***Sieg***, ***die Sugambrer***, einer der Stämme, aus denen später das große „*Volk der Franken*“ hervorwuchs. *Tacitus* nannte sie ***Sicamber*** (*Sigamber o. auch Sigambri*). Wiederholt fielen *die Sugambrer* mit ihren Nachbarstämmen *in Gallien* ein. Im Jahre **16** v.Chr. nahmen *die Sugambrer eine kleine Schar Römer gefangen & kreuzigten sie*. Der *röm. Feldherr* ***Lollius***, der *diese Schmach* rächen sollte, *führte große Truppenmassen zum* ***Rhein***, wurde aber von den *Sugambrern* ***in die Flucht geschlagen***. Diese ***schwere Niederlage*** ließ in dem zur Zeit herrschenden *Kaiser Augustus* den Plan reifen, *Germanien bis zur* ***Elbe*** *zu unterwerfen*. Die *Veste* ***Castra vetera*** (*Birten* bei *Xanten*) war der *Hauptstützpunkt der röm. Heerresmacht*. *Drusus*, *der Stiefsohn des Kaisers*, baute bei der *Lippemündung* eine *schiffbare Brücke ü. d. Rhein* und sicherte diese durch einen *Brückenkopf*, auf dem jenseitigen *rechten Ufer* des *Rheins*. Wohl ahnend, dass diese Vorbereitungen den *Sugambrern* galten, beschlossen *die Sugambrer*, *dem römischen Angriff zuvorzukommen*. Im Frühjahr des Jahres **12** v. Chr. versuchten *die Sugambrer* den Rhein zu überschreiten, *um den Krieg in Feindesland zu tragen*. Sie wurden aber von *Drusus* bereits erwartet, angegriffen und damit gebunden. Fast zeitgleich unternahm der röm. Feldherr von der *längs gestreckten Rheininsel der Bataver* aus, quer durch das Land des Nachbarstammes der *Usipeter* einen ***Flankenstoß*** gegen *die Sugambrer um ihre Äcker zu verwüsten*. Damals ist aller Wahrscheinlichkeit nach, das *Lippe-Emschergebiet* von den Römern *sehr schwer so heimgesucht* worden. Im Jahre **11** v. Chr. ließ *Drusus* (in der Nähe des heutigen *Dorsten*) *über die* ***Luppia*** (*Lippe*) *eine Brücke* schlagen und brach abermals in

das Land der *Sugambrer* ein. Er eroberte und verwüstete es, während die *Hauptstreitmacht der Sugambrer* gerade gegen ihre südöstlichen Nachbarn, die *Chatten* im heutigen Hessen, kämpfte. Diese hatten sich geweigert, *einem großen Bündnis germanischer Stämme gegen die Römer* beizutreten. *Drusus* stieß darauf hin bis in die *Wesergegend* vor, sah sich bald aber zur Umkehr gezwungen, da *die Sugambrer* ihm die *Rückzugslinie* ***abzuschneiden*** drohten. *Drusus* musste die *bereits unterworfenen Gebiete in Schach halten*, dazu benötigte er *befestigte Stützpunkte*, um für zukünftige Feldzüge in das innere *Germaniens* vorzustoßen. Dazu legte *Drusus an der Lippe* mehrere *befestigte Lager* an, so beim heutigen *Dorsten*, *Haltern*, *Oberaden* und bei *Anreppen*. Die beiden *befestigten Lager* bei *Anreppen und Oberaden* wurden vermutlich noch im selben Jahr **11** v. Chr., als *Drusus* an die *Weser* zog, von den *Sugambrern* zerstört. Beim *befestigten Lager* von *Haltern* lag ein ausgedehnter *Hafenplatz und Stapelplatz*, von dem aus *auch eine Brücke über die Lippe* führte. Das in der Nähe angrenzende *ausreichend befestigte Kastell* auf dem heutigen *St. Annaberg* war etwa *sieben Hektar* groß und bot rund 2.000 Römern Platz. So haben die Römer von *Xanten* aus auf dem Wasserwege von *Rhein und Lippe*, die *Verproviantierung* der Besatzung ihres *Vorpostenkastells* (*Annabergkastell*) dauerhaft vorgenommen, *da die Lippe bis dorthin für Flachlastschiffe gerade noch befahrbar war*. Bestanden haben diese Lager von *Drusus*, der sie anlegen ließ, bis auf *Germanicus*, von **11** vor Chr. bis **16** nach Chr.. Nach dem Tode des *Drusus* übernahm *sein Bruder Tiberius* die Führung der römischen Rheinarmee. Im Jahre **8** v. Chr. siedelte er 40.000 *Sugambrer* auf die *linke Rheinseite unterhalb Kölns* an (heute Hunsrück, Mosel; Rheinland-Pfalz), *um sie für immer unschädlich zu machen*. Damit hören die *Sugambrer* auf, in der Geschichte *eine selbständige Rolle zu spielen*. In ihre *entvölkerten Sitze* drangen *von Osten* her die *Marsen* ein, da

die *Sugambrer* und *auch alle anderen Stämme* in *Niedergermanien keine feste Städte hatten. Für eine mittelfristige Zeit herrschte Friede*. Mehrere römische Besatzungen lagen entlang der *Lippe*. Die Römer schienen die unbestrittenen *Herren zwischen Rhein und Elbe* zu sein. Das Kastell *Aliso* (für Haltern) entwickelte sich zu einem lebhaften Handelsplatz, bei dem *sich zwei wichtige Straßen kreuzten*: die eine *vom Rhein längs der Lippe* bis in die *Wesergegend* und die andere *südlich vom Rhein aus nach Norden gehend*, ***über die Brücke von Aliso hinweg***, *bis zur Nordsee*. Die *Uneinigkeit der Germanen* und die *Tatkraft des Tiberius* ermöglichte es den Römern, die unterworfenen Gebiete zwischen *Rhein und Elbe* wie eine römische Provinz, die den Namen *Germania libera* (dem „*freien Germanien*“) trug, zu behandeln. Da brachte *die Schlacht im Teutoburger Wald* im Jahre **9** n. Chr., an der auch die *Marsen* teilnahmen, den *Zusammenbruch der römischen Fremdherrschaft*. Der ***Sieg des Arminius*** über ***Varus*** entschied ebenfalls über das Schicksal des *Lippe-Emschergebietes*. Das *Kastell bei Aliso* (Haltern) wurde noch im gleichen Jahr zerstört und wurde von diesem Zeitpunkt an, *nur noch vorübergehend* von den Römern benutzt. Die schwere Aufgabe, die schmachvolle Niederlage zu rächen, wurde *Germanicus*, *dem Sohne des Drusus* übertragen. Von **14** bis **17** n. Chr. unternahm *Germanicus* **3¼** ***Feldzüge*** in *Germania libera*. *Germanicus* überschritt den Rhein, durchzog den „*silva caesia*“, den „*großen dichten Wald*“ nördlich der *Ruhr*, überquerte den damaligen von *Tiberius* befohlenen „*Pfahlgraben*“ und überfiel die *Marsen*, die zu den Zeitpunkt noch völlig ahnungslos waren. Die Römer konnten sich *nur mit Mühe* der *Marsen* und anderer *erbitterte Feinde* erwehren, wobei danach die *Marsen* völlig aus der Geschichtsschreibung „*unserer Heimat*“ verschwanden. Unterwegs im Jahre **15** n. Chr. kam es zur *Bestattung der Gebeine der Gefallenen der zurückgelegenen Varusschlacht*. Der *Cherusker-*

fürst Segestes sprach sich für eine Verständigung mit Rom aus. Aber *Arminius* wollte den Kampf fortsetzen! *Germanicus* befreite *Segestes* und nahm *dessen Tochter* und *Gattin des Arminius*, *die hochschwangere Thusnelda* als Trophäe und Kriegsbeute (*besser als nichts*) gefangen, musste ansonsten aber *ohne andere* entscheidende Erfolge zur *Veste* ***Castra vetera*** (*bei Xanten*) zurückkehren! Mit dem ***siegreichen***, aber *verlustvollen Feldzug* des Jahres **16** n. Chr. als nebenbei, bei einem *Sturm in Friesland*, zusätzlich auch noch zu viele der ***teuren*** römischen Schiffe *verloren gingen*, wurde *Germanicus* im Jahre **17** n. Chr. (¼) von dem, *nach Augustus* (bis **14** n. Chr.), neuen *Kaiser Tiberius nach Rom zurückberufen*. Die „*geplante Unterwerfung Germaniens bis zur Elbe*“ durch die *Römer*, wurde aber auch schon *kurz nach* der *Varusschlacht* (**9** n. Chr.) von *Kaiser Augustus* aufgegeben. *Germania libera*, mit Ausnahme der Landstriche *am Rhein* und an der *Nordsee* blieben somit *dauerhaft* „*frei*“ von der römischen Fremdherrschaft. Aber der Friede zog trotz all diesem, nicht in „*die dichten Wälder Niedergermaniens*“ ein. An Stelle der Römer traten nun *Zwiste* und „*blutige innere Kämpfe*“ *zwischen den Stämmen* auf, in denen auch *der Cheruskerfürst Arminius* (*Sieg über Varus*) und „*Retter seines Volkes*“ **21** n. Chr. ebenfalls dort, in „*Germania libera*“, *den Tod* fand.

Der rechte Pfad zur Quelle

Was haben wir Anfangs damit gemeint, den sagenhaften Schatz des Merowingerkönigs Dagobert II. mittels *okkult hermetischer Tradition* ***wieder zu entdecken*****?** In der vorangegangenen Geschichte sind die Römer mitunter an den *Sümpfen und dichten Wäldern Niedergermaniens* gescheitert. ***Hier wird der rechte Pfad zur Quelle gesucht***! Es sind *die*

Sümpfe und Wälder um uns herum. Und diese sind der eigentliche *spirituelle Schatz König Dagoberts II.*, welcher in diesem eBook niedergeschrieben wurde. Das ursprüngliche Wappen der Merowinger enthielt als heraldisches Zeichen *drei Kröten*. Und wie das bis heute so ist, kommen in Flora (Pflanzenwelt) & Fauna (Tierwelt) in Wäldern und Sümpfen Kröten und Frösche vor. In einer späteren anderen Zeit ließ *Ludwig XIII.* die „Drei Kröten" in die berühmten „*Drei Lilien*" umfrisieren (*Erbherr der Kröten*). Er übernahm diese *Wappenfigur* von *Ornamenten auf orientalischen* Stoffen. Wir wissen heute, dass die merowingische Dynastie sich von den *Sugambrern* herleitet, von dem einen germanischen Stamm, von dem Anfangs zuvor die Rede war. Viele der *Sugambrer* gingen in einem *Zusammenschluss der westgermanischen Stämme als Stammesverband*, der sich um **241** n. Chr. als ***Freies-Volk*** (***Volksgruppe***) neu definierte, in den sogenannten ***Franken*** auf. Die ***Franken***, lateinisch für „***Franci***", steht für „***Frei***" oder auch für die „***Freien***". Bei den „***fränkischen Sugambrern***" standen die Tiere, so auch der ***Bär*** in hohem Ansehen, sie verehrten ihn als Symbol der *Diana Arduinna*, *Göttin der Ardennen*. Ein weiteres wichtiges Symboltier der Merowinger war auch die ***Biene***. Die umgesiedelten Sugambrer hatten damit eine Jahrhunderte lange enge Verbindung zu den Römern unterhalten. Sie kannten nicht nur die Sitten und Gebräuche der Römer, sondern waren auch mit dem römischen Verwaltungsapparat vertraut. Einige Sugambrer bekleideten hohe Ämter in der römischen Rheinarmee und konnten bis zum Konsul aufsteigen. So verlief der Zustrom und das Miteinander unter den Römern weniger feindlich, denn mehr einer friedlichen Integration beider ehemaliger Kontrahenten in dem Gebiet. Das Interessante dabei ist, dass dies alles zu dieser Zeit recht friedlich und zivilisiert vor sich ging, wobei die Integration der Sugambrer in die ortsansässige Bevölkerung, ohne der sonst üblichen Ausein-

andersetzungen, erfolgte. Wir dürfen uns die Sugambrer nicht als eine wilde Barbarenhorde vorstellen, die in ihrem zugewiesenen Gebiet südwestlich des Rheins, das Land fackelnd und rachglühend heimsuchten, um es in einem Racheakt der Gewalt verheeren zu müssen. Die Anpassungsfähigkeit der Sugambrer und Integration als sugambrische Volksgruppe in das römische Reich war zu der Zeit erstaunlich und gewiss ungewöhnlich für die echten Bürger Roms in dem Gebiet. So lebten einst Römer und Sugambrer in Integrationseintracht zusammen bis gegen Ende des fünften Jahrhunderts. Im fünften Jahrhundert erfolgte, zwar langsam aber sicher, der endgültige Niedergang des Weströmischen Reiches hier in Mitteleuropa. Es waren die Sugambrer, die hier in der Mitte Europas, das daraus resultierende Machtvakuum einfach auffüllten. Die Sugambrer übernahmen einfach den bereits noch bestehenden, damals aber jedoch verwaisten Verwaltungsapparat der Römer. Gewaltanwendung war dazu nicht vonnöten, wobei es dabei natürlich auch zu kleinen, aber eher unerheblichen Änderungen des Verwaltungsapparates kam. Hinzu kam, dass die Sugambrer ihre alten Bräuche und Gebräuche beibehielten. Zu Beginn des fünften Jahrhunderts löste noch ein anderes Ereignis etwas ganz anderes aus. Es war der „*Einfall der Hunnen*“, die die eigentliche Völkerwanderung in Europa erzwangen. So kam es zur Wanderungsbewegung der Sugambrer, die östlich & westlich des Rheins noch siedelten. Sie zogen in großer Zahl nach Gallien, wo sie sich im Gebiet des heutigen Belgien und des heutigen Gebietes von Nordfrankreich neu ansässig niederließen. Dieses von ihnen beanspruchte Gebietsterritorium nannten die *Sugambrer* rund hundert Jahre später „***Königreich Austrien***“.

Austrien oder auch ***Austrasien*** war der *östliche Teil des Franken-Reiches unter den* ***Merowingern***. Das Gebiet umfasste die Flüsse: ***Rhein***, ***Maas*** und ***Mosel***, sowie das Gebiet um die *ehemalige Hauptstadt* ***Reims***, die im heutigen Frank-

reich als historisch wichtige Stadt anschaulich existiert. Über diesen Einflussbereich dehnte sich die Herrschaft über die *rechts-rheinischen Stämme*, sowie auch die Herrschaft über die flusstrennenden *west-rheinischen Gebiete* hinaus. Im *Westen* grenzte es an *Neustrien-Burgund* (*das heutige Frankreich*). ***Austrasien*** war, bis zum Aufgehen im *Reich der Karolinger*, ein ***selbständiges Teilkönigreich***. Siehe auch Karte aus dem eBook: www.geheimnisse-der-ewigkeit.de Seite 94.

Die Abstammungslegende der Merowinger

Der Legende und der Überlieferung nach wurde Merowech, der Stammvater der Merowinger, von zwei Vätern gezeugt. Laut dieser Legende ging Merowechs Mutter, die Königin, bereits von ihrem Gemahl König Chlodio schwanger, im Meer schwimmbaden, indem sie von einem, nicht näher beschriebenen Meeresungeheuer, einer Bestie mit neptunischen Willen, einem Quinotaurus (der Stärke eines fünfköpfigen Stieres ähnlich) überwältigt wurde. Kurz danach, empfing die Königin ein zweites Mal. Als Merowech als eine Art „inneres Zwitterwesen“ geboren wurde, floss in seinen Venen und Adern eine Mischungsmixtur, einmal aus dem „Blut des fränkischen Herrschers Chlodio“ (das Weltliche) und einmal dem „Blut des geheimnisvollen Geschöpfes“, welches aus der Tiefe einer Meeresunterwelt (das Mystische) entstammte.

Die Bezeichnung „Merowinger“ wurde erst sehr viel später eingeführt. Das Königsgeschlecht der sogenannten Merowinger scheint vielmehr schon über oder auch bei den Franken geherrscht zu haben. Die Merowingerkönige waren vom Stammesverband her, anerkannte und rechtmäßige Könige. Merowech, dessen Name auf das „*gesamte Geschlecht*“ über-

tragen wurde, schien wohl vor allen anderen Königen, der ausgezeichnete gewesen zu sein. Die historische Wirklichkeit dieses Merowechs, als erster so bezeichnete „Merowingerkönig“, ist von der obig beschriebenen Legende mitgeprägt. Merowech ist historisch greifbar und war ein „*Fränkischer Stammesführer sugambrischer Herkunft*“ der zwischen **417** n. Chr. bis etwa um **438** n. Chr. lebte. Er lebte und kämpfte mit den Römern und besuchte wahrscheinlich auch Rom. Dieser König mag wohl noch zu der damaligen Zeit ein Anhänger des „*Kultes der Diana Arduinna*“, der *Göttin der Ardennen* gewesen sein. Und Merowech verfügte laut Legende und aufgrund seiner Herkunft über *übermenschliche Gaben und Fähigkeiten*. Ab diesen Zeitpunkt war die aufsteigende Dynastie der Merowinger durch Merowech mit einem Behang von *Magie und einem höheren Mystizismus* umgeben, welchen sich die Merowingerkönige im Laufe ihrer Geschichte nicht entledigen konnten, da es vermutlich auch so gewesen sein vermochte. Laut Überlieferung waren die angehenden Könige und herrschenden Merowingerkönige „*Schüler des Okkultismus“* die mit „*Esoterischen Lehren“* vertraut waren. Weiterhin waren diese aufgrund „*hellseherischer*“ und „*telepathischer Fähigkeiten“* in der Lage gewesen, sich mit den „*Tieren*“ und „*der ganzen übrigen Natur*“ mittels „*Spiritueller Ökologie*“ zu verständigen. Aufgrund dieser *Gaben und Fähigkeiten* wurden sie oft als „*Zauberer*“ oder gar auch als „*Wundertätige Könige*“ beschrieben. Der Legende zufolge waren sie imstande, allein nur, durch einfache „*Handauflegung zu Heilen*“. Und „*Schmerzlindernde Kräfte*“, schrieb man den „*Troddeln*“ an den „*Säumen ihrer Gewänder*“ zu. Des weiteren trugen sie „*Magische Halsketten*“, die sie vor „*Allem Unheil*“ beschützten und ihnen auch noch, in aller Zuversicht, ein langes Leben ermöglichten sollten. Aber der wichtigste Punkt war die „*Abgabe von Prophezeiungen*“, bezüglich zur „*Zukünftigen Realität im Dasein*“ *der*

Beamten und *des Volkes*. Alle Merowingerkönige sollen angeblich auch ein besonderes *Muttermal* besessen haben, welches ihre „*Halbgöttliche Abstammung*“ bezeugen sollte. Die Merowingerkönige wurden auch „*die Könige mit den langen Haaren*“ genannt, da in ihnen „*das Geheimnis ihrer übernatürlichen Kräfte*“ begründet lag. Der Glaube an diese Legende war *am Ende ihrer Zeit* noch stark lebendig. Aufgrund dessen beraubte man *Childerich III.*, auf „*ausdrücklichen Wunsch*“ des Papstes *Zacharias* seiner „*Haartracht*“. Zu dieser Zeit wurde der *letzte Merowingerkönig Childerich III.* abgesetzt und im Jahre **751** n. Chr. vom *Pippin III.* (*dem Jüngeren*; *welcher König Pippin I. war*) zeitgleich *voll geschoren* ins Kloster oder besser *in Klosterschutz verbracht* (**755** †).

Siehe auch www.geheimnisse-der-ewigkeit.de Seite 214 .

Die Tatsache bleibt, dass die Merowinger nicht als Könige im heutigen Sinne des Wortes betrachtet wurden, sondern eher als „*Priesterkönige*“, als eine Art von „*Inkarnation des Göttlichen*“. Die Könige herrschten nicht nur einfach von „*Gottes Gnaden*“ her, sondern ihnen wurde ein besonderer Status zuteil, den das Christentum sonst „*ausschließlich nur Jesus*“ zugesteht. Die von den Merowingern „*gepflegten Rituale*“ sprechen auch eher für ein „*Priestertum*“, als denn ein „*Königtum*“. So wiesen aufgefundene Schädel der Merowingerkönige „*einen rituellen Einschnitt am Scheitel*“ des Schädels auf, *um der Seele eine Rückkehr ins Metaphysische zu ermöglichen*. Grabbeigaben bewiesen, z. B. aus *Tournai*, welche aus dem Jahr **1653** n. Chr. stammten, dass das Grab des Merowingerkönigs *Childerich I.* besondere Beigaben enthielt. Als da war: der Kopf eines Stieres aus Gold, hunderte von goldenen Bienen, eine Kristallkugel, Schätze, Insignien und natürlich auch Waffen. *Childerich I.* war der Sohn von *Merowech*, jenem Merowech von dem hier anfangs die Rede war. Und *Childerich I.* war „der Vater“ von *Chlodwig I.* .

Chlodwig I. und das Bündnis mit der Kirche

Der berühmteste aller Merowingerkönige ist Merowechs Enkel *Chlodwig I.*, der von **481** n. Chr. bis **511** n. Chr. regierte. Unter seiner Herrschaft wurden die Franken zum Christentum bekehrt. Roms Kirche hatte es Chlodwig zu verdanken, dass es diese ersten Schritte tun konnte, um die unbestrittene *Vorherrschaft in Westeuropa* zu erlangen, die fast ein Jahrtausend lang (*bis zu Martin Luther*, *der **1517** n. Chr. mit seinen 95 Thesen aufbegehrte*) unangefochten bleiben sollte. Im Laufe des vierten und fünften Jahrhunderts geriet die katholische Kirche in eine prekärere Lage, die ihre Existenz ernstlich bedrohte. Heftige Auseinandersetzungen um den Primatanspruch des Bischofs von Rom stellten sie ebenso vor immer neue Zerreißproben, wie zahlreiche Schismen und theologische Streitigkeiten, um die wahre Lehre. Bewegungen wie zum Beispiel die des Arianismus, der einen überaus ernstzunehmenden Faktor innerhalb des Christentums darstellte, machten deutlich, dass der Führungsanspruch Roms noch längst nicht gefestigt war. Wollte die römische Kirche überleben und ihre Autorität ausweiten und stabilisieren, so musste sie sich der kraftvollen Unterstützung einer mächtigen weltlichen Persönlichkeit versichern, die bereit war für sie und ihre Anliegen einzutreten. Sollte sich das Christentum ausschließlich im Sinne der römischen Lehre weiterentwickeln, musste diese durch eine starke weltliche Macht verbreitet und nötigenfalls auch aufgezwungen werden, um allen rivalisierenden christlichen Glaubensrichtungen ein für allemal ein Ende zu bereiten. In dieser Situation wandte sich die römische Kirche an Chlodwig I. Dieser hatte bis **486** n. Chr. den merowingischen Besitz bedeutend erweitert. Er hatte den engeren Bereich der Ardennen, den *Kohlenwald* verlassen und mehrere gegnerische Stämme besiegt, sowie eine Anzahl anrainender Kleinstaaten und Fürstentümer annektiert. Viele bedeutende Städte, wie zum Beispiel *Troyes*, *Reims* oder

Amiens wurden dadurch seinem Reich einverleibt. Chlodwig befand sich somit auf dem besten Wege, der mächtigste Herrscher Westeuropas zu werden. Fakt ist aber, dass sich Chlodwig zum römisch-katholischen Glauben hingezogen fühlte, konvertierte und sich somit unabdingbar am **22.** *September* **496** n. Chr. *taufen* ließ. Es war *das eingelöste Taufversprechen gegenüber seiner Frau Clodhilde*, für den Fall des Sieges über die *Alamannen*. Das Jahr **496** ist für uns deshalb so wichtig, weil *die Franzosen* bis heute, ihre „*nachrömische Geschichte*" an diesem Datum festmachen. Der Überlieferung zufolge war die Bekehrung *Chlodwigs* letztendlich *das Verdienst* seiner Gemahlin *Clodhilde*, die zu späterer Zeit, von der katholischen Kirche heilig gesprochen wurde. Nachdem Chlodwig zum römischen Glauben übergetreten und somit *der erste katholische König der Franken* geworden war, hatte er mehr zu gewinnen, als nur die Zuneigung seiner Frau und als das ferne, nur wenig fassbare Himmelsreich. Ja mehr noch! *Es wurde ein Abkommen* (*Bündnis*) *zwischen dem Merowingerkönig und der römischen Kirche unterzeichnet.* Für Rom stellte dieses Bündnis einen bedeutenden politischen Sieg dar. Sicherte dies Bündnis doch den Fortbestand der katholischen Kirche und machte diese so zur höchsten geistlichen Autorität im Westen. Und somit auch gleichrangig mit der griechisch-orthodoxen Kirche im Osten Europas. Das Bündnis sollte den Status Roms festigen, seine Hegemonie begründen und sich als wirksame Waffe im Kampf gegen die vielköpfige Hydra der Ketzerei erweisen. Bei all diesen Vorhaben diente Chlodwig sozusagen als Mittel zum Zweck. Er bildete den weltlichen Arm der römischen Kirche, die unmissverständliche Manifestation ihrer Macht. Als Gegenleistung wurde Chlodwig *der Titel* eines „*Neuen Konstantins*" (*Novus Constantinus*) verliehen. Das hieß, dass er fortan über ein geeintes Reich herrschen sollte, ein „*Heiliges Römisches Reich*", dass an die Stelle des von Konstantin geschaffenen

und von den *Vandalen* und *Goten* zerstörtes Reich treten sollte. So wurde Chlodwig vor seiner Taufe „*gestärkt*“ mit *Visionen eines Imperiums*, das in der Nachfolge des römischen stand und zum *merowingischen Geschlechts* werden sollte. Dieser Titel erhob „*Chlodwig zu einer Art Kaiser über den Westen, sozusagen zu einem Patriarchen aller westgermanischen Stämme, der über alle Völker und Könige herrschte, ohne jedoch zu regieren*“. Das Bündnis zwischen Chlodwig und der Kirche war also von enormer Tragweite. Es wirkte sich nicht nur auf das Christentum des sechsten Jahrhunderts aus, sondern sollte auch in entscheidendem Maße die folgenden tausend Jahre prägen. Chlodwigs Taufe war dazu bestimmt, die Geburt eines neuen römischen Reiches zu markieren. Eines christlichen Reiches auf der Grundlage der Kirche, das auf weltlicher Ebene von den Merowingern verwaltet wurde. Zur Bestätigung dieses Bündnisses zwischen Kirche und weltlicher Macht ließ sich Chlodwig **496** n. Chr. taufen. Auf dem Höhepunkt der Zeremonie sprach der Bischof die berühmt gewordene Formel:

Beuge demütig dein Haupt, Sugambrer, bete an, was du verbrannt hast und verbrenne, was du angebetet hast.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass Chlodwigs Taufe, keine Krönung war. Die Kirche hat also den Merowinger nicht zum König gemacht, denn das war er ja bereits, sondern lediglich seine Würde bestätigt. Aufgrund dieses Akts verband sie sich übrigens nicht nur mit Chlodwig, sondern auch mit seinen Nachfolgern. Nicht nur mit einer Einzelperson, sondern mit einem ganzen Geschlecht. In dieser Hinsicht glich der Bund jenem, den Gott mit König David eingegangen war, ein Bund der, wie im Falle Salomons, zwar modifiziert, aber nie widerrufen, gebrochen oder gar aufgehoben werden konnte. Diese Parallelität verloren die Merowinger zu keiner Zeit aus den Augen. Bis zu seinem Lebensende war sich Chlodwig der hochgespannten Erwar-

tungen voll bewusst, die Rom in ihn setzte. Mit bewundernswerter Gründlichkeit wurde der Glaube durch das Schwert verbreitet. Mit Zustimmung der Kirche dehnte er das Königreich der Franken nach Osten und Süden hin aus, bis es den größten Teil des heutigen Frankreich und weite Gebiete Deutschlands umfasste. Unter den zahlreichen Gegnern Chlodwigs waren die Westgoten die hartnäckigsten. Ihr Reich erstreckte sich nördlich der Pyrenäen bis in die Gegend von Toulouse und sie bekannten sich zum Arianismus. Wiederholt zog Chlodwig gegen die Westgoten zu Felde, bis er diese **507** n. Chr. in der „*Schlacht von Vouillé*“ (bei Poitiers) endgültig und entscheidend schlagen konnte. Bald darauf fielen auch Toulouse und Aquitanien den Franken in die Hände. Das Westgotenreich nördlich der Pyrenäen brach unter dem fränkischen Ansturm vollkommen zusammen. Aus Toulouse vertrieben, zogen sich die Westgoten nach Carcassonne zurück. Zu ihrer Hauptstadt und letzten Bastion machten sie schließlich Rhedae (Rennes-le-Château).

Das Reich der Franken und der kleine Kronprinz

Nach Chlodwigs Tod im Jahre **511** n. Chr. wurde das Reich der Franken entsprechend merowingischem Brauch unter seinen vier Söhnen aufgeteilt. Über hundert Jahre lang herrschte die Dynastie der Merowinger über mehrere ungleich große, einander oft bekriegende Königreiche. Die in der Person Chlodwigs einst vereinte Macht verlor zunehmend an Konturen, nahm immer mehr rudimentäre Formen an. Die allgemeine Ordnung geriet in Verfall. Kriege, Intrigen, Entführungen und politischer Mord waren an der Tagesordnung. Die Hausmeier, ursprünglich Beamte in königlichen Diensten, konzentrierten immer mehr Machtbefugnisse auf sich, ein

Umstand, der wesentlich zum Sturz der Merowinger beitragen sollte. Die späteren merowingischen Könige werden gerne, da ihnen alle Macht und jegliches politisches Durchsetzungsvermögen fehlten, als „*Schattenkönige*“ bezeichnet. Die Nachwelt hat sie als schwache, unfähige und verweichlichte Monarchen gebrandmarkt, die von ihren intelligenten und durchtriebenen Ratgebern wie Wachs in den Händen geknetet worden seien. Dieses Urteil geht in seiner Rigorosität bestimmt zu weit. Ohne Zweifel sind infolge der zahlreichen Kriege, Familienfehden und tödlichen Auseinandersetzungen eine Reihe von merowingischen Prinzen schon in sehr jungen Jahren auf den Thron gelangt, wo sie von ihrer Umgebung leicht beeinflusst werden konnten. Jene aber, die das Mannesalter erreicht hatten, erwiesen sich als ebenso stark und entscheidungsfreudig wie ihre Vorfahren. Das lässt sich mit Sicherheit von *Dagobert II.* sagen.

Dagobert II., **651** n. Chr. *als austrischer Kronprinz geboren*, wurde kurz nach dem Tod seines Vaters *Sigibert III.*, der um **656** n. Chr. verstarb, von dem *Hausmeier Grimoald* entführt. Alle Anstrengungen, den fünfjährigen Jungen wiederzufinden, schlugen fehl. Und es war Grimoald ein leichtes, den Hof vom Tod des Gesuchten zu überzeugen. Unter dem Vorwand, dem Wunsch des verstorbenen Königs Sigibert III. Folge zu leisten, *setzte der Hausmeier die Thronbesteigung seines eigenen Sohnes durch*. Die „*List*“ gelang schließlich. Und sogar Dagoberts Mutter Hymnegilde hielt ihren Sohn für tot und beugte sich dem ehrgeizigen Grimoald. Dagobert war unterdessen heimlich der Obhut des Bischofs von Poitiers überantwortet worden. Der Geistliche scheint es jedoch nicht übers Herz gebracht zu haben, das Kind töten zu lassen und schickte Dagobert deshalb nach Irland in die Verbannung. Dort wuchs Dagobert in einem Kloster, unweit von Dublin, zum Mann heran und erhielt darüber hinaus eine Erziehung, wie er diese zu Hause nie hätte genießen können.

Im Jahre **666** n. Chr., wahrscheinlich immer noch in Irland, heiratete er die *keltische Prinzessin* Mechtilde (Mathilde). Bald darauf übersiedelte er zusammen mit seiner Gemahlin nach England und ließ sich in York, im Königreich Northumbrien, nieder. Er schloss dort Freundschaft mit dem Bischof von York, der dort auch sein Mentor wurde. Zu jener Zeit bestand noch eine Kirchenspaltung (Schisma) zwischen der römischen und der keltischen Kirche, denn letztere weigerte sich, sich dem Führungsanspruch Roms zu unterwerfen. Auf der Synode von Whitby war es dem Bischof von York zwei Jahre zuvor gelungen (**664**), die keltische Kirche dem Schoß Roms wieder zuzuführen. Vor diesem Hintergrund vermochte seine Freundschaft mit Dagobert nicht ohne Hintergedanken geschlossen worden sein. Denn zu jener Zeit stand es mit der merowingischen Treuepflicht gegenüber Rom, wie dieser der zwischen Chlodwig und das mit der Kirche geschlossene Bündnis vorsah, nicht gerade zum besten. Sollte Dagobert einst ins Reich der Franken zurückkehren und seine legitimen Ansprüche auf den austrischen Königsthron geltend machen, so war es angedacht, sich seiner „*Loyalität*“ zu versichern. Die Annahme, der Bischof von York habe den verbannten König als künftigen Schwertarm der römischen Kirche gesehen, liegt mithin nahe. Im Jahre **670** n. Chr. *starb* Dagoberts *Gemahlin Mechtilde* ✝ bei der Geburt ihrer dritten Tochter. Der Bischof von York beeilte sich, eine zweite Heirat zu vermitteln, wobei natürlich dynastische Überlegungen eine wichtige Rolle spielten. Nur ein Jahr nach dem Tod seiner ersten Frau vermählte sich Dagobert mit *Gisela von Razès*, Tochter Béras II. (*römische Vorfahren*) Graf von Razès und *Enkelin* „Tulcas“, *König der Westgoten*. Durch diese Eheschließung war die Dynastie der Merowinger fest mit dem Geschlecht der Westgoten verbunden. Außerdem barg diese Verbindung die Möglichkeit in sich, ein Reich zu schaffen, das sich von den Ardennen im Norden bis zu den

Pyrenäen im Süden erstreckt und somit die Gestalt des heutigen Frankreich vorweggenommen hätte. Ein solches Reich hätte überdies die Westgoten, die noch dem „*Arianismus*“ anhingen, fest an Rom gebunden. Die Hochzeit zwischen Dagobert und Gisela fand **671** n. Chr. in „*Rhedae*“ dem heutigen „*Rennes-le-Château*“ statt, der *Residenz der jungen Gräfin von Razès*. Aus seiner ersten Ehe hatte Dagobert drei Töchter, aber keinen männlichen Erben. *Gisela* (**653-676** †) schenkte ihm weitere zwei Töchter, bevor sie ihm **676** n. Chr. einen Thronerben gebar, nämlich „*Sigibert IV*.“. ***Rückblick***: Etwa *drei Jahre lang* scheint Dagobert in *Rhedae* den richtigen Augenblick abgewartet zu haben, um sein Königreich wieder in Besitz zu nehmen. Mit Unterstützung seiner Mutter *Hymnegilde* und *deren Ratgebern* zog *der so lange Verbannte* nach Norden, forderte sein Reich zurück und wurde etwa gegen Mitte des Jahres **674** n. Chr. „*offiziell*“ zum „*König von Austrien*“ ausgerufen. Sowohl der *Bischof von York* als auch der *Bischof von Sion*, waren „*Dagobert bei der Wiedererlangung der austrischen Königskrone*“ *behilflich*.

Die Rückkehr des verbannten Königs

König Dagobert II. war alles andere als ein unfähiger und schwacher König. Dieser König erwies sich eher als würdiger Nachfolger Chlodwigs. Unverzüglich ging er daran, seine Autorität zu festigen, den in weiten Teilen Austriens herrschenden anarchischen Zuständen ein Ende zu bereiten und eine allgemeinverbindliche Ordnung wiederherzustellen. Er regierte mit fester Hand und bezwang verschiedene aufständige Adlige, die aufgrund ihrer militärischen und wirtschaftlichen Macht dem Thron hätten gefährlich werden können. *Rhedae* diente Dagobert, wie es heißt, als eine Art von

Schatzkammer. Mit den dort gehorteten Reichtümern sollte die Rückeroberung Aquitaniens finanziert werden, dass sich ungefähr vierzig Jahre zuvor von den Merowingern losgesagt hatte und nun ein unabhängiges Herzogtum bildete. Wenn der Bischof von York darauf gebaut hatte, der neue König von Austrien werde die Rolle des unerschrockenen Schwertarms der Kirche übernehmen, so sah er sich getäuscht. Denn Dagobert dachte überhaupt nicht daran, sich für irgendwelche Interessen der Kirche einspannen zu lassen, sondern machte vielmehr Anstalten, ihren Expansionsgelüsten in seinem Reich Grenzen zu setzen, womit er sich den Zorn Roms zuzog. In einem erhalten gebliebenen Brief an den Bischof von York führt ein höherer aufgebrachter fränkischer geistlicher Würdenträger Klage über Dagobert, weil er Steuern erhebe und die Kirche Gottes samt ihren Bischöfen zum Gespött mache. Auch in anderer Hinsicht scheint es Reibungspunkte zwischen Dagobert und Rom gegeben zu haben. Durch seine Heirat mit *Gisela von Razès* hatte er ausgedehnte Ländereien im heutigen *Languedoc* seinem *Besitz einverleibt*. Und nicht nur das. Über seine westgotische Frau scheint Dagobert mit den Lehren des Arianismus näher in Berührung gekommen zu sein, als Rom lieb sein konnte. Denn die Westgoten verhielten sich nur nach außen hin loyal gegenüber der katholischen Kirche. Innerhalb der Königsfamilie jedoch war das arianische Gedankengut noch sehr stark verbreitet. In den wenigen Jahren nach seiner Thronbesteigung hatte sich Dagobert eine Menge weltlicher und geistlicher Feinde zugezogen. An erster Stelle mehrere Adlige, deren Autonomiebestrebungen er energisch unterbunden hatte. Dann die katholische Kirche, deren Wünschen er nicht zu Willen war. Durch den Aufbau einer zentralistischen und effektiv arbeitenden Verwaltung hatte er den Neid und zugleich Angstgefühle anderer fränkischer Herrscher hervorgerufen, die über angrenzende Königreiche geboten. Einige die-

ser Machthaber hatten Verbündete und Agenten am austrischen Königshof. Zu seinen Gegnern zählte unter anderen auch Dagoberts eigener Hausmeier Pippin II., der Mittlere, der sich heimlich mit Dagoberts Feinden verbündete und weder vor Verrat noch vor Mord zurückschreckte. Wie die meisten merowingischen Herrscher hatte Dagobert mindestens zwei Hauptstädte, von denen zu seiner Zeit „*Stenay*“, in den Ausläufern der Ardennen, die bedeutendste war. Unweit des Königspalastes erstreckte sich ein dicht bewaldetes Gebiet, in dem Dagobert am **23.** *Dezember* **679** gejagt haben soll. Während einer Rast wurde der König von einem gedungenen Mörder, heimtückisch mit einer Lanze, die tief durch sein rechtes Auge drang, ermordet. Wahrscheinlich wurden anschließend die übrigen Mitglieder der Königsfamilie ebenfalls ermordet. Auch wenn uns der Ablauf der Ereignisse nicht im einzelnen bekannt ist, so besteht kein Zweifel, dass die Herrschaft Dagoberts II. und seiner Familie ein abruptes und blutiges Ende fand. Die Kirche fühlte sich dazu nicht veranlasst, um den Ermordeten zu trauern, im Gegenteil, die Tat fand ihre Zustimmung. In dem schon erwähnten Brief des fränkischen Würdenträgers an den Bischof von York wird sogar versucht, den Königsmord zu rechtfertigen. Der Leichnam Dagoberts wurde in der königlichen Kapelle des *heiligen Remigius in Stenay* beigesetzt. Rund zweihundert Jahre später ließ ihn *Karl II.*, der Kahle, exhumieren und in die „*Kirche des heiligen Dagobert*“ überführen, denn der ermordete König war im gleichen Jahr (am **10.** September **872** n. Chr.) von einer erzbischöflichen *Konklave in Douzy* heilig gesprochen worden. Die Gründe für Dagoberts Heiligsprechung liegen noch im Dunkeln. Wie einer Quelle zu entnehmen ist, nahm man sie vor, weil man der Überzeugung war, Dagoberts Gebeine hätten Stenay vor den Überfällen der „*Wikinger*“ bewahrt. Warum seine irdischen Reste jedoch solche Kräfte besessen haben sollen, bleibt bis heute unklar.

Seitens der Kirche wird zu diesem Thema immer noch absolutes Stillschweigen gewahrt. Man findet sich lediglich zu der Erklärung bereit, Dagobert sei aus „*unbekannten Gründen Mittelpunkt • eines Kultes ○ geworden ⊙* “ und hätte bis heute seinen eigenen Gedenktag am **23.** Dezember, seinem „*Todestag*“. Warum Dagobert in dieser Weise verehrt wurde, darauf weiss die Kirche bis heute keine Antwort zu geben. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Kirche angesichts der Rolle, die diese bei der Ermordung des Königs gespielt hatte, sich schuldig fühlte und mit der Heiligsprechung Wiedergutmachung leisten wollte. Bestand jedoch wirklich Anlass zu einer solchen Geste und wenn ja, warum hat man sich damit zweihundert Jahre Zeit gelassen? *Stenay*, der *Kirche des heiligen Dagobert* und vielleicht auch noch seinen in ihr ruhenden Gebeinen, galt in den folgenden Jahrhunderten die besondere Aufmerksamkeit einer Reihe berühmter Persönlichkeiten. So stellte beispielsweise **1069** n. Chr. der Herzog von Lothringen, *Gottfried von Bouillons* Großvater, die Kirche unter seinen besonderen Schutz und vertraute diese der Obhut eines nahe gelegenen Klosters an. Einige Jahre später ging diese in den Besitz eines ortsansässigen Adligen über. Im Jahre **1093** n. Chr. schließlich belagerte *Gottfried von Bouillon* Stenay, wie es scheint allein zu dem Zweck, die Kirche zurückzugewinnen, um diese abermals der Aufsicht des Klosters zu unterstellen. Was hier noch in Erwähnung gezogen werden sollte, bleibt die Tatsache, dass Dagobert II. bis **1646** n. Chr. „*ein vollkommen Unbekannter*“ war. In französischen Genealogien *überging man ihn vorher einfach und sprang*, dadurch entstand eine Lücke, in allen vorherigen französischen Genealogien. Erst **1655** n. Chr. wurde der ungeliebte König wieder in die offizielle Liste der fränkische Könige aufgenommen. Warum aber wurde Dagobert II. aus der Geschichte ausgelöscht? Was sollte dadurch verheimlicht werden? Warum leugnete man seine bloße Existenz? Warum sollte

diese Angelegenheit aber auch noch zur Zeit des „*Sonnenkönigs*“ von Bedeutung gewesen sein, nachdem sich in der Zwischenzeit drei Dynastien auf dem französischen Königsthron abgelöst hatten und der Hegemonie Roms durch den Protestantismus (mittels *Martin Luthers* Intervention) Grenzen gesetzt worden waren? Die Merowinger stellten, also faktisch gesehen, keine Bedrohung mehr dar, es sei denn, mit ihrem Blut hatte es etwas Besonderes auf sich. Waren es vielleicht die abergläubischen Vorstellungen von der Zauberkraft ihres Blutes, dessen inhaltliche Essenz niemals eingebüßt wurde? Oder vielleicht noch etwas anderes?

Das Ende der Merowingerkönige

Dagobert II. war, entgegen langläufiger Meinung, nicht der letzte Merowinger auf dem Thron. Weitere „***zweiundsiebzig Jahre***“ behielten die Merowinger, wenn auch nur nominell um der Ehre und des Lobes willen, ihren Status als Monarchen. Doch trifft die Bezeichnung „***Schattenkönige***“ auf diese letzten Herrscher „***voll***“ zu. Viele von ihnen waren bei ihrer Inthronisation noch sehr jung und daher oft schwache, hilflose Marionetten in den Händen der Hausmeier; unfähig, sich Autorität zu verschaffen oder eigenständig Entscheidungen zu treffen. Der Prozess, in dessen Verlauf die Macht den Merowingern nach und nach entglitt und auf ihre Hausmeier überging, hatte schon vor dem Regierungsantritt Dagoberts eingesetzt. Im Amt des „*Hausmeiers*“ folgte auf *Pippin II.*, der an der Ermordung Dagoberts maßgeblich beteiligt war, „*sein unehelicher Sohn*“, der berühmte ***Karl Martell*** (auch genannt: *der Hammer*). Dieser gilt in den Augen der Nachwelt als eine *der großen Heldengestalten* der fränkischen Geschichte. Aufgrund seines Sieges über die „*arabischen Inva-*

soren“ in der *Schlacht von Poitiers* **732** n. Chr. wurde er sowohl zum „*Verteidiger des Glaubens*“ als auch zum „*Retter des Christentums*“. Zehn Jahre nach *Karl Martells* Tod († **741**) versicherte sich sein Sohn *Pippin III.* (*der Jüngere*) und „*Hausmeier*“ von *König Childerich III.*, der Unterstützung des Papstes, als nun *Pippin III.* selbst und somit auch „*offiziell*“, einen Anspruch auf den Königsthron erhob! „***Wer soll König sein*?**“ (fragten die *Abgesandten Pippins* Papst Zacharias)! „***Derjenige, der tatsächlich die Macht ausübt, oder der, der sich zwar König nennt, aber überhaupt keine Macht besitzt*?**“ Papst Zacharias ***entschied*** zu Pippins Gunsten und verfügte Kraft seiner Autorität, dass Pippin zum „*König der Franken*“ *gekrönt* wurde, was einen *eindeutigen Bruch des Bündnisses* bedeutete, der zweihundertfünfzig Jahre zuvor mit Chlodwig geschlossen worden war. Im *Dezember* **751** n. Chr. wurde *Pippin III.*, in *Soissons* von dem „*Legaten Bonifatius*“ zum König gesalbt. Als „***König Pippin I.***“ begründete er „*die Dynastie der* ***Karolinger***“. Dieser Name leitet sich von „***Karl Martell***“ ab! Mit dieser *Bekräftigung des röm. Papstes durch seinen Legaten Bonifatius* konnte *Pippin* es wagen, *Childerich III.* „***abzusetzen***“, um ihn direkt danach in ein Kloster zu verbannen. Zum *äußeren Zeichen seiner Entmachtung* wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes hin, *Childerichs Kopf geschoren*. Kurze Zeit darauf *starb* † **755** *Childerich III.* in Klosterschutz(haft) der Kirche.

Nicht zuletzt unter Berufung auf die „*Konstantinische Schenkung*“ machte die Kirche ihren Einfluß zugunsten Pippins III. geltend. An Pippins Krönung durften auch erstmals Bischöfe der röm.-kath. Kirche teilnehmen. Mittels einer eigenen Zeremonie (*Salbung und Krönung*) konnte die Kirche auch nach außen hin dokumentieren, dass sie es war, die Königen ihre „*Würde*“ verlieh und seien diese als *Usurpatoren*, also *rechtswidrig* an die Macht gelangt. Die Salbungszeremonie wandelte sich zu einer Handlung, durch die einem Herrscher

„*göttliche Gnade zuteil wurde*“. Indem der Papst diese Handlung vornahm, machte er sich zum „*höchsten Mittler zwischen Gott und den weltlichen Fürsten*“. Durch den Akt der Salbung maßte sich die Kirche das Recht an, Könige einzusetzen. Das „*Geblüt*“ war von nun an dem „*Salböl*“ untergeordnet, *ebenso wie die Könige dem Papst*.

Im Jahre der Taufe *Chlodwigs* **496** n. Chr. hatte sich die Kirche *auf immer dem Geschlecht der Merowinger verpflichtet*. Indem diese den Mord an König Dagobert II. gut hieß und Pippins Anspruch auf den fränkischen Thron stark beeinflusste, verlieh diese *den Zeremonien der Salbung* und *der Krönung einen neuen Sinn*. Damit hatte die röm. kath. Kirche das Bündnis (*Vertragsabkommen*) auf hinterhältige Art und Weise gebrochen. Durch die spätere Krönung „***Karls des Großen***“ am *ersten Weihnachtstages* des Jahres **800** zum „***Kaiser***“, wurde „*dieser Betrug*“ zwar öffentlich offenkundig, nach dem Motto: ***Wenn es vorbei ist***, ***ist es vorbei***! *Schluss aus und fertig*! *Hier kommt das Neue*! *Und es lebe das Neue*! Der Erfolg „*Karls des Großen*“ als *König und Kaiser mithilfe der Kirche* gab der damaligen Epoche einfach „*die Rechtfertigung und die Legitimation*“ dazu, als kaiserlicher Schutzherr sowie Schirmherr zur röm. kath. Kirche, mit ihr und in ihr, so auch in ganz Westeuropa *wirkmächtig aufzutreten*.

Erkenntnis: *Es begann der Aufstieg der Karolingerdynastie* **.**

Anmerkung:
An der Spitze der „*Karolingerdynastie*“ steht *der König*, dessen Herrschaft auf dem „*Erbcharisma*“ (*Königsheil*) beruht. Er herrscht einmal durch den „*Königsbann*“ (*Bann gleich Imperium gleich Herrschaft*), sowie durch den „*Heerbann nach außen*“ und auch durch den „*Gerichtsbann im Innern*“.

🗝

Der Nimbus des königlichen Merowingergeschlechts

Die Merowingerkönige waren nicht mit anderen Herrschern ihrer Zeit zu vergleichen. *Dagobert II.* war *der letzte* Merowingerkönig, der noch aus „*der Hauptlinie*“ der Merowingerkönige entstammte. Also, ein direkter Nachkomme „*Merowechs*“! Alle folgenden Könige nach Dagobert, entstammten nur aus „*Nebenlinien*“ dieser „*Hauptlinie*“. Die Söhne merowingischen Blutes wurden nicht zu Königen erhoben, sondern galten spätestens mit erreichen des dreizehnten Lebensjahres automatisch als solche. Öffentliche Zeremonien wie *Salbung oder Krönung waren unbekannt*, denn die Königswürde und damit verbundene Macht wurde jedem durch „*Heiliges Recht*“ zuteil. Der König bildete zwar die höchste Autorität in seinem Reich, doch war er keineswegs verpflichtet und niemand hätte das auch ernstlich von ihm erwartet, sich *in die praktischen Niederungen des Regierens hinabzubegeben*. Im „*Wesentlichen*“ war er ein „*Priesterkönig*“, dessen Aufgabe nicht darin bestand, *etwas zu tun*, sondern vielmehr „*etwas zu sein*“! Sämtliche Regierungsgeschäfte, die Aufsicht über die Verwaltung und die Organisation des Heeres wurden *dem Vorstand der königlichen Hofhaltung*, dem sogenannten „*Hausmeier*“ übertragen, der nicht der Königsfamilie entstammen durfte. Gleich den *Patriarchen* des „*Alten Testaments*“ lebten die Merowingerkönige auch nach ihrem Übertritt zum Christentum „*Polygam*“ und unterhielten häufig genug „*prunkvolle Harems*“ nach *orientalischen Vorbild*. Selbst als der Adel sich unter dem Druck der Kirche der *Monogamie* zuwandte, blieb das Königshaus von dieser Entwicklung ausgenommen, trotz der zum Teil heftigen Proteste der Kirche. Die *Polygamie* der Merowingerkönige wurde aber von der Mehrheit der Franken zur damaligen Zeit, „*sehr wohl akzeptiert*“ und auch „*stillschweigend hingenommen*“! Es war „*vollkommen gleichgültig*“, ob es eine *Königin* von königlichen Geblüt war oder eine Frau, die aus dem Kreis der

Kurtisanen „*erwählt*“ wurde! Die Geschicke der Dynastie beruhten „*ebenso und auch auf ihrem Blut*“ und wurden von allen geteilt, „*in deren Adern dieses Blut*“ floss. Mit dem Mord an *Dagobert* war, die Dynastie der Merowinger, *mittels Auslöschung der Hauptlinie*, auf praktische Art und Weise zu Ende gegangen.

***Und jetzt zurück zur Kirche des heiligen Dagobert*!**

In der „*Französischen Revolution*“ wurde das *Gotteshaus* zerstört und die Reliquien des „*Heiligen Dagobert*“ wurden in alle Winde zerstreut. Ein Schädel mit einem rituellen Einschnitt am Schädeldach, von den man annimmt, er sei der Schädel des Merowingerkönigs *Dagobert II.*, wird heute *in einem Kloster, im belgischen* ***Mons*** aufbewahrt. Dann tauchte noch um ca. **1850** ein höchst *merkwürdiges mittelalterliches Schriftstück* auf, welches genauere Betrachtung erfordert, um dies zu entnehmen: „***Dagobert habe aus einem ganz bestimmten Grund den Märtyrertod erlitten***“! Mit dem Tod des aus der „*Nebenlinie*“ stammenden *Childerichs III.* (**† 755**) „*schienen*“ die Merowingerkönige endgültig von der Bühne der Geschichte abgetreten zu sein.

***Oder vielleicht doch nicht allzu gänzlich*?!**

Warum spielten die Merowinger auch in unserer heutigen Zeit, *geschichtlich betrachtet*, eine immer noch so wichtige Rolle? Wodurch war eine „*volksnahe Monarchie*“ mit einem Merowingerkönig an der Spitze zu rechtfertigen, so legitim diese theoretisch auch sein vermöge? Aus welchem Grund haben sich zu vielen Zeiten Männer und Frauen in den Dienst „*an dieser Idee*“ gestellt? Dieses „*menschliche Geheimnis*“ zu *entmystifizieren*, zu *entmythologisieren* und dies mit dem bereits entdeckten und „*teilweise*“ enttarnten Geheimnis von *Rennes-le-Château* zu koppeln, wird mittels dieses Buches geschehen. Und somit wahrscheinlich eine weitere und „*Neue Wende*“ in Europa oder gar der Welt gleichermaßen mithilfe „*der Vorsehung*“ einleiten können.

🗝

Die Rückkehr zur Vorsehung

Wer anfangs richtig trank und leerte den Becher mit einem Schluck, wurde zur Vorsehung eingeladen! Fülle Deinen Becher erneut! Ja, die Vorsehung ist *Schäferin und Hirtin* zugleich. Diese ist unter Euch und sie sorgt gut für Dich! Versuch es noch einmal und leere diesmal Deinen Becher mit einem Schluck und Du wirst spüren wie Du zur Auslesung und Vorsehung dieses Buches eingeladen wirst. Und jetzt trink!

Das tat gut, das war eine Genugtuung für Dich! Was ist passiert? Die Vorsehung führte Dich zu Deinem Getränk und damit zu „***Deinem Lager***, ***zum Ruheplatz hier am Deinem Schirm***“. Und noch etwas ist hier passiert! Es entstand durch Dein Getränk eine *Tiefergehende Fühlung zur Vorsehung*! ***Wie ist das zu verstehen? Die Vorsehung*** *stammt* ***nur vordergründig*** von Gott! Er hat diese weder geschaffen, noch ist „**Sie**“ sein eigen! Diese führt sich eher eigenständig und selbständig! *Deshalb kann der Glaube an die Vorsehung gemutmaßt besser sein*, als einen Gott haben zu können oder gar haben zu müssen. Denn selbst ein Gott benutzt diese und würfelt bzw. trinkt zu ihr und mit ihr. Dies führt demgemäß dann, im übertragenen Sinn, zum Spiel (trinken) mit ihr! ***Die Erkenntnis in Dir***: *Die Vorsehung* ist der *Spielpartner* Gottes! Oder gedacht anders ausformuliert: „**Sie**“ ist eine Begleiterin Gottes! Die Vorsehung ist aber auch mit einer „***Hirtin oder Schäferin***“ zu vergleichen, die uns zu den „***grünen Auen***“ führt, wie hier in diesem Fall, *mit Dir zu trinken*. Die ***Schäferin führt uns nicht in Versuchung***, sondern erlöst uns von dem Unheil und dem Bösen um uns herum. *Oder etwas anders*: ***Die Vorsehung*** wird ***nicht zur Versuchung geführt***, weil sie wissentlich und weise ist. Nicht nur! Diese steht über einem Gott. Denn Gott muss sich unabdingbar auf die Vorsehung verlassen können und nicht umgekehrt, die Vorsehung auf Gott. *Die Erkenntnis in Dir*: Alle Götter im Universum müssen sich der Vorsehung beugen. Ja, so ist das

und nicht irgendwie anders! Und Götter gab und gibt es viele im Universum! Und diese Art von Hierarchie stand schon seit Anbeginn des Urknalls für alle Götter in diesem Universum bis heute fest. Wir müssen nicht einem Gott dienen, sondern Gott muss uns, den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Erst dann wird ein Gott seiner Aufgabe gerecht werden können und das wird noch lange dauern, bis das beiderseitig begriffen wird. Was wir hier jetzt brauchen, um weiter zu kommen, ist „***ein Sprung in die Vorsehung***“! Und dabei wird uns jetzt der Ort *Rennes-le-Château* weiter helfen.

Die Rückkehr des Königs aus den Kammern des Berges

Die Rückkehr einer angeblich erscheinenden kommenden Persönlichkeit *aus den Kammern eines Berges* ist sehr vage und unspezifisch. Essenziell kann gesagt werden, dass das Ganze, eher als eine *wiederkehrende*, verlorene, ökologische Glanzzeit zu verstehen ist, wie die Natur arbeitet und gestaltet ist, da uns *die Ökologie* sowohl in früherer als auch in heutiger Zeit im Endeffekt doch lenkt. Um das zu verstehen, müssen wir uns die Epoche *Dagobert II.* erst einmal bewusst machen. *Dagobert II.* war nicht nur einfach König im herkömmlichen Sinne, sondern er musste mit seiner Persönlichkeit ein ***Priesterkönig*** sein, der im Einklang mit seinem Hofstaat regierte. Von den Merowingerkönigen ging stets ein *transzendentes*, *nicht fassbares Fluidum* aus, dass nicht einfach zu erklären war. Die Merowinger als *Priesterkönige* waren eng mit den Einflüssen der Natur verbunden und mussten daher etwas sein, das im Verbund mit der Natur zum Ausdruck kam. Sie galten als Magiere, die die Sprache der Natur zu deuten wussten, folglich wurden ihnen auch heilende Talente nachgesagt. Ebenso sagte man ihnen übersinnliche Ei-

genschaften nach, die mehr auf einer spirituellen Weltanschauung beruhten und könnten heute als *spirituelle Ökologie* begriffen werden. Einer der bedeutendsten Symbole und Wahrzeichen der Merowinger war die „*Biene*“, die als Schmuck bzw. Verzierung diente. Die *Biene* oder *Honigbiene* ist ein Insekt, dass nur als *Mitglied einer Gemeinschaft* überleben kann, die man als Staat, Kolonie oder Volk bezeichnet. Wir könnten den ganzen *Hofstaat* als etwas beschreiben, was es damals wie heute gar als Ausdruck nicht gab oder gibt. Die Merowingerkönige könnten wir im heutigen Sinne als *Öko-Könige*, *Hauskönig* oder *Stockkönig* (*Bienenkönig*) begreifen, die sich die Natürlichkeit der Dinge nutzbar machten. Der Begriff der „*Ökologie*“ wurde erst um **1866** n. Chr. entwickelt und verwendet. Er ist abgeleitet von dem griechischen Wort „*oikos*“ (Haus, Haushalt), hat also dieselbe Wurzel wie das Wort „*Ökonomie*“ (im Sinne von Wirtschaftlichkeit). Der Begriff beinhaltet die *Lehre vom Haushalt der Natur*. *So handelt es sich um die Wechselbeziehung zwischen den Lebewesen der belebten und unbelebten Umwelt in der Natur mit ihren Wohnstätten*. *Das ist die zentrale Aussage der Ökologie*. Um den Begriff der damaligen Ökologie überhaupt zu begreifen und zu beschreiben verwendete man als Synonym für dieses Wort die „*Honigbiene*“ und damit ist der „*Bienenstock*“ als die Quelle des Lebens gemeint. Die „*Biene*“ ist mit all den Aufgaben einer *Honigbiene* zu verstehen, die mit ihrem Land verbunden ist. Heute möchte man sagen, dass die Merowinger „*Ökokönige*“, eine „*Symbiose*“ mit dem Land eingingen und damit einen fließenden Austausch zwischen geben und nehmen darstellten (*Harmonie*). Mit der ***Ermordung*** *Dagoberts II.* endete diese *Herrschaft der Ökologie* über das Land, so dass die ***Hausmeier*** und die daraus *resultierenden* ***Karolinger*** zusammen mit der ***christlichen Kirche*** das Land beherrschten und neu beurteilten. Die *christliche Kirche* hatte aufgrund ihrer *Dok-*

trin überhaupt kein vernünftiges Verhältnis zu den Natürlichkeiten der Dinge entwickelt, sodass die Menschen mehr durch Glaube angeleitet wurden, als durch den *ökologischen Sachverstand eines Ökokönigs*. Die Folge war, dass die Menschen im Laufe der Jahrhunderte durch Bedrückung in Zwangslagen gerieten und über einen soliden Glauben sich selbst, ihrem Land und ihrer Umwelt schadeten. Die Kirche entwickelte sich über ihre Doktrin der vorhandenen Ökologie der damaligen Zeit nicht weiter, sondern kreierte über und durch sich ein Selbstbild, eines „*antiökologischen Standpunktes*", der von der Kirche auch so verteidigt wurde und immer noch einen Anteil dazu erbringt. Zum Beispiel, dass sich selbst auferlegte Zwangszölibat, die Enthaltsamkeit und Ehelosigkeit der Priester und Nonnen, sowie die Abneigung unserer Umwelt durch ökologische, biologische, psychologische und Astronomische (naturwissenschaftliche) Zusammenhänge. *Die Kirche will dorthin*, *was sie sich selbst verweigert!* Aus dieser Tatsache heraus entsteht ein ***geistiger Krampf*** (*dogmatische Kopfabgänge*)! ***Beleg***: *Ein Dogma* ***steht immer außerhalb unserer Wahrnehmung.*** Über ein pflichteifriges und *entsinnlicht flagelliert* wirkendes Programm einer Gotterkenntnis, Kraft altertümlicher Herkunft, was heutzutage einer Gratwanderung gleicht und damit zu fragwürdigen chloroformierten Kraftbeanspruchungen mit dem Menschen und seiner Umwelt führt. Die Kirche ist ökologisch fruchtlos (TERRIBILIS EST LOCUS ISTE - *Dieser Ort ist schrecklich*). Die Kirche begreift die Ökologie als „*einen ihrer größten Kontrahenten*". Nicht nur der anders denkende Mensch des Mittelalters war ein Haderer mit der Kirche, sondern der übergeordnete Umstand der Ökologie, dem alle Menschen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterliegen, um zu bestehen. Ein anderer Umstand liegt in der Tatsache, dass niemand nach der Zeit Dagoberts II. in der Lage war, den Umstand der Ökologie zu klären oder zu erklären, da das Wissen über die Zusammenhänge der Umwelt verloren gingen oder nicht

mehr im ausreichenden Maße vorhanden war. Ein anderes Wort für „*Ökologie*“ war in der Vergangenheit das Wort „***Gral***“, das aus der Templerzeit stammt. Die Kirche selbst hat den „*richtigen echten realen Gral*“ niemals als „*Heilige Reliquie*“ offiziell anerkannt. Während es in den „Gralslegenden“ um den verlorenen Gegenstand des „*Heiligen Gral*“ ging, so war die Kirche kaum jemals mit ihrer Doktrin zugegen. So veränderte die Suche nach dem „*Heiligen Gral*“ ganze Generationen durch Glaube, Neugier, Wissen und Phantasie. Jetzt wo wir den „*Gral*“ endlich als die „*Ökologie*“ unserer Welt verstehen können, begreifen wir, dass sich der Kampf der Generationen für uns alle in der „*Jetzt-Zeit*“, also in der Gegenwart, gelohnt hat. Das Leben als „*Bedürfnis und Wohl*“ aus unserer „*Anpassung*“ heraus zu preisen. *Das Leben ist nur in Gemeinschaft mit anderen Lebewesen möglich*. Die Beziehungen der Lebewesen untereinander, die Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt sind maßgeblich für die einzelnen Lebensorganismen. Somit können wir *die Ökologie* als ein „*Heiliges Gefäß*“ oder „*Heilige Schale*“ erfassen, der wir uns alle bedienen.

Der Zeitsprung der versteckten Pergamentrollen

Als der *Abbé Saunière* im *Frühjahr* **1887** die Pergamentrollen in der Dorfkirche von *Rennes-le-Château* entdeckte, hatte er von der verschlüsselten Botschaft der Pergamentrollen keine Ahnung. Erst durch die Entschlüsselung der Pergamentrollen in Paris und dem, sich auferlegten, Studium der *Pergamentrollen*, ***der Gemälde*** und *weiterer Hinweise*, begriff Saunière, welches die geheime Botschaft war. Nachdem Saunière die Esoteriker in Paris mit den Informationen gefüttert hatte, die sie hören wollten (*Dieser Schatz gehört…*), begann

er ein doppeltes Spiel. Er war der Auffassung, *seine Person* und *seine Persönlichkeit seien auserkoren*, den „*Gral der Ökologie des Königs Dagobert II.*“ verwalten zu können, um den schon *fest umrissenen geformten Mythos* des „***nicht fassbaren Gral*** (Gral, aus dem althochdeutschen: ***gradale***; *eine stufenförmige* ***Schale***)“ mit seinem Schicksalsrätsel für die Menschheit *unverwelkt neu zu beleben*, um damit die *Menschheit der Zukunft* auf den richtigen Weg zu bringen. *Der* ***Abbé Saunière war*** *in seiner Zeit* ***gefangen*** und wusste nur zu gut, wie die Menschen dachten und was sie wollten. Die Menschen jener Zeit waren, wie in jeder Epoche, dem ***Wert der Dinge verfallen***. Wer den „*Wert der Ökologie*“, den Schatz, begreifen will, muss zu aller erst den Wert des Lebens als wichtigste Voraussetzung einer Lebensgemeinschaft von *Wasser*, *Erde*, *Luft*, *Licht* (*Feuer*), *Pflanze*, *Tier*, *Mensch* und *Umwelt* begreifen. Es bewusst im richtigen Verhältnis (z.B. wie Pi) verstehen, danach leben und sich gesund halten, denn *das Verhältnis bestimmt immer*. Die Menschen zur Zeit des ***Abbé Saunière*** hatten noch kein ausgeprägtes Bewusstsein für den Begriff der ***Ökologie*** entwickelt und lösten die Probleme jener Zeit einfach mit „***Stärke***“, bedingt durch die „***Industrielle Revolution***“. Es ging nicht darum, das Leben im Haushalt der Ökologie zu verstehen, sondern das Leben durch die „*Industrielle Revolution*“ ***nutzbar und gewinnbringend*** einzusetzen, um ***Stärke*** zu demonstrieren. ***Stärker sein als die Natur***, es war das Zeitalter des ***Gigantismus***, und damit das Leben (die Natur) durch den technologischen Fortschritt zu ***bezwingen***. Der ***Abbé Saunière*** starb während des I. Weltkrieges im *Januar* **1917** in *Rennes-le-Château* und nahm das „***Geheimnis Dagoberts II.***“ mit ins Grab. Er war seiner Zeit voraus und wurde weder in seiner Epoche, noch in einer anderen späteren Epoche verstanden. Die Menschheit in Saunières Epoche war ***nicht reif*** für solches Denken und mussten ihre eigenen Fehler machen, um erst später in

einer anderen Epoche zu begreifen, wie *wertvoll*, *reichhaltig*, *wohlwollend* und *gnädig die Ökologie* zu den Menschen war.

Die Offenbarung der Pergamentrollen

Die Botschaft der Pergamentrollen wird in unserer heutigen Zeit, in der wir uns befinden, deutlicher denn je. Wie sollte man die Ökologie, die Umweltbiologie, in der Vergangenheit beschreiben und gleichzeitig verstehen. Seit Urzeiten verehrten die Menschen die Natur sowohl im Guten als auch im Bösen und erkannten mit ihren spiritualistischen Mitteln und Denken eine verborgene Welt, die sich nur Eingeweihten zu öffnen schien. Diese subjektive, spiritualistische Denkweise ermöglichte, dass der Mensch sich mit der Natur verbinden, vereinen und bestehen konnte. Die Legenden aus der Vergangenheit sind Mythen, die wir verstehen müssen, um sie zu verarbeiten, was die Menschen damals in ihren Leben bewegte. Die Phantasie unserer Vorfahren sind nicht einfach nur Märchen oder Geschichten, sondern veranschaulichen meist einen ernsthaften Hintergrund. Wie auch in dieser rätselhaften unerschöpflichen Geschichte des „*Heiligen Gral*“. *Der Gral ist die schwebende Stimmung im Raum, die Biosphäre der Erde*. Um den Gral zu verstehen, muss man sich persönlich der Welt gegenüber verpflichtet fühlen. *Die Ökologie, der Gral, das ist ein Ding, Wurzel und Reiskorn zugleich.* Sehen (Licht) und Hören (Schall) ergeben zusammen ein Muster, die eine Stimmung erzeugen mit Magie und Kraft; Theorie und Praxis sind dort vereint. Der Gral verkörperte transzendentes, spiritualistisches Denken und kommt infolgedessen aus einer verborgenen Welt, die nur Eingeweihten zugänglich war. Wer den Gral, die Ökologie, die Natur betrachtete, *stand in der Gegenwart Gottes*. Doch wer den

Gral finden will, muss sich zunächst selbst finden. Sodann hätte er keinen Zweifel mehr an der Natur seines Fundes. Das magische Elixier des Lebens sind unsere fünf Hauptsinne: sehen, hören, riechen, tasten, und schmecken im Kreislauf der Natur. Demgemäß erreichten unsere Vorfahren die spirituelle ökologische Ebene (spirituelles Gold). Der Gral ist das Leben und der Tod, die Natur ist ein Ganzes. Das *Jetzt*, das Gefäß, das sich von Generation zu Generation verändert. Das Gefäß, der Gral ist die Ökologie, *die Schale*, *der Becher*, der sich in der menschlichen Vorstellungswelt (Visionen) immer wieder wandelt, verändert und dadurch in der Wechselbeziehung zwischen der belebten und unbelebten Umwelt (*ökologische Wechselwirkung*) erfassbar wird. *Der Gral wird dann sichtbar greifbar*, *trinkbar und danach auch begreifbar*.

Das Testament des Dagoberts II.

Die Kirche war im **14**. bis **16**. Jahrhundert, in der Zeit der *Renaissance* (zu deutsch: *Wiedergeburt*), allgegenwärtig und überlegen organisiert, sodass es nicht leicht war, sich nicht nur über die Kunst und Kultur der Antike weiterzuentwickeln. Die Erfindung des Buchdrucks, der Feuerwaffen und Uhren beschleunigte die Entwicklung. Es war eine Epoche, in der man experimentierte, sowohl im theoretischen als auch im praktischen, wovon die Kirche natürlich nicht erbaut war. Die Kirche geriet während dieser Zeit, an diese damaligen neuen Technologien und durch neues Wissen, in eine Schaffenskrise. Dieses Machtvakuum nutzten Gebildete, Künstler, Denker und Gruppierungen aus, um eine Umkehrung (Inversion) einzuleiten, die eine Gegenströmung zur Kirche auslöste. Einer dieser Gegenströmungen (Wechselwirkungen) war eine Gruppe von Persönlichkeiten, die sich Kartesianer nann-

ten und ein neues Weltbild forderten. Diese Gruppierung ist, unserer Meinung nach, dafür verantwortlich, dass die Pergamentrollen verfasst und in der Kirche von Rennes-le-Château um **1650** oder kurz danach versteckt wurden. Der Wahlspruch „ET IN ARCADIA EGO“ wurde zum Synonym für etwas, was längst der Vergangenheit angehörte, aber dennoch präsent war. Der Ausdruck „ARCADIA“ steht als Synonym für den Ausdruck „BIENENSTOCK“, der sich durch die Person Dagobert II. manifestieren konnte. Das Wort „ARCADIA“ ist gleichzusetzen mit dem Wort *Umweltbiologie*, das wiederum die „ÖKOLOGIE“ ist. Arcadia ist der „**Durchgang**“ des Menschen von der Empfängnis, über die Geburt, das Leben bis zum Tod durch die Ökologie (Umweltbiologie). Am Anfang steht das Leben durch Licht (Sonne, Photosynthese) und am Ende durch die Zersetzung. Der Tod, war durch den *Sarkophag* und das Grab der *Marie de Négre de Blanchefort* real dargestellt worden. Das Wort Arcadia wurde in lateinischer und griechischer Inschrift in Stein eingemeißelt. Das Gesetz der Ökologie ist heute wie damals der kirchlichen Doktrin *übergeordnet* und beschreibt die Wirklichkeit und Wahrheit im biologischen, psychologischen und naturwissenschaftlichen Durchgang des Lebens, vom Anfang bis zum Ende durch Abhängigkeitsverhältnisse und Wechselwirkungen im ökologischen Kreislauf des Daseins. Zur Zeit des **16**. und **17**. Jahrhunderts wäre sozusagen dieses Weltbild von der Kirche *keineswegs* anerkannt worden. Die Kartesianer wurden aufgrund ihrer Weltanschauung heftigst von der Kirche bekämpft. Zur damaligen Zeit war es völlig unklar, ob die Kartesianer sich behaupten konnten oder nicht. Sie versteckten dieses geheime „***Arcadia-Wissen***“, den verloren gegangenen Gral Dagoberts II., ***im*** „***grünen Bereich***“ ***des Schicksals***, ***in der Höhle des Löwen***. Das Rätsel um die Pergamentrollen war, weitläufig gesehen, so angelegt worden, dass kommende Generationen, in einer anderen Zeit die Ge-

legenheit wahrnehmen können, Einfluss auf die kirchliche Doktrin zu nehmen, sie zu verändern und neu zu ordnen. Zu Zeiten des Abbé Saunière hatte man politisch, kulturell, militärisch und wirtschaftlich nur bedingten objektiven Bedarf an der Ökologie, obwohl der Begriff Ökologie schon bekannt war. In der ersten Stufe der industriellen Revolution musste Europa sich erst einmal selbst erproben, um „*stärker*“ zu sein als die Natur. Die Demonstration von „**Stärke**“ war „**In**“ in dieser Epoche, es bestand de facto kein Bedarf für die Ökologie. Der Abbé Saunière hätte keine Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn er die Wahrheit des Ganzen einfach so verbreitet hätte. Infolgedessen verhieß (gaukelte) er den „*starken*“ Pariser Esoterikern einen weltlichen, verschwundenen Schatz vor, der mit einer *Blutlinie Dagoberts II.* gepaart war, die in der Realität nur nachgiebig begründet werden konnte und damit schwammig war. Aber der Glaube versetzt bekanntlich Berge und durch die Hände Saunières flossen die Gelder der Esoteriker, die sich einiges davon versprachen. Der Abbé Saunière verband das Rätsel und das Geheimnis mit dem Anwesen und der Dorfkirche.

Der Gral, die Ökologie, ist nur dann zu finden, wenn die Leute in der Kirche sind.

Das ist die zentrale Aussage des Anwesens und der damit verbundener Natur um die Dorfkirche herum, da die Kirche ökologisch tot ist.

*Die „**wahre Kirche**“ (die Natur) und damit **der Gral**, ist die **Ökologie** (Umweltbiologie) die außerhalb der Kirche immer präsent war, ist und sein wird.*

Die Quintessenz:
*Das ist der Erbteil, **das Testament des Dagoberts II.** und **des Rätsels zweiter riesiger Schatz**!*

🗝

Die Eröffnung des Testaments

Um den „***Erbteil***“ *Dagoberts II.* besser zu verstehen, müssen wir uns mehr mit jemanden auseinander setzen, der mit dem Gral, der Ökologie und Dagoberts Zeit in mythologischer Art und Weise in Verbindung steht. Wer könnte diese geheimnisvolle Person verkörpern, die wir hier suchen? Wahrscheinlich ist diese Person die wir suchen, Dir bereits bekannt! *Dich zu dieser führen, ich werde tun für Dich dies* (Seherspruch)!

Doch zuvor noch, fülle erneut auf, *Dein Becher*! Jetzt ist es an der Zeit, die Person zu beschreiben, die wir suchen! Diese mythische Person ist am besten mit einer symbolischen Gestalt zu beschreiben, welche mit großen wirkmächtigen Fähigkeiten ausgestattet war. Und jetzt nimm einen Schluck aus Deinen Becher und trink!

Es war und ist der Zauberer Merlin, den Du jetzt durch Auslesung dieser Buchzeile zurück beordert hast. So sieht´s aus! Und damit hast Du Merlin mit einem Schluck zurück erweckt und ihn für uns alle zurückgeholt. *Gut gemacht.*

Die Gestalt des großen Zauberers Merlin ist die *mythologisch-mystische* „***Verkörperung einer Kluft***“ zwischen den „*heidnisch-keltischen*“ und den „*christlich-orientalischen*“ Urkräften und Ursprüngen. Merlin ist ursprünglich von „*infernalischen Mächten*“ als „*das Anti-ist*“ (*Widerruf oder Opposition*) oder im spirituellen Sinne als „*Heide*“ erschaffen worden. Merlin hatte einen „*Dämon zum Vater*“, welcher man als die „***Unterwelt***“ bezeichnen könnte. Als er Geboren wurde und „*das Licht der Welt*“ erblickte, war sein gesamter Körper mit „*Harren*“ bedeckt. Doch seine „*diabolische Natur*“ veränderte sich unerwartet, als Merlin „***getauft***“ wurde (***Di/vergenz***)! Von diesem „*Augenblick*“ an war Merlin „*gespalten*“ und „***ein innerer Zweifel***“ wurde in ihm „***geboren***“!

Und zwar zwischen den „*heidnischen andersweltlichen Gefilden*“ und dem „*christlichen Reich Gottes*“, *der* ***Oberwelt***. Obgleich er über große „*seherische und magische Macht*“ verfügte, war sein Leben von *tiefer Unrast* und *mangelnder Harmonie* geprägt. Einerseits war er ein „*Naturmensch*“ (*Gabe*), der von einer „***tiefen schamanistischen Verbindung***“ zur Erde (*Erdmutter*) und von „***ihren Mächten***“ ***beseelt*** war. Andererseits stand „*die Botschaft der Kirche*“ von einem „*übernatürlichen Wesen*“ in ***direktem Widerspruch*** zur „*Natur*“ und den „*den Natürlichkeiten der Dinge*“. Und zu der Zeit, als die „*christlich eingeimpften und geprägten Gralslegenden*“ erschienen, stand für die „*Glaubenswächter*“ alles, was mit der Natur oder „*dem Wirken der Natur*“ (***Naturmystik***) zu tun hatte, in „*unvereinbarem Gegensatz zum christlichen Credo*“. In diesen Legenden werden die eigenwilligen und unorthodoxen „*Anschauungen*“ der „*heidnisch-christlichen Kelten*“ mit Bruchstücken von Gedankengut aus der geheimnisvollen „*Welt des Orients*“ und seinen „*geheimen Schriften*“ vermischt. Es entstehen „*wundersame Erzählungen*“, die sich um „***das Motiv***“ des „*Heiligen Abendmahls*“, beziehungsweise um „*das letzte Abendmahl Christi*“ ranken. Diese „*Verquickung von Elementen*“ der „*heidnisch-christlichen Religion der Kelten*“ mit den „*geheimen Lehren Christi und die seines Blutes*“, die er, ***Jesus***, seinen „*zwölf Jüngern*“ beim „*letzten Abendmahl*“ verkündete und dem mit seinem „*am Kreuz vergossenen Blutes*“, bilden „***die Basis und Botschaft*** *nahezu aller* ***Gralsromane*** *als* ***Leitmotiv***“.

Die Erkenntnis in Dir:

Unterwelt = ***Blut*** / ***Diesseits*** = ***Blut*** / ***Oberwelt*** = ***Blut***

Die „*Basis ist Blut*“ und das ist „*die Trinität einer Blutlinie*“ oder auch der „***Heilige Geist***“ der Blutlinie. *Die Mischungsmixtur des Blutes macht´s*! Und Blut war, ist, und ist es noch immer bis heute geblieben, ***ein Leitmotiv*** und ***das Leitmotiv***.

Das Fazit: ***Die Botschaft ist*** & ***wirkt im*** „***Geist des Blutes***“!

🗝

Willkommen zurück

Nun ist ***Merlin*** Dank Deiner Hilfe wieder zurück! ***Willkommen zurück***. *Die Frage ist jetzt*: Was kann *Merlin*, *der Zauberer für Dich* oder besser noch für *Deutschland*, *Europa* und die *Welt* tun? Ganz einfach, die Welt erneut zurecht aufklären oder besser noch, erneut für alle ein kleines bisschen zurecht rücken! Wie könnte das durch den mythologischen Zauberer Merlin möglich werden? Wie Du bereits obig gelesen hast, war Merlin ein „*Naturmensch*", der von einer „***tiefen schamanistischen Verbindung***" zur Erde geprägt war. Einmal zur *Erdmutter* und *ihrer* ***Unterwelt****, dem* ***Diesseits*** *und der* ***Oberwelt***. Und er war von „***ihren geistigen*** & ***elementaren Mächten***" ***stark beseelt***. Das bedeutet, dass Merlin ein *Schamane*, *ein Druide* war, der mit seherischen Fähigkeiten und Fertigkeiten alle überraschen oder beeindrucken konnte, wenn er es wollte. Über *tausend Generationen* waren *die Schamanen die Hüter verborgenen Wissens*, der Gerechtigkeit und des Friedens gewesen, bevor es „***in*** & ***auf***" der Welt ***dunkel*** wurde, vor dem Christentum. Das christliche half der Kirche, die *Schamanen* (*Druiden*) zu treiben, um diese dann, geistig & körperlich bis in unsere heutigen Zeit hinein, zu knechten, zu knebeln, und damit *vor der Welt* zu binden. Jetzt sind diese *Eremiten*, die „***echten***" *Schamanen in Europa,* die ihr Handwerk *tatsächlich* beherrschen, so gut wie verdrängt. Die katholische Kirche hat sich vom *schamanischen* „***auf***" der Welt abgewandt und sich von der „***dunklen Seite***", der „*Wesens-Macht* (***Unterwelt***)" *verführen* lassen. „***Das Wesen***", ***die Mischungsmixtur des Blutes*** ist es, *die dem Schamanen seine Stärke gibt*. Alle lebendige Materie ist *beseelt* und von einer *mystischen Aura* umgeben.

Diese „***Beseelungsaura***" *umgibt Dich auch hier am Schirm und auch durchdringt sie Dich hier am Schirm, sie lässt Dich lebendig wirken und gab Dir durch Geburt das Leben, die Form und die Gestalt eines Körpers.* ***Willkommen zurück***.

🗝

Die Verkörperung des Erbteils in Dir!

Jetzt haben wir den „***Erbteil***“ *Dagoberts II.* verstanden! Was bedeutet das jetzt *für Dich*? Das bedeutet das *Dein Körper*, *Dein Geist* und *Deine Seele gerade beseelt* wurde und jetzt von einer verstärkten *mystischen Aura* umgeben ist! Diese *Art von Mystik* ist es, die ***Dir jetzt die Kraft gibt***, nach der Du *immer gestrebt* hast. ***Merlin sagt***: Dein Körper hat durch Beseelung hier am Schirm *eine Art von App* bekommen. Eine Beseelungsapp, zur Steigerung Deiner Kräfte & Abwehrkräfte. Eine *mystische Körper-Geist-Seele Tonikums-App*, geschrieben und vermittelt *vom Schamanen*. Und jetzt, nimm einen Schluck aus Deinem Becher, damit Du diese „*App in Dir*“ noch besser erspüren kannst. Ja, so ist es gut.

Der Ausdruck „*Schamane*“ stammt aus dem „*tungusischen*“ und heißt dort: „***shaman***“, was soviel bedeutet wie „*anheizen oder verbrennen*“. Der *archaische Schamanismus* war und ist es teils noch immer, ein „***naturalistischer Kult***“, welcher in den Kulturen aller Kontinente auf der Welt praktiziert wurde und immer noch zum Teil, wie heutzutage noch bei den „***Tungusen***“, wird. *Der Schamane* besitzt *die Fähigkeit*, als „*Mittler zwischen*“ den Menschen im „***Diesseits***“ und den „*Geistern in den jenseitigen Welten*“ aufzutreten. Bei außergewöhnlichen Ereignissen „*seines Stammes oder Volkes*“ versetzt sich *der Schamane*, gemäß überlieferten Riten und gekleidet in ein „*bestimmtes Gewand*“, nach der „*Einnahme eines Trankes*“ und mit Hilfe einer „*Schamanen-Rahmentrommel*“, von außen, durch „*Rhythmik*“ und „*Musik*“ in einen „*ekstatischen* oder *tranceartigen*“ Zustand, während „*der Geist des Schamanen seinen Körper verlässt*“ und von der „*diesseitigen Welt*“ in „*jenseitige Welten*“, als *Mehrschwinger*, in die „*Oberwelt*“ und auch in die „*Unterwelt*“ reisen kann. Auf diesem Wege will der Schamane mit der „*außermenschlichen Welt*“ in „*Kontakt*“ treten. Dies ermög-

licht dem Schamanen „*übersinnliche Erkenntnisse*“ oder „*prophetisches Wissen*“ durch „*Eingabe* (*Präkognition*)“ zu gewinnen. Von „*guten Geistern*“ Beistand und Hilfe erlangen und „*böse Geister*“ bannen, um letztlich die Geschicke zugunsten von Stamm; der „*ehemaligen* ***Sugambrer***“ und heute die Geschicke „**des gesamten Franken-Volkes**“ zu beeinflussen. ⮝

Das Fazit:
Der „*Schamane*“ ist ein „*Wandler*“, ein „*Mehrschwinger*“!

Die Erkenntnis:
Schamanismus ist „*verbrennen*“ oder „*anheizen*“ als „*Mehrschwinger*“ bzw. als „*Zauberpriester*“ oder „*Priesterkönig*“!

Die damalige alte Formel:
Beuge demütig Dein Haupt, Sugambrer, bete an, was Du verbrannt hast und verbrenne, was Du angebetet hast.

Die heutige Formel und neue Lehre:
Strecke würdig Dein Haupt, sugambrischer Franke, erkenne nun, was verbrannt wurde und verbrenne, was Du angebetet hast.

Beleuchtet wird jetzt das, was „verbrannt“ wurde

Einige „*Elemente*“ des „*schamanischen Kultkomplexes*“ sind sehr alt! Und „*diese Beweise dafür*“, wurden bereits auf „*jungpaläolithischen Höhlenmalereien*“ zweifellos identifiziert. Dem *Schamanismus* liegt ein „*kosmologisches Weltbild*“ zugrunde, dass die Welt „*in drei Bereiche*“ (*Trinität*) aufteilt. In einer „***Oberwelt***“ und eine „***Unterwelt***“, *dazwi-*

schen liegend die allgemein mit den Sinnen erfahrbare „***Diesseitige Welt***“. Diese Bereiche verbindet „***als Achse***“ „***ein kosmischer Fluss***“! Die Natur wird von „*Naturgeistern*“ beherrscht vorgestellt. Aufgrund seiner „*speziellen Kenntnisse*“ ist *der Schamane* in der Lage, „*die einzelne menschliche Seele zu erreichen und auch zu betreuen*“. Eine andere Aufgabe kann darin bestehen, die Seele eines Verstorbenen in „*die jenseitige Welt*“ zu begleiten. Diese Aufgaben und andere, kann der Schamane lösen, weil er gelernt hat, seine „***Freiseele***“ von seinem Körper *zu lösen* und in „***Trance***“, mit Unterstützung seiner „*Hilfsgeister*“ eine „*Seelenreise*“ zu unternehmen. Die „*Trance*“ kann ein *Schamane willentlich* herbeiführen! Darin unterscheidet er sich von einem „*Pfarrer* oder *Pastor*“ oder von so genannten „*Medien*“, die von den „***Geistmächten***“ nur „***gegen ihren Willen***“ heimgesucht werden. *Trance und Seelenreise* finden im Rahmen eines *Rituals* statt. Der Schamane besitzt dazu eine Schamanenausrüstung, die für sich bereits, die „*kosmologischen Vorstellungen*“ der mit dem Schamanismus verbundenen Kulturen versinnbildlicht. Die Rahmentrommel des Schamanen, ist in vielerlei Hinsicht der zentrale Teil dieser Ausrüstung. Diese ist mit einer „*bildlich-symbolischen Darstellung des Kosmos versehen*“. Durch ihren Spieltakt versetzt sich der Schamane mithilfe eines zuvor eingenommen Trankes, nach und nach in einen „*Trancezustand*“. Weiterhin dient die Rahmentrommel des Schamanen bei seiner „*Jenseitsfahrt*“ als „*Gefährt*“ oder auch als „*Reittier*“. Weitere wichtige Bestandteile der Ausrüstung sind ebenfalls der reich mit Symbolen verzierte „*Mantel*“, die „*Kopfbedeckung*“, die „*Stiefel*“ und eine *eindrucksvolle* „***Maske***“. Zum Ritual gehört meist auch der „*Tanz*“ zum rhythmischen Klang der Trommel und „*spezielle Gesänge*“. Außerdem ranken sich um den schamanischen Kultkomplex *tradierte Geschichten*. In den betreffenden Kulturen muss der Schamanismus also als „*kulturelles* & *künst-*

lerischer naturalistischer Kult“ angesehen werden. Darüber hinaus ist der Schamanismus in Gesellschaften mit kleinen Lebensverbänden eine „*soziale Erscheinung*“. In diesen Lebensgemeinschaften ist der Schamane eine *unabdingbare* „*Integrale Person*“, welche für solche Gemeinschaften *unverzichtbar* ist. Der Schamane lebt meistens in sein *gesellschaftliches Umfeld integriert*, manchmal *auch am Rand* desselben. Er genießt nur *in Maßen gewisse Privilegien*, ist aber *streng verpflichtet* bei Bedarf *jederzeit Hilfe zu leisten*. Für seine „*Bedarfsbetreuung am Menschen und dessen Seele*“ erhält der Schamane ***keine Bezahlung***, jedoch *Naturalien*. Große Unterschiede gibt es bei der „*Gnadengabe*“, der „*Berufung des Schamanen*“. Neben der „*Berufung*“ durch „*psychische oder physische Auffälligkeit*“ wie zum Beispiel durch „*Blitzschlag*“, ist die „*Berufung durch Schutzgeister*“ die verbreitete und charakteristische Form. In diesem Fall wehrt sich der Betroffene, in der Regel „*gegen die Berufung*“, was zu einer lebensbedrohenden „*Schamanenkrankheit*“ führt, die nur durch die Annahme der Berufung langsam wieder geheilt werden kann. Dieser „***Krise***“ folgt die meist äußerst schwere & schwierige „*Initiation*“ mit „*zahlreichen Prüfungen*“, die häufig als „***mystischer Tod***“ und einer anschließenden „*Wiederbelebung*“ erlebt wird. Es kommt zur „*Unterweisung*“, der *Weitergabe traditionellen Wissens* durch *ältere Schamanen* und schließlich die „*Schamanenweihe •*“ im „*Kreise der Gemeinschaft ⊙*“. In einigen Gesellschaften wurde und wird „***das Amt des Schamanen***, *wie früher bei den* ***Merowingern*** *durch* ***Geburt***, *etwa wie bei* ***Dagobert II.*** *auch* „***vererbt***“ (*Blutlinie*), *als* ***schamanischer Priesterkönig*** (*Zauberpriester*)“. Man findet sich lediglich zu der Erklärung bereit, *Dagobert II.* (*letzter einer* ***Blut-Hauptlinie***), sei aus „*unbekannten Gründen Mittelpunkt • eines Kultes ○ geworden ⊙* und hätte bis heute seinen eigenen Gedenktag am **23.** *Dezember*, seinem „***Todestag***“ (***Unterwelt***).

🗝

Verbrenne das, was jetzt mit diesem „angeheizt“ wird

Die Botschaft *wirkt im „Geist des Blutes“*, so steht es auf Seite **43** „*unten*“ geschrieben! Was bedeutet das für uns? Das bedeutet, dass wir das „*unten*“, die „***Unterwelt***“ jetzt für uns nutzen müssen! Wie geht das? Zunächst einmal haben wir gerade erkannt, dass *Dagobert II. ein schamanischer Priesterkönig* (*Zauberpriester*) war. Dies ist wichtig für uns zu wissen, weil dies unsere „***Eingangstür***“ für das ist, was jetzt für Dich erklärt wird. *Jetzt wissen wir über Dagobert schon etwas besser Bescheid, warum damals Dagoberts „**irdische Reste**“, **solche Kräfte** „**besessen**“ haben*! Seitens der kath. Kirche wird „***zu diesem Thema***“ aber immer noch „***absolutes Stillschweigen***“ gewahrt! ***Leser merke jetzt auf***:

Merlin *tritt* jetzt *für Dich*, hier am Schirm und *an Deiner statt* auf! Als ***Opposition*** (***Widerruf***) und als ***Aufklärer*** kommt er ***für Dich*** *anheizend* sicher und „***auftretend in Aktion***“!

Merlin *sagt*: Wie Du bereits erkannt hast, hat sich die katholische Kirche, vom *schamanistischen* „***auf***“ der Welt abgewandt und sich von der „***Dunklen Seite***“, der „*Wesens-Macht* einer ***Unterwelt***“ *verführen* lassen. Was bedeutet das?

Merlin gibt uns hier zu verstehen: Dass die katholische Kirche im Laufe der Jahrhunderte langsam aber sicher an Dagoberts „***Blut***- & *Hauptlinie*“ eine Art von „***Austreibung***“ gegen den *archaischen Schamanismus* durchführte, welcher für die Kirche ein ***nicht*** hinnehmbarer „***naturalistischer Königskult***“ sei, wobei er, Dagobert aus „*unbekannten Gründen, Mittelpunkt • eines Kultes* ○ *geworden* ⊙ war! So die Verlautbarung der kath. Kirche gegenüber den möglichen „***Widersachern***“ und einer vielleicht ***neuen erstarkenden Opposition***.

Die Erkenntnis in Dir: ➘

Opposition zu bilden um „*anzuheizen*“ ist ein Bedürfnis, aufgrund von *schlechter Behandlung des menschlichen Lebens*! Es ist ein *Bedürfnis zum Wohl* und aus dem Wohl der Gemeinschaft! Dies *akzeptierte* die damalige kath. Kirche nicht, weil diese um jeden Preis damals „*das Alpha und das Omega*“ der Gemeinschaft bilden wollte (***Gottstatus***), *ohne jegliche Opposition*. Aus diesem Grunde *die durchgeführte Austreibung* gegen Dagobert II.. *Die Folge*, der ***Tod*** des ***Priesterkönigs*** durch ***Heimtücke von*** *Herzögen* und mit der Zustimmung von ***Bischöfen*** und anderen.
Alle folgenden Könige nach Dagobert II., entstammten nur aus „*Nebenlinien*“ dieser „*Hauptlinie*“. Diese nachfolgenden Merowingerkönige „*aus der Nebenlinie*“ machte man in dieser Zeit einfach zu „*Schattenkönigen*“! Weiterhin beraubte man ihrer, „*ihrer schamanischen Kräfte*“, indem man diese Könige von ihrer „*Umwelt*“ z.B. durch Klöster und anderer Methoden sowie deren Möglichkeiten vom *Schamanismus* „***fern hielt***“! Mit dem Tod des aus der „*Nebenlinie*“ stammenden *Childerichs III.* (**† 755**) „*schienen*“ die Merowingerkönige endgültig von der Bühne der Geschichte abgetreten zu sein.

Das Wort hat Merlin:
Die kath. Kirche will dorthin, was sie sich selbst verweigert! Aus dieser Tatsache heraus entsteht ein ***geistiger Krampf*** (*dogmatische Kopfabgänge*)! ***Beleg***: *Ein Dogma* ***steht immer außerhalb unserer Wahrnehmung.*** Über ein pflichteifriges und *entsinnlicht flagelliert* wirkendes Programm (*narzisstisch introvertiert*) einer Gotterkenntnis, Kraft altertümlicher Herkunft, das heutzutage einer Gratwanderung gleicht und damit zu fragwürdigen chloroformierten Kraftbeanspruchungen mit dem *Geist des Menschen* und seiner Umwelt führt.

Das Fazit:
Die katholische Kirche ist „***ökologisch fruchtlos***“ und somit ***disharmonisch*** und ist somit *ökologisch tot* (***Unterwelt***)!

🗝

Theorie & ***Praxis*** als ***Quintessenz***:
„*Opposition*“, muss *um jeden Preis* „*akzeptiert*“ werden, weil diese das „***Gleichgewicht zur Harmonisierung***“ bildet! Wenn nicht, wird der Mensch mit der Zeit „***zur Ware***“ seinesgleichen und somit befindet sich der Mensch in der Position einer „***Disharmonie***“ (*Zerschlagung von Opposition*)!

Die Lösung dazu wäre:
Man muss seine Persönlichkeit nicht zugunsten des Gegenübers aufgeben, sondern man muss nur in einem ***Konflikt***, *das persönliche Gegeneinander unterlassen*, um in ständigen *Dialog* treten zu können und diesen auch *durchleben* wollen!

Strecke würdig Dein Haupt im Diesseits, Europäer

Ein „***Gleichgewicht zur Harmonisierung***“ zu finden ist einer der Hauptaufgaben des Schamanen und des Schamanismus generell gesehen „***auf***“ dieser Welt, dem sogenannten „***Diesseits***“. Aus der Sicht des Schamanen ist *unsere Umgebung* nicht einfach „*Umwelt*“, sondern „*Familie*“! Ein Schamane ist *niemals einsam*, auch wenn er allein ist, denn er hat begriffen, dass er *niemals abgeschnitten oder isoliert war oder ist*. Er erkennt, „*dass alles*, *was ist*, *lebendig ist*“. Überall umgibt ihn „*Leben*“, eben „*Familie*“! ***Merlin*** *sagt*: Du musst das Leben *erspüren*, *erfühlen*, um innerhalb des lebendigen „*Fühlung*“ zu haben, um diese „*Fühlung*“ dann auch „*zurück betreiben*“ können. Nach dem Prinzip von: „*Nehmen* & *Geben*“! Wirklich wesentliches schamanisches Wissen wird „***erfahren***“ z.B. durch Beobachtung (*Observation*). Dies erfordert Selbstdisziplin, mentales Training, Mut, Ausdauer und Hingabe. So war es damals zur Zeit der „*Inquisition*“ kein Zufall, dass *Galileo Galilei* als Observator, der Zauberei

(*Schamanismus*) angeklagt wurde. Schamanen sind Menschen sowohl der Tat, als auch des Wissens. Der Schamanismus ist weder „***Glaubenssystem***“, noch „***Glaubensbekenntnis***“, noch „***Dogma***“, sondern ein Weg, der auf direkter „***Erkenntnis***“ (***Gnosis***) durch persönliche Erfahrung gründet. ***Merlins*** *Harmonie sagt*: *Nimm erst einmal einen Zug aus Deinen Becher und trink*! *So, das tat gut*! Vor Jahrhunderten wurden in Europa schamanische Methoden gnadenlos verfolgt, zersetzt und zerstört. Heute gehören sie zu den „***avantgardistischen***“ *Vorreitern*. Und das ist auch gut so, denn es geht darum zu schamanischem Wissen zurückzukehren, um das „*verlorene schamanistische Erbe der westlichen Welt wiederzuentdecken*“, (***des Lesers*** *verstehen und Solidarität zur* „***spirituellen Ökologie***“ *verspricht Rettung*)! Die Methoden des Schamanismus erfordern sozusagen „*entspannte Disziplin*“, dazu gehört die Konzentration auf ein Ziel. Beim Schamanismus handelt es sich um eine Methode, eine Strategie, sowie um eine Technik und *nicht* um eine *Religion*. Das Schlagwort „***Spirituelle Ökologie***“ ist ein weiteres umschriebenes Wort, welches heutzutage auf den Schamanismus verweist. ***Schamanismus*** *heißt*: *Ehrfurcht zu haben vor der spirituellen Kommunikation mit allen Wesen und mit der Erde selbst*. Schamanismus besteht nicht einfach in der „Verehrung der Natur“, sondern ist „wechselseitiger Erfahrungsaustausch“, der die verlorenen gegangenen Verbindungen unserer Vorfahren zu den „spirituellen Kräften“ und Schönheiten unserer Erde wiederherstellt. Die Schamanen waren „die letzten Menschen, die imstande waren, mit Fauna oder Flora zu reden“. ***Merlin*** *fügt hinzu*: Sie waren diejenigen, die noch mit dem Wasser, der Luft und den Steinen „reden“ konnten. Die Jäger und Sammler wussten, dass ihre Umwelt über ihr Leben und ihren Tod bestimmte. Die Kommunikation mit ihr hielten sie für lebensnotwendig. *Wie schon geschrieben*: Aus der Sicht des Schamanen ist unsere Umgebung nicht „Um-

welt“, sondern „***Familie***“ und ***Merlin*** ist ein *Familienmitglied*. Und ***Du*** auch! Das sollte ***Dir*** zu denken geben! Hier zeigt Dir der Schamane, dass ***Du*** *emotional* und *spirituell* im *Kampf gegen* ***Krankheit*** und ***Tod*** nicht alleine, sondern dass ***Du*** in diese „***Familie***“ eingebettet bist!

Merlin *überträgt Dir*, jetzt und hier, besondere Kräfte und überzeugt Dich auf einer tieferen Bewusstseinsebene, dass ein anderes „*menschliches Wesen*“ dazu bereit ist, sein eigenes Selbst aufzuopfern, um Dir zu helfen!

Merke *jetzt auf*: Das *Selbstopfer* ***Merlins*** wird jetzt in Dir eingehen und fordert Dich dafür auf, etwas für ihn zu tun!

***Dein Sprung in die Vorsehung*!**

Ich, Merlin rufe Dich auf, zu einer entsprechenden emotionalen Übergabe Deiner Person, *es ist jetzt Dein Gefühl der Verpflichtung*, *zusammen mit mir*, ***Merlin*** „*zu kämpfen*“, um Deiner selbst, ja auch um Deiner Seele willen, diese zu retten. *Diese geistige Fürsorge* gibt Dir hier und jetzt *die Kraft zur Heilung*, *zur Führung* und *zur rechten Gesinnung*! Frohlocke und halte diesen Augenblick fest in Deinem Gedächtnis, denn ***Merlins Geist wird jetzt sein***, ***ein Teil Deines Geistes***, ***für immer***! Das ist ***Familie***! Und jetzt, leere Deinen Becher in einem Zug, ***um der Vorsehung willen*** und um dies ***Bündnis*** mit ihm, ***Merlin*** zu bekräftigen. *Erfülle Dich jetzt*!

Bewahre diesen Augenblick für immer in Deinem Herzen!

Der Schamane *sagt*:
Die „*Verpflichtung*“ zusammen mit ***Merlin*** *zu kämpfen*, mit Kopf, Hand und Herz führt zu Deiner Selbst und damit zur ***Harmonisierung Deiner Seele***, ***Deines Geistes*** und ***Deines Körpers***!

Merlin *sagt*:
Wie Du es gerade durchlebt hast, ist der Schamanismus ein großes „mentales“ und „emotionales Abenteuer“ mittels der

„***Freiseele***“ des Schamanen und *seiner großen Familie*. In der *westlichen Kultur*, werden die meisten Menschen nur selten einen *Schamanen* kennenlernen, ganz zu schweigen von einer *Formung* von ihm. Dies hat sich soeben geändert!

Der Schamane hat den Vorteil, sich in diesem Bewusstseinszustand „*nach seinem Willen*“ bewegen zu können. Und die Beobachtung (*Observation*) mit „*seinen eigenen Sinnen*“, ist „*die Basis*“ für die „*empirische Definition*“ und „*Deutung*“ von „*Wirklichkeit*“ oder „*Wirklichkeiten*“. Weiterhin ist der Schamane „*Spezialist einer Trance*“!, in der seine *Freiseele* den Körper verlässt und in *den Himmel* (***Oberwelt***) aufsteigt oder aber diese in ***die Unterwelt*** hinabsteigen lässt. Diese „***Seelenreise***“ wird insbesondere unternommen, „*um Kraft zu bekommen*“ oder „*eine verlorene Seele*“ zurückzuholen. Der Schamane ist ein vorzüglicher „Seher“, der mit seinen geschlossenen Augen in der Dunkelheit arbeitet, um klar zu sehen. Aus diesem Grunde sind die Schamanen meist nur nachts tätig. Aber Dunkelheit allein genügt nicht für das schamanische Sehen. Der „Seher“ muss auch in den schamanischen Bewusstseinszustand eintreten können. Die schamanische Erleuchtung ist das, was andere nicht erkennen können, die ihn dazu befähigt, in der Dunkelheit zu sehen. Denn er kann jetzt auch mit geschlossenen Augen durch die Dunkelheit sehen, Dinge und kommende Ereignisse erkennen, die vor anderen verborgen sind. So sehen diese Schamanen in die Zukunft und auch die „*Geheimnisse der Ewigkeit*“. Der Schamane kann, wird und will den Zustand als Mensch überschreiten und frei, als Freiseele in die verschiedenen kosmischen Ebenen eintreten sowie austreten. Als Hüter des psychischen und ökologischen Gleichgewichts der Gemeinschaft und ihrer Individuen, als Mittler zwischen den sichtbaren und den unsichtbaren Welten, als Herr über die sichtbaren und unsichtbaren Geister und als ein metaphysischer Verstand, wirkt ein Schamane immer im Sinne der Gemeinschaft.

Die empirische Gnadengabe des Schamanen

Sowohl Schamanen als auch Wissenschaftler verfolgen persönlich die Erforschung der Geheimnisse des Universums. Und beide Disziplinen sind überzeugt davon, dass die zugrunde liegenden ursächlichen Prozesse in diesem Universum dem normalen Blick des Menschen verborgen bleiben. Und weder „Meisterschamanen“ noch „Meisterwissenschaftler“ lassen zu, dass sich „Dogmen kirchlicher Autoritäten“ und auch „politischer Autoritäten“ sich in ihre Forschungen einmischen. Wir dürfen hier an dieser Stelle nicht vergessen, dass es in der Renaissance kein Zufall war, dass Galileo Galilei des Schamanismus, also der von der Kirche benannten „Zauberei“ angeklagt und aufgrund dessen verurteilt wurde. Der Schamane ist „*in erster Linie*“ ein „***Empirist***“! Was bedeutet, dass die philosophische Lehre, die einzige Erkenntnisquelle ist, welche die Sinneserfahrung, die Beobachtung, das Experiment gelten lässt. Und tatsächlich verlässt sich der Meisterschamane hauptsächlich auf „Erfahrung aus erster Hand, auf die Sinne, um Wissen zu erlangen“. Schamanen sind Menschen der Tat und auch des Wissens. Sie dienen ihrer Gemeinschaft, indem sie in der verborgenen Wirklichkeit eingehen und ausgehen. Aber nur wenige Schamanen sind „Meister des Wissens“, wenn es um Leben oder Tod geht. Wenngleich viele Menschen Schamanen werden können, sind nur wenige als „ausgezeichnet“ anerkannt. Das heutige Problem ist, dass der „westliche mitteleuropäische Mensch“ vom schamanistischen Standpunkt aus gesehen, einfach noch zu befangen ist! Hier „in Mitteleuropa“ hat der außenstehende Deutsche, Franzose, Italiener und andere einfach noch nicht dieses verloren gegangene Wissen! Dies wird sich jetzt mit Hilfe dieses eBooks ändern, wenn es darum geht das Geheimnis von Rennes-le-Château weiter zu enthüllen, welches wir bereits schon vorher, wirkmächtig und vorab zu Geltung gebracht haben, durch die eBooks *Geheimnisse der Ewigkeit*.

Der Pfad zur Mystik

Es ist heute so, dass Europäer denen solche Dinge zum ersten Mal begegnen, einfach annehmen, dass „***Mystizismus***“ dieser Art alles Denken beherrsche. Dem ist nicht so! Logisches Denken und rationales Verhalten sind im Leben der Schamanen ebenso verbreitet, wie auf den anderen Ebenen des menschlichen Lebens. Der Begriff „***Schwärmerei***“ hat keinen Platz „***in der Welt des Schamanen***“. Für ihn hat die ganze Natur eine verborgene, nicht alltägliche „***Wirklichkeit***“. Das ist etwas, das man „***zu sehen lernt***“, wenn man *den Pfad des Schamanen* einschlägt und ihm dann folgt.

Im Gegensatz zum „*schwärmerischen Glauben*“ des „***Mystizismus***“ beinhaltet dieser den „***Anfang aller Weisheiten***“ nicht „***das Ende aller Weisheiten***“! Aus diesem Grunde beschäftigen wir uns jetzt und hier mit dem „***Anfang aller Weisheiten***“, mit dem „***Glauben zur Mystik***“, welcher dem ***Schamanismus***, ***dem Ende aller Weisheiten***, als Bestandteil einer *Religion* und als dessen inhaltliche *Philosophie* gegenüber steht. Das Wort „***Mystik***“ gehört zu den verschwommenen Begriffen einer Religion, wie auch zur unsrigen Religion, dem *Christentum*. Geheimnisvoll, absonderlich oder weltabgewandt scheint es zu signalisieren. Gelegentlich ist sogar von „***magisch-mystisch***“ die Rede, wenn ausgedrückt werden soll, dass es um etwas *Unerklärliches*, „***Dunkles***“ geht. Es stellt sich jetzt „*die eine Frage*“ wie von selbst: Ist die „***Dunkle Seite***“, ***die Mystik***, stärker als ***die Gnosis***, *also die Erkenntnis*? Nein, schneller, leichter, verführerischer! Und wie kannst Du „*die gute Seite*“ von „*der schlechten Seite*“ unterscheiden? *Erkennen* wirst Du sie, wenn Du Ruhe bewahrst, friedlich und passiv bist. Ein *Schamane* benutzt die Macht zur *Erkenntnis* und für *das Wissen*, für die „*Verteidigung*“, aber nie zum „*Angriff*“. Ja, die Kraft fließt *dem Schamanen* durch das „***Diesseits***“ und der „***Vorsehung***“ zu. Aber

hüte Dich vor der „***Dunklen Seite***“ der „***Unterwelt***“! ***Zorn***, ***Furcht*** und ***Aggressivität***, die „***Dunklen Seiten***“ der „***Unterwelt***“ sie sind. Besitz ergreifen sie leicht von Dir. Folgst Du „***einmal diesem Irrpfad***“, beherrschen wird auf ewig die „***Dunkle Seite***“ Dein Geschick! Verzehren wird sie Dich, „*wie viele andere vor Dir*“. Ja, die „***Mystik***“, von der „***Dunklen Seite***“ der „***Unterwelt***“ ist diese erfüllt! Dem „***Reich der Dämonen***“ gehört diese an. Dorthin müssen wir geistig jetzt gehen?! *Komme mit oder komme nicht mit!* Hier gibt es kein „*Warum*“ und es gibt hier auch kein „*Versuchen*“! Was werden wir dort finden? Nur das, was wir mit uns nehmen, „***Deinen restlichen Mystizismus in Dir***“! Diese, ***Deine Mystik***, Du wirst sie hier *nicht brauchen*! Die „***Mystik***“ beinhaltet „***mehr seelische Kälte in Dir***“, „***anstatt seelischer Wärme in Dir***“! *Erkennen* wirst Du *die Kälte* und *die Wärme*, wenn Du jetzt Ruhe bewahrst, friedlich und passiv bist. *Fülle Dein Becher erneut und nimm einen Schluck aus diesem!* Ja, gut so. Und noch mehr wird ***Merlin***, der ***Meisterschamane*** Dich zur ***Mystik*** lehren wollen! Jetzt mach Dich bereit für das, was zu lesen ist! Mystik ist eine „***spezielle Frömmigkeitsform***“. Weil sie quer durch die großen Religionstraditionen der Menschheit hindurchläuft, bezeichnet man diese auch als eine „*interreligöse Strömung*“. So gibt es jüdische Mystik (Kabbala), islamische Mystik (Sufismus). Ähnlich wie ihre Vorbilder, *die christlichen Mönche*, waren die Sufis in weiße wollende Gewänder (suf) gekleidet. Schließlich gibt es hinduistische, buddhistische und *christliche Spielarten der Mystik*. Das Wort Mystik leitet sich vom griechischen „myein“ ab: „***verschließen***“, alle Sinne nach außen verschließen. Mystische Frömmigkeit steht der „Welt“ und allem, was an sie bindet, kritisch, ja ablehnend gegenüber. *Das Weltliche gilt als heilshinderlich, denn es lenkt von Gott ab.* Zwischen Gott und sich selbst fühlt der Mystiker einen großen Abstand, der ihn einsam werden lässt. Diese Tren-

nung möchte er aufheben, mit Gott will er sich verbinden. Nach mystischer Grundüberzeugung befindet sich in der Seele des Menschen ein „*göttlicher Funke*“. Im tiefsten Innersten sind Gott und Seele miteinander verwandt. Mystische Frömmigkeit hat einen systematischen Wesenszug. Daher ist die „*Meditation*“ ihre bevorzugte Frömmigkeitsübung. Der Mystiker beschreitet einen „*Heilsweg*“, der aus genau vorgeschriebenen Stufen besteht, mit der *Auffassung eines langsam aufsteigenden mystischen Pfades*. Während seines inneren Aufstiegs erlebt der Mystiker freudvolle, aber auch depressive Gemütszustände. Am Ende steht die „***unio mystica***“, die Vereinigung von Gott und menschlicher Seele. Nach dem Motto: „*Ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir*, *du in mir*, „***lass mich ganz verschwinden***“, *dich nur sehn und finden*“. Es ist die geheimnisvolle Vereinigung der menschlichen Seele mit Gott, welche in der Mystik die höchste Stufe der Gotterkenntnis ist. Es ist das Bestreben, Gott unmittelbar zu erschauen durch *Versenkung* „*in sein Wesen*“, welche „*dem Geweihten heilig*“ ist! Durch eine innere Betrachtung von Erleuchtung und Liebe entsteht „*der Pfad zur Gotterkenntnis*“, die „*nicht, in erster Linie*“ durch Glauben oder Wissen erlangt wurde! ***Sondern***: Gott wird in so weit begriffen, als dass er vom „***Mystiker geheimnisvoll***“ erfasst wird und von diesem demnach dann „***abgöttisch geliebt***“ wird! Mystikern wird „***Weltabgewandtheit***“ und „***Introvertiertheit***“ nachgesagt. Doch ihrer „*Hinreise*“ zu Gott folgt oft die „*Rückreise*“ in die „*Alltagswelt*“. Nicht nur im *katholischen*, auch im *evangelischen Christentum* gibt es eine reiche „*mystische Tradition*“, die sich bis zur Mitte des **16**. Jahrhunderts zurückverfolgen lässt. Die „*Mystik gilt als Musterbeispiel*“ der „*menschlichen Selbsterlösung*“. Auch „*relativierte die Mystik Christus*“ zugunsten einer „*objektiven Offenbarung*“, bezüglich *persönlich erfahrbarer Gotteserfahrung*“. Mit der *Renaissance* und ihrem naturwissenschaftlich bestimmten

Weltbild von *Kopernikus* und *Galileo Galilei* begann und gelang der Auseinanderfall dieser *Philosophie* in der *Religion des Christentums* „***nur vordergründig***“. *Schließlich verharmlose und legalisiere die Mystik die Sünde*, „***zugunsten***“ eines „*mystisch aufsteigenden Pfades*“. Die Mystik wurde und wird bis heute in *Religion* und in der *Gesellschaft des Christentums* praktiziert oder auch gelebt und insofern mit dieser als solche inhaltliche *Philosophie* begriffen.

Dazu einige Gedanken:
Sobald „*der Mystiker*“ zu einem „*Gnostiker*“ würde, wird er selbst zum „*Sündenfall*“!, denn „*die Erkenntnis*“ zu suchen ist „*Sünde*, *Scham und Schuld*“! Und die daraus resultierende „*Wissenschaft*“ demnach dann sowieso und zugleich ebenso!

Der *praktizierende Schamanismus* (*die Gnosis*) führt zur „Trance“ und die *praktizierende Mystik* führt zur „*Ekstase*“!

Die Mystik (*schwärmerischer Glaube*) hat die Menschwerdung verhindert, durch des Mystikers „*Ekstasenverklärung*“!

Die Gnosis (*die Erkenntnis*) hat die Menschwerdung gefördert, wie etwa der Schamanismus durch dessen „*Trance*“!

Mystik ist auch: „*Ekstase*“ vor „*Gemeinschaft*“ oder „*Volk*“!

Die Erkenntnis (*Gnosis*) ist eine „*aufbauende Eigenschaft*“ und „*Intelligenz*“. Mit anderen Worten: *Der Schamanismus ist mehr als die Summe zur Mystik und damit dieser Teile*!

Die „*Ekstase*“ ist für einen Mystiker die „*Quelle zu Gott*“! Und diese ist eine Art von „*Vereinigung*“ (*Sexualität*) mit ihm! Welche dann wiederum die „*Quelle zur Ekstase*“ wird!

Ohne die Erkenntnis (*Gnosis*) ist der Mensch *nicht zivilisiert*!

Ohne *Erkenntnis* greifen die Menschen einander an (*Verrohung einer Gesellschaft*). Weil jeder denkt, der andere störe seine „*Ekstase*“! Und jeder ist sich dabei *selbst der Nächste*!

🗝

Die Deutung der Erkenntnis (Gnosis) kommt ans Licht

Wir wollen uns hier über den „*schwärmerischen Glauben*“ des „***verklärenden Mystizismus***“ weiterentwickeln, welcher, wie wir bereits wissen, nur den „***Anfang aller Weisheiten***“ und nicht „***das Ende aller Weisheiten***“ beinhaltet! Wer aber über das „*mystische hinaus deutet*“ und sich weiter entwickeln will, trifft unweigerlich auf die „***Gnosis***“ (***Oberwelt***), die der „***Mystik***“ (***Unterwelt***) mittels des „***Diesseits***“ gegenüber steht.
Hier noch einmal ***der Wahlspruch zur Mystik*** (***Unterwelt***), wie wir diesen bereits auf Seite 65 in dem eBook: gde3.geheimnisse-der-ewigkeit.de niedergeschrieben hatten!

Wer die „mystische Deutungshoheit“ besitzt, besitzt „das Wesen, zur Beseelung“ eines Volkes.

Das heißt wiederum, durch die *legitimierte Fähigkeit* die ***Mystik*** *richtig deuten zu können*, kann sich „***das Leid***“ eines Volkes vermindern (muss es aber nicht unbedingt)!

Oder aber jetzt aus dem „***Diesseits***“ heraus für die „***Gnosis***“ und damit zur (***Oberwelt***)!

Wer die „gnostische Deutungshoheit“ besitzt, besitzt „das Wesen, zur Beseelung“ eines Volkes.

Das heißt wiederum, durch die *legitimierte Fähigkeit* die „***Gnosis***“ (Erkenntnis) *richtig deuten zu können*, kann und wird sich „***das Leid***“ eines Volkes ***mit Sicherheit*** vermindern.

Merlin *sagt*: Die Gnosis, *griech. Erkenntnis*, ist nach gnostischer Lehre eine „Interpretation der Welt“ und der „menschlichen Existenz“, welche auf einem dualistischen Konzept fußt. Im heutigen Sprachgebrauch steht der Begriff auch für das, nur wenigen Auserwählten zugängliche, damals „göttliches Geheimwissen“, eben der Gnosis, oder besser der Erkenntnis. Der verwandte Begriff Gnostizismus steht als Sam-

melbezeichnung für verschiedene spätantike philosophische Erlösungsbewegungen, welcher aus dem zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus entlehnt wurde. In der griechischen Tradition auch die Bezeichnung für „*die Suche*“ nach „*Erkenntnis*“. Im neutestamentlichen Sinn, Bezeichnung für die christliche Erkenntnis als „*Heilswahrheit*“. Die Gnosis war früher ein „*Geheimwissen höherer Art über Gott und die Welt*“, was bedeutet: „***Erlösung durch Wissen***“. Die Gnosis bemühte sich nach Kräften aller religiöser Richtungen rund ums Mittelmeer, als da wären: jüdischer, griechischer und christlich-häretischer Natur. Trotz aller Verschiedenheiten zeigen die gnostischen Lehren eine gewisse Grundtendenz! *Eine oberste*, über alle „irdische Wirklichkeit“ erhabene, „gute Gottheit“ (Oberwelt) entfaltet sich in vielfachen Abstufungen und Ausströmungen bis hin zum „Diesseits“. Also, die „sichtbare Welt“! Das Diesseits erschuf ein „Handwerker“ der auch den „fleischlichen Menschen“ gleich mit erschuf, indem er die zur „göttlichen Oberwelt“ gehörende „*luftartige Substanz*“, das „*Pneuma*“ als „*Lebensprinzip*“, mit der „***Sündhaften Materie***“ (*der* ***Unterwelt***) vermischte. Die Erlösung des Menschen liegt demnach dann in der Gnosis, das heißt in der „*Erkenntnis*“ seines „*kosmischen Geschicks*“ und der „*Heilswahrheit*“ seines eigenen Selbst! Mit anderen Worten: Die „Menschen“ müssen bis heute alles „Selbst“, an „Erkenntnis“ und an „Wissen“ aus der Natur heraus, ausgraben! Ziel ist die „Erlösung“, also das Einswerden mit dem „Diesseits“ der Welt und dem Göttlichen der Oberwelt. Es ist die Einheit von „Glauben“, „Erkenntnis“, und dem „Wissen“ als Bedingung, die auf dem „Weg der Erleuchtung“ mit dem „göttlichen Licht“ (Oberwelt) erreicht wird. Dieses ***Licht***, *das früher im ursprünglichem „Glanz“ erschien*, ist durch die Geschichte fortschreitender Gottesentfremdung seit dem Paradies oder dem Sündenfall (Schuld und Sünde), heutzutage nur noch als „*Seelenfunke*“ in jedem Menschen „***verborgen***“

vorhanden. Mit anderen Worten: *der Funke in Dir*, *entfacht das Feuer und bringt Dich zur Erleuchtung*! Das Grundmuster für das Verständnis des Weges zur *Erleuchtung* (*Oberwelt*) und seines Wirkens in der „*irdischen Welt*“, dem „*Diesseits*“ und dem in der „Seele“ des „Suchenden“ ***noch verborgenen*** „*Seelenfunken*“, ist mithilfe des „***göttlichen Lichts***“ (*Entfachung*), der Weg zur *Erleuchtung* aus der *Oberwelt*; z.B. mithilfe eines ***Syzygy*** (nächstes: ***11.11.2019***) **.**

Siehe unabdingbar eBook: gde3.geheimnisse-der-ewigkeit.de

Die „*Gnosis*“ in ihren vielen Prägungen, hat das Christentum deshalb so stark beeinflusst, weil zur *Entzündung* des „*göttlichen Lichts*“ in der „Seele“ des Menschen, der „himmlische Erlöser“ durch die Mächte und Kräfte zwischen „*Himmel*“ und „*Erde*“ hindurch, *im Sinne einer spirituellen Erkenntnis*, ***den zerbrochenen*** „***Heilszustand***“ des Menschen „*wieder herbeiführt*“. Das heißt, „***der Erlöser als Menschensohn***“ reist „***unerkannt***“ *von allen Gegenmächten* zum Menschen, durch dem „*die Seele*“ des Menschen im „***Diesseits***“, *durch Erlösung*, sich mit der „***Oberwelt***“ und damit, sich mit dem „***göttlichen Licht verbinden***“ kann (*gnostisch. Erlösermythos*).

Merlins Quintessenz zur „Gnosis“ lautet dann:

Diese ***Bekenntnis-Gnosis*** gehört von seiner *Deutung* (*Erkenntnisbekenntnis*) her (*Theorie*) dem *erkennenden Gnostiker* (***Priester***) und von seiner *Hoheitsbestimmung* her (*Praxis*) dem ***König*** oder besser der ***okkult hermetischen Tradition*** in der Ausführung von ***Erkenntnis*** und ***Bekenntnis***, welches dann in der Ausführung des *Wissensbekenntnisses* als ***der Schatz*** (***Gnosis***) ***und als der „Wegweiser“ mündend wirkt*.**

Die Erkenntnis in Dir:

Wenn wir der „Gnosis“, der „Natur“ als „Wegweiser“ folgen, werden wir „niemals“ in die „Irre“ (Unterwelt) gehen!

🗝

Die Entzündung des „göttlichen Lichts“ in Dir

Für die „***Entzündung des Feuers in Dir***“ und seines „*Wirkens*“ in der „*irdischen Welt*“ und dem „*in der Seele*“ des „*Suchenden*“ ***noch verborgenen*** „*Seelenfunken*“, ist es immer „*der Weg zur Erkenntnis*, *der die Erleuchtung bringt*“!, wobei sich der „*Suchende*“ sodann, mit dem „***göttlichen Licht verbunden fühlen***“ kann! Das „*göttliche Licht*“ befindet sich „***im Auge des Betrachters***“! Was bedeutet das? Mithilfe des „*gnostischen Erlösermythos*“ reist der „*göttliche Seelenfunke mit dem Licht*“ zunächst „***unerkannt***“ ***von allen Gegenmächten*** zum *irdischen Menschen* und damit *zu Dir*, *in Dir*. Und somit ist dieser *Seelenfunke*, „*noch immer unerkannt von Dir*“, *in Dir*“! ***Merlin***: Vielleicht bist Du ja durch die ***Mystiker*** für alle Zeit ***für die Entzündung beseelungsblind*** geworden! Aber vielleicht auch zurückgeblieben Du bist, *weil Du Deine Fähigkeiten und Gaben als Kind* zugunsten von ***Mystiker*** in Anwendung bringen musstest! Das ist nun vorbei! ***Merlin*** *sagt*: Ziehe jetzt die „***Gnosis***“ aus dem „*vergessenen Bruch-Sumpf des* ***Ekstatikers***“, welcher *Dir* „*die Gnosis und auch den Seelenfunken vorenthalten*“ hat! Wie? *Indem Du Dich mit Deinen Augen und dem göttlichen Licht verbindest* und das geht so! Mit der „*Benutzung des mächtigen magischen Auges*“ auf dem ***Cover*** dieses eBooks! Ja, ***Merlins Auge*** wird zu ***Deinen Augen*** und Du wirst sehen! *Dem Reich der Gnosis gehört das Auge und das was Du siehst an*! Dorthin musst Du! Was Du dort findest? Nur das was Du mit Dir nimmst, ***Deinen restlichen Mystizismus in Dir***! Hier ist ***kein Platz für die Mystik***, nicht brauchen wirst Du diese! Schaue auf ***die blaue Iris*** und ***in die Pupille Merlins***, zoome hinein! Suche, suche das, was geschehen war (*Syzygy*) und was noch geschehen wird (*Syzygy*)! *Schaue es oder schaue es nicht*! Bedenke, das „*göttliche Licht* (*die Erleuchtung*), *die Gnosis und Dein Seelenfunke*“, befindet sich „***im Auge des Betrachters***“ und somit Deines „***Verstandes***

zur Erkenntnis“! Nimm zunächst einmal einen Schluck aus Deinem Becher, bevor ***Du*** „***in das mächtige Auge Merlins***“ zoomst! Ja, gut so! Und jetzt, ***Auge*** zu ***Auge***! Suche jetzt den ***Verbindungspunkt*** vor der ***Sonnenscheibe*** in ***Merlins Auge*** und Du wirst sehen und begreifen, dass Du „*mit dem göttlichen Licht*“ mit diesen, „***Deinen Augen in einer Linie***“ für immer verbunden sein wirst! Öffne sodann Deine Seele und Merlins Seele wird zu Deiner Seele, durch „*Deine eigene Trance*“! Am förderlichsten mit „*der Rhythmik*“ einer *Audio-Rahmentrommel* aus dem Internet im Hintergrund mittels Kopfhörer! Du musst Deine Seele öffnen (*nicht denken*), damit „*Deine Seele*“ Dich „*führen*“ kann! Schließe nach einiger Zeit Deine Augen und lasse Deine Seele treiben, um sich von der *Rhythmik der Trommel führen zu lassen*! Und so wirst auch Du mit der Zeit begreifen, dass in Dir „*der verzauberte Seelenfunke zündet*“, da Deine Seele von einer ***Last befreit*** sein will, sodass Dein Körper, Dein Geist und auch Deine Seele ein Teil der „*großen Familie*“ sein möchte und für alle Zeit auch sein will. ***Merlin*** *preist Dich*: ***Willkommen zurück***.

Nach *Deiner Erleuchtung* komme dann zurück zur *Seite* **64**. *Falls Du die Erleuchtung* hier noch nicht wahrnehmen konntest, lese anderenfalls das eBook: Geheimnisse der Ewigkeit III, *Zwischen Licht und Dunkelheit* oder noch andere GDE eBooks! Führe jetzt „*Deine Gesinnungstrance*“ mit *Merlin* durch, so wie es oben geschrieben steht! Beginne jetzt!

Die Gnosisgeschichte einer „Heiligen Stätte“

Jetzt wo Du durch *Merlin* zum „***Gnostiker initiiert***“ wurdest, können wir uns „*endlich weiterentwickeln*“ und uns mit dem *zweiten großen Geheimnis* von ***Rennes-le-Château*** erneut, aber anders vertraut machen, als dies zuvor der Fall gewesen

war. Das bedeutet, dass es hier diesmal um die „*spirituelle Gnosis*“ *des Rätsels geht*, welche mit diesem Dorf und seiner Geschichte weitläufig verbunden war und eigentlich immer noch ist. So betrachteten die dort *in vorgeschichtlicher Zeit* ansässigen „***keltischen Stämme***“ die Gegend um das Dorf, als „***Heilige Stätte***“. Der Name des Bergdorfes, dass damals noch „***Rhedae***“ hieß, leitete sich „*von einem dieser keltischen Stämme*“ her ab. Zur Zeit der „***Römer***“ waren einige dieser *Ansiedlungen um* „***Rhedae***“ bekannt, für ihre *Heilquellen*, welche *die Römer* ebenfalls als „***Heilige Stätte***“ verehrten. Danach, ganz zu Anfang des **6**. Jahrhunderts, soll das kleine *Bergdorf mit Umland* sogar „*eine Kleinstadt mit weit mehr als Zehntausend Einwohnern*“ gewesen sein! Welche auch zeitgleich die vorübergehende „*nördliche Hauptstadt der* ***Westgoten***“ gewesen sein vermochte! So wurde die *Hauptstadt und Bergfestung* „***Rhedae***“, von den damals hier ansässigen „*Westgoten*“ bis **501** n.Chr. gehalten, die dort „*ein letztes Mal heftigsten Widerstand*“ leisteten, bevor diese, von den „***Franken***“ (*teilweise von sugambrischer Herkunft*), aufgerieben und somit für immer aus ihrer *nördlichen Hauptstadt* verdrängt wurden. Die ***Veste*** musste aufgegeben werden, *die Stadt verfiel zum Dorf*, das wiederum *dem Verfall preisgegeben* wurde. Jahre später baute man es wieder auf. ***Wir wissen ja bereits aus der Vorgeschichte***, dass *Dagobert II.* sich dort, mit *Gisela von Razès* in ***Rhedae*** vermählte, die die *Tochter Béras II.* (*römische Vorfahren*) *Graf von Razès* und wiederum die *Enkelin* „Tulcas“, *König der Westgoten* war. Durch diese Eheschließung war die *Dynastie der Merowinger* fest mit dem *Geschlecht der Westgoten* verbunden. Außerdem barg diese Verbindung die Möglichkeit in sich, ein Reich zu schaffen, das sich von den *Ardennen im Norden* bis zu den *Pyrenäen im Süden* erstreckte und somit die *Gestalt des heutigen Frankreich* vorweggenommen hätte. Ein solches Reich hätte überdies die *Westgoten*, die noch dem

„*Arianismus*“ anhingen, fest an Rom gebunden. Die ***Hochzeit*** zwischen *Dagobert* und *Gisela* fand **671** n.Chr. in „***Rhedae***“ dem heutigen „*Rennes-le-Château*“ statt, welches zur *Residenz Dagobert II.* wurde. „***Rhedae***“ diente *Dagobert*, wie es heißt, auch als eine Art von „***Schatzkammer***“. Durch seine Heirat mit *Gisela von Razès* hatte Dagobert ausgedehnte Ländereien im heutigen *Languedoc* seinem „*Besitz einverleibt*“. Von „***Rhedae***“ aus zog der so *lange verbannte Kronprinz* nach „*Norden*“. Dort angekommen, forderte er sein Reich zurück und wurde etwa gegen Mitte des Jahres **674** n. Chr. „*offiziell*“ zum „***König von Austrien***“ (*Austrasien*) ausgerufen. Wie die meisten merowingischen Herrscher hatte Dagobert mindestens „*zwei Hauptstädte*“, von denen zu seiner Zeit „***Stenay***“ in den Ausläufern der Ardennen, die bedeutendste war. Unweit des Königspalastes erstreckte sich ein dicht bewaldetes Gebiet, in dem Dagobert am **23.** *Dezember* **679** gejagt haben soll. Während einer „*Rast*“ wurde der König von einem hinterhältig beauftragten „***Unhold***“, heimtückisch mit einer Lanze, die tief von vorne sein rechtes Kopfauge durchdrang, ermordet! Anschließend wurden alle übrigen Mitglieder der Königsfamilie, einschließlich des Thronfolgers ***Sigibert IV.*** ermordet! Somit besteht bis heute kein Zweifel, dass die Herrschaft Dagoberts und die seiner Familie ein abruptes *blutiges Ende* fand! Der Leichnam wurde für fast **192** Jahre in der *königlichen Kapelle* des *heiligen Remigius* in ***Stenay*** beigesetzt. ***Karl II.***, *der Kahle*, ließ ihn exhumieren und in die „*Kirche des heiligen Dagobert*“ überführen. Kurz zuvor wurde der König am **10.** Sept. **872** von einer *kath. erzbischöflichen Konklave* „***heilig gesprochen***“! Die Gründe für *Dagoberts Heiligsprechung* liegen noch bis heute im Dunkeln der Zeit! Man findet sich lediglich zu der Erklärung bereit, Dagobert sei aus „*unbekannten Gründen Mittelpunkt • eines Kultes* ○ *geworden* ⊙ “ und hätte bis heute seinen eigenen Gedenktag am **23.** *Dezember*, seinem

„***Todestag***“. *Warum Dagobert in dieser Weise* ***verehrt*** *wurde*, darauf „***will***“ die kath. Kirche bis heute keine Antwort geben! Aber wie wir bereits wissen: „***Dagobert habe aus einem ganz bestimmten Grund den Märtyrertod erlitten***“!

Die Geschichte einer „Dunklen Kluft“

Dieser Grund ist es, welcher „***jetzt aufzuklären***“ gilt! Darauf haben wir geschworen, *auf die Aufklärung!* Und wir werden dies alles zusammen durchstehen. *Wie ist es? Das Zeug dazu hast Du*! *Daran glaube ich jedenfalls noch immer! Willst Du Dich mit* ***Merlin*** *geistig weiter aufwerten*? Dann komm mit und lese weiter! Aber zuvor, nimm einen Schluck aus Deinem Becher, dann geht's besser!

Bei den „*fränkischen Sugambrern*“ standen die Tiere, so auch der *Bär* in hohem Ansehen, symbolisch verehrten sie diesen zur *Diana Arduinna* (*Diana der Ardennen*). Außerdem verehrte man *die Göttin „Diana Arduinna*“ als „*Wächterin*“ der „*Quellen und Flüsse*“. Ihr zu Ehren wurden *im sechsten Jahrhundert „Statuen*“ erschaffen und an „*geheimnisvollen Quellen*“ im *Kohlenwald der Ardennen* aufgestellt. Wir denken zu wissen, dass Dagobert *indirekt* und aus „*schamanischen Gründen Mittelpunkt • eines Kultes ○ gewesen* ⊙ war“, welcher wohl ein „***Mondkult***“ war! Das „*Symbol*“ dieses „*geheimnisvollen Kultes*“ war die „***Mondsichel***“ der *Diana Arduinna*! Diese „*Quellen und Flüsse*“ sind im schamanischen Sinn eher als „*Bezugsquellen für Kraft*“ zu begreifen. *Diese Kraft* dient den Schamanen dazu, auf einem für außenstehende, eher „*verborgenen Fluss des Mondes*“ zu reisen, das der Schamane unter anderen den „***kosmischen Fluss***“ (*Oberwelt*) nennt, welchen er in „*Trance*“ *in der Nacht*, mithilfe eines „*imaginären Bootes einer Mondsichel*“,

wohl auch mittels Rahmentrommel als Gefährt befuhr und so das „*Diesseits*“ verließ, um eine andere *obere* „*Weltenebene*“ zu erreichen (*erkenntnissuchende Emanation*). Mit anderen Worten, Dagobert war *ein Gnostiker*, *ein Erkenntnissuchender* und weniger ein „*schwärmerischer Frömmigkeitsfanatiker oder gar ein Mystiker*“! Jetzt wissen wir es: „***Dagobert habe aus diesen bestimmenden Grund***, ***einer gnostischen Opposition heraus***, ***den Märtyrertod erlitten***“! Dies war auch der Grund dafür, warum Dagobert in dieser Art und Weise von der Bevölkerung *sehr verehrt* wurde, da Dagobert ein *Priesterkönig sprich Schamane* für *das Volk* war! ***Wie oben bereits beschrieben***: Nach seinem gewaltsamen Tod wurde der *Leichnam Dagoberts II.* in der „*königlichen Kapelle des heiligen Remigius*“ aufgebahrt und dort auch beigesetzt! *Merowingerkönige* bzw. *Schamanen* wurden immer am *Ort ihrer Sterbestätte* in dem Fall (bei oder in) ***Stenay*** begraben! Da das Volk Dagobert immer noch in latenter Art und Weise verehrte, *wurde über hundertneunzig Jahre später*, der ermordete König im *September* **872** n. Chr. von einer *kath. erzbischöflichen Konklave* „***heilig gesprochen***“. Dies geschah aus ***Gründen der Schuldigkeit*** heraus, als eine Art von verspäteter „***Wiedergutmachung ohne Erklärung***“ gegenüber dem Volk und der Obrigkeit. Aber ebenso auch aus einem Kalkül heraus, mit dem Hintergedanken, beide Stände für sich, also für die Kirche zu gewinnen! Und so konnte & wollte man aber auch ***nicht mehr***, mit seinen „***eigenen vergangenen Sünden konfrontiert***“ werden, deshalb *Dagoberts Heiligsprechung*, nach dem Motto: ***Über die Toten nur Gutes***! Die Hauptlinie war vernichtet! Und alle nachfolgenden Merowingerkönige *nach Dagobert II.* stammten aus Nebenlinien. Diese wurden und waren nur Schattenkönige, ***welche mit der Zeit zu Mystikern mutierten*** und *innerhalb von nur drei Generationen komplett aus der Geschichte verschwanden*! Wie wir ja bereits wissen, starb der letzte Merowinger

🗝

Schattenkönig *Childerich III.* **755** † im *Schutze eines Klosters*, also ***in der Klosterschutzhaft der Kirche*** *als* ***Mystiker****! Und die* ***Schamanendynastie*** *war physisch komplett ausgelöscht worden!* Aber die Seele des Schamanen lebte weiter, aus der „***Öffnung***“ eines „*rituellen Einschnitts*“ heraus, welcher auf dem Schädeldach seiner, ***ihr***, „***der Seele***“ ***des Schamanen***, den „***Austritt***“ ermöglichte! ***Was bedeutet das***? Dieser „*harmonische Schnitt*“ im Schädeldach ermöglicht, dass „*die Seele*“ aus dem Schädel des Toten „***möglichst harmonisch***“ entweichen kann! Dies ist der Sinn des „*rituellen Einschnitts*“ am Schädel. Demnach kann, „*die Seele des verstorbenen Schamanen*“ einen „***neuen Anfang***“ suchen! Der mutmaßliche Schädel *Dagobert II.* mit „*rituellen Einschnitt*“ wird bis heute in einem ehemaligen „*Kloster*“, im belgischen „*Mons*“ aufbewahrt! Welcher wiederum in diesem, in einer Art von „***Mondkugel-Silberreliquiar***“ aufbewahrt wird.

Erinnerungen an die gnostische Schamanendynastie

Der Erfolg „*Karls des Großen*“ als *König und Kaiser* um **800** n.Chr. *mithilfe der Kirche* gab der damaligen Epoche einfach „*die Rechtfertigung und die Legitimation*“ dazu, als kaiserlicher *Schutzherr sowie Schirmherr* zur römisch-katholischen Kirche, mit ihr und in ihr, so auch *in ganz Westeuropa wirkmächtig aufzutreten*. Aber was „*Karl I., der Große*“ selbst anbelangt, so befragte er des öfteren seine Gelehrten nach: ***Was ist das*** „***Nichts***“ **?** *Als Antwort bekam er ähnlich klingend und häufig die folgende*: Um das Nichts braucht ihr euch nicht zu kümmern! Denn Gott ist es, welcher sich um alle höheren Belange kümmert. Und wie auch ihr als Kaiser das Nichts vielleicht zu ergründen vermöget, so kann Gott euch den Grund dazu geben, wenn ihr Gottvertrauen habt.

Denn der Himmel und Gott weiß über das Nichts und über uns sterbliche Bescheid, Kaiser. Aus diesem Grunde braucht uns das Nichts nicht zu kümmern, weil Gott bereits das Nichts für uns Sterbliche durch sich selbst vorweggenommen hat, wie auch ihr mit eurem Gottvertrauen zu Gott, Kaiser.

Merlin *würde sagen*: Alle Dinge waren am Anfang „*des Nichts*“, *vor allem anderen* und auch *nur einmal miteinander vereint*! Am Ende aller Zeitalter und Dinge wird man wiederum, auf „*das Nichts*“ und damit auf den Anfang „*des Nichts*“ stoßen (*Zyklizität*), welche wiederum aus „*dem Nichts*“ entspringt und damit „*die Quelle zur Vorsehung*“ ist. Diese wiederum, lässt nur die obige eine Aussage zu, *die zur Quelle dieser Zyklizität passt und hiermit auch so Preis gegeben hat*! Bislang ist diese obige Aussage, womöglich die einzigste und vernünftigste Antwort „*zum Nichts*“, die es wiederum bis zum „*Eintreffen des zukünftigen Nichts und innerhalb von Zyklizität*“ nur geben kann!

Die Quintessenz von beidem wäre:
Das „*Wesen Gottes*“ ist nur „*ein Aspekt*“ aus „*der Vorsehung*“! Gott ist nur Gott, weil dieser Aspekt ist! Oder anders ausformuliert, nur ein Aspekt von vielen Aspekten! Das ganze Mittelalter hat man an diesem einen Aspekt festgemacht. Dies führte demnach dann zu und in einem „*mystischen Gerüstbau*“ einer „*spirituellen Materie*“ dieses *Nichts aussagenden & Nichts wirkenden Gottes* und damit zu einem „*ausbrennenden Gottes*“, welcher sich bis heute am Menschen „*total erschöpft*“ hat, mit einer *Gnosis als Opposition*!

Die Erkenntnis:
Aus der Asche der Mystiker, entsteht die Erkenntnis zur Gnosis, welche wiederum die Erleuchtung der Gnostiker ist!

So würde es wohl Merlin als Gnostiker zu Karl der Große sagen, wenn er damals dazu die Gelegenheit gehabt hätte!

🗝

Ein mystischer Kaiser wird zum Frömmigkeitsfanatiker

Karl der Große hatte damals die legitimierte Deutungshoheit über seinen *Frankenstaat* und über die *katholische Kirche* durch *Schutz- und Schirmherrschaft* in seinem Land. Wer die *Deutungshoheit* besitzt, kann bestimmen wie die *Realitäten des Volkes* auszusehen haben (*Auslegung von Realität und Beseelung*). Nach dessen Tod versuchte die katholische Kirche in behäbiger und abschätzender Weise, *die Deutungshoheit* über den ***dritten Sohn und Nachfolger*** Karls des Großen: ***Kaiser Ludwig I.***, ***der Fromme***, zu erwirken.

Folgeversuch: *Zuerst Kirchendeutung, dann Kaiserhoheit!*

Noch zu seinen Lebzeiten gestaltete ***Karl der Große***, durch seine Anordnungen *das alte bildungsfeindliche* „***asketisch***“, sowie „***eremitisch***“ eingestellte „***Mönchstum***“ um. Er fördert dafür mehr „*Bildungsanstalten*“ und pflegt die allgemeinen „*Wissenschaften*“ und er wird ***Träger*** der *klassisch antiken Tradition sowie christlich antiken literarischen Tradition*.

Die auch noch unter *Karl I.* gesammelten und entstandenen „***Sammlungen von Heldensagen***“ und Versuche einer „*deutschen Grammatik*“ gehen in den Besitz seines Sohnes *Ludwig I.*, *der Fromme* über. Nach dem Tod *Karls des Großen* († ***28.01.814*** *n. Chr.*), geriet *Ludwig der Fromme* unter den „***Einfluß der Mystiker***“! Etwa im Jahr **830** n. Chr. „***verbrennt und vernichtet***“ *der Fromme Ludwig*, die von seinem Vater angelegte „***Sammlung germanischer Heldenlieder und Heldensagen***“! Noch während dieser Zeit entsteht unter seiner Regentschaft der „***Heliand***“, also der „***Heiland***“! Weiterhin verliert *Ludwig der Fromme* **833** n. Chr. den Kampf gegen seine Söhne *in der Schlacht* „***auf dem Lügenfelde***“, *weil seine Truppen zu den Aufständischen überlaufen*. Er wird mitsamt *seiner Gemahlin* gefangen genommen und zur „***Kirchenbuße***“ verurteilt, um seine „***Glaubwürdigkeit***“ als „*Heerführer*“ und „*Reichsleiter*“ zu erschüttern. Die Wankel-

mütigkeit *Kaiser Ludwig I.* stärken um **838** n. Chr. den „***Einfluß der Mystiker*** (*Geistlichkeit*)“ und „*schwächen die kaiserliche Autorität*“! Auch sind „*Ergebenheit und Treue*“ der *großen Vasallen* bereits „***schwer angeschlagen***“! **840** n. Chr. stirbt † der **778** n. Chr. geborene *Ludwig I.*, ***der Fromme*** auf einer „***Rheininsel bei Ingelheim***“! Es kommt **843** n. Chr. zum „*Vertrag von Verdun*“, der allgemein als Beginn der „*deutschen Geschichte*“ angesehen wird! Dieser Vertrag schafft die Voraussetzung für „***die trennende*** *nationale Entwicklung*“ des „***deutschen Volkes***“ und des „***französischen Volkes***“!

Merlin *sagt auch hier*:
Aus der ***Asche der Mystiker*** *entsteht die Erkenntnis zum Umbruch und damit zum Neubeginn von etwas anderen, welche wiederum zur* ***Erkenntnissuchenden Erleuchtung der Gnostiker gehört*** *und wirkmächtig in dieser auch zur Geltung kommt, durch diese damalige Schaffung zweier Völker!*

Der „Feudalismus“ und die „Ewige Verdammnis“

Durch den ***Einfluß der Mystiker*** (*Geistlichkeit*) besteht das Christentum fort. Man bekennt sich in Zentraleuropa langsam und zuversichtlich zum römisch-katholischen Glauben. Die Kirche wird verstärkt in die westliche Gesellschaft integriert. *Heidnische Bräuche* werden, durch das Ritual der Messe, durch die Anbetung von Heiligen, den Glauben an Wunder und die Aussicht auf ein „*Leben nach dem Tode*“ im Himmel, ersetzt. Jegliches *gnostische Gedankengut* wird als ketzerisch verurteilt und verfolgt, da es das Fundament der kirchlichen Lehre die leibliche Auferstehung Jesu, in Frage stellt. Die Begriffe von „*Schuld*“ und „*Sühne*“ sowie die Not-

wendigkeit der „*Buße*“ werden im Bewusstsein der Gläubigen fest verankert, indem die „*Beichte*“ zum Bestandteil der „*Liturgie*“ wird. Im Jahr **1078** n. Chr. beginnt in *Frankreich*, bedingt durch eine *Gruppe von Gnostikern* (Ketzern), die „*Introvertiertheit*“, also die nach ***Innenwendung*** von „***Kirche***“ und „***Staat***“, indem diese sich gegen das „*Volk*“ zusammen schließen! Die *Gnostiker* wurden zuvor noch von der „***Kirche***“ abgeurteilt und danach auf dem „***Scheiterhaufen***“ verbrannt. Weiterhin herrschte das *Herrschaftssystem* des „***Feudalismus***“ *über den Grundbesitz,* indem der Adel über *weitgehende verfügende Hoheitsrechte* auf der *Basis des Lehnswesens* genoss! Damit konnten und wurden, die Steuern für die Durchführung von Kriegen erhoben. Die „***Ewige Verdammnis***“ wurde zum starken Mittel der Kirche, mit dem das Volk beherrscht wurde. Folge, das kirchliche Vermögen wuchs weiter an! Um die „*Pilgerrouten*“ zu sichern, drängt Papst ***Urban II.*** in Frankreich ***Anno domini*** **1095** n. Chr., auf die „*Aufstellung eines Kreuzfahrerheeres*“, um „***Jerusalem***“ aus den Händen der „*Muselmanen*“ (*Sarazenen*) zu befreien! Juli **1099** n. Chr.: Trotz des Einsatzes des „*Griechischen Feuers*“ der ***Sarazenen*** wurde die Stadt Jerusalem, am **15**. Juli durch die *Kreuzfahrer* eingenommen. Die Eroberung „*Jerusalems*“ gelang dem „*Kreuzfahrerheer*“ nur knapp, *aufs Messers Schneide*! Die Eroberung der Stadt gestattete *möglicherweise* den Rittern *unter dem Tempelberg zu graben*! Dieses verdankten sie den *Informationen und der Bezahlung* aus dem Abendland, *vermutlich* von „*gebildeten Juden*“ beispielsweise aus den Städten: *Köln*, *Mainz*, *Regensburg* oder *Wien.* Wir vermuten, dass die Ritter unter den Tempelberg in einer *Gewölbehöhle oder Höhlung* irgendeine Art von „*gnostischem Wissensspeicher*“ entdeckten. Vielleicht handelte es sich um eine „*bibliothekartige Laborkammer mit gnostischen Schriften*“. Diese *Annahme ist hypothetisch*, sie könnte aber so zutreffen, wenn man berücksichtigt, dass der *Aufstieg und*

der Reichtum des Ordens der Templer sich langsam erschloss und damit wäre das Ganze kein Geheimnis mehr (siehe auch *Geheimnisse der Ewigkeit*; Seite 39). Im März **1118** n. Chr. wurde *der Orden der Templer* auf dem Tempelberg gegründet! Ordensgründung zu: „***Arme Ritterschaft Christi vom Salomonischen Tempel zu Jerusalem***“. Doch weit zuvor wurden den „*neun Gründungsmitgliedern*“ noch vor ***Anno domini* 1100** n. Chr. auf dem *Tempelberg*, in den ehemaligen „***Pferdeställen Salomos Quartier***“ gewährt, von wo sie auch „*ihre unterirdischen Grabungen durchführten*“! Die Templer befassten sich zeitgleich auch mit den *Mysterien* des „*Nahen Ostens*“ und übernahmen den „*Atbash-Code*“, ein *Nachrichtenverschlüsselungssystem*. Es erfolgte **1127/28** n. Chr. die Rückkehr der *Gründungsmitglieder des Ordens nach Frankreich*. Der Orden wurde im Jahr darauf, auch „offiziell von einer päpstlichen Versammlung anerkannt“. Zu späterer Zeit im Jahr **1130** n.Chr., wurde den Templern Land in der umliegenden Gegend von Rennes-le-Château geschenkt!

Priester Johannes und der König von Indien

1122 n.Chr. traf *in Rom* ein angeblich „*indischer Patriarch*“ mit dem Namen „*Johannes*“ ein, der von einer Reliquie des „*Heiligen Thomas*“ berichtete, der in ***Indien*** gestorben sei. Wie wir aus den Evangelien seines Namens wissen, ging ***Thomas*** (genannt: „**D**i**d**ymus“ (Zwilling)) tatsächlich „***widerstrebend***“ nach ***Indien***! *Der Patriarch Johannes* beschrieb seine Stadt in leuchtenden Farben! Und dort, in einem „***silbernen Gefäß***“, liege auch der unversehrte Leichnam des „*Apostels Thomas*“. Von den „*päpstlichen Gesandten*“, die daraufhin nach ***Indien*** geschickt wurden, um den „*Wahrheitsgehalt seiner Geschichte*“ zu überprüfen, hören wir

nichts mehr! Aber der berühmteste Bericht über „*Priester Johannes*“ findet sich jedoch in einem Brief ! Offenbar erreichte er den Empfänger um das Jahr **1170** n. Chr.! Im Jahr **1177** n.Chr. antwortete *Papst Alexander III.* dem „***König von Indien***“. Der „*Brief aus Asien*“ war „*zweifellos ein Scherz*“, könnte man meinen. *Es war mehr ein Brief von einem unbekannten*, *um das aufzudecken*, *was damals noch aufzudecken galt*! Und dieser Brief hinterließ „*einen nachhaltigen Eindruck*“ auf Europa. Dieser briefliche Inhalt entsprach sicherlich dem Zeitgeist des damaligen Europa! *Und die nächsten zwei Jahrhunderte, war Indien nur aufgrund dieses Dokuments bekannt. Darin wird ein exotisches und phantastisches Paradies auf Erden beschrieben.* Es ist mehr als einfach, dieses Dokument als lächerlich abzutun. Aber so einfach ist das heutzutage nicht zu machen! Bedenkt man, dass es der „*ungläubige Thomas*“ war, der hier als „***christlicher Gnostiker***“ nach ***Indien*** geschickt wurde. So ist es nicht verwunderlich, dass die „***christlichen Mystiker***“ ihn „*in die Wüste schicken*“ wollten, nämlich nach ***Indien***. Mit anderen Worten: man wollte ihn als ***Opposition zu den*** anderen ***elf Mystikern*** (*elf Apostel*) einfach los werden, *obwohl er einer von ihnen war*, einer der *zwölf Apostel*! Dieser ***extrovertierte Gnostiker*** (*von außen kommend nach innen*), der diesen Brief damals verfasste und abschickte, wusste nur zu genau, was er tat! Und das ist, aus heutiger Sicht, gut gelaufen, denn diese „*Kontaktbereitschaft zur Außenwelt*“, nach außerhalb von Europa, war ein Aufbrechen der ***introvertierten Mystiker***, *also einer nur nach innen gerichteten Kirche und Staat* in Europa. Der Apostel (Schüler) Thomas war „*in erster Linie*“ ein ***extrovertierter Gnostiker*** unter ***elf introvertierten Mystikern***. Dies hatte auf Dauer keine Zukunft. Das war auch „***der mystische Grund***“ warum *Thomas*, *der Gnostiker* von ihnen nach ***Indien*** geschickt wurde. Wie wir alle wissen, handelt es sich bei den Apostel Thomas um einen der „*zwölf Jünger*“ (Boten)

Jesu! Der Schüler Thomas „***zweifelte***“ zuerst an der „*Auferstehung Jesu*“, deshalb sein Beiname: „*ungläubiger Thomas*“! Er gilt als ***Apostel Indiens*** und in „*gnostischen Kreisen*“ als Verfasser eines „*Thomas-Evangeliums*“. Die in den sog. „*Thomasakten*“ niedergeschriebenen „*Taten des heiligen Thomas*“, welche um **200** n. Chr. entstanden sind ,belegen seine religionsgeschichtliche Bedeutung. Der Sammelbegriff: *Thomaschristen*, steht bis heute für die „*verschiedenen Bekenntnisse*“ an der „*Malabarküste Vorderindiens*“, die ihren Ursprung auf den Apostel Thomas zurückführen! Weiterhin fand man **1945** in „*Nag Hammadi*“, eine *Sammlung* von „*Worten Jesu*“, *unter dem Namen des Apostels Thomas*, welche in „*koptischer Schriftsprache*“ niedergeschrieben waren. Diese waren auch noch der alten Kirche bekannt und werden in „*gnostischen Kreisen*“ hoch geschätzt. Vor seiner Berufung war Thomas nur ein einfacher „***Fischer am See Genezareth***“. Er starb **72** n. Chr. in „*Kalamina* oder *Mailapur*“, ***Indien***. Des weiteren gibt es da noch die Legende: *das Thomas auf seiner Reise nach* „***Persien***“ und *Indien* auf die „*Heiligen Drei Könige*“ traf, welche er dann „*taufte*“! Und da gibt es noch die „*sagenhafte Legende*“ vom: ***Priesterkönig Johannes***! Vorab, *ein Priesterkönig namens Johannes hatte niemals existier*t! Aber dennoch glaubte man an seine Existenz in ***Indien*** (*Asien*). ***Warum?*** Der Brief von „*Priester Johannes*“ aus Asien, wohl aus ***Indien***, berichtet *von einem exotischen Paradies auf Erden*, welches natürlicherweise von einem ***König*** regiert werden musste, so die Annahme des *Papstes*. Aus dem „***König von Indien***“ wurde im Laufe der Zeit „*Priesterkönig Johannes*“. So bekamen zukünftige Seefahrer, die nach ***Indien*** fuhren, Briefe mit (*unter anderen auch noch 1492 n. Chr. der Seefahrer Kolumbus*), die an den „***Priesterkönig Johannes***“ in ***Asien*** gerichtet waren.

So entstand der
Rex ex machina; *der* ***Priester-/König*** *aus der Maschine*!

🗝

Die Entstehung der gnostischen Gralslegende

Zwischen **1180** und **1220** n. Chr. erschien *zum ersten Mal* in *schriftlicher Form*: „Die Legende vom Heiligen Gral“. Diese Legende wurde von einem begnadeten Dichter seiner Zeit namens „*Chrétien de Troyes*“ niedergeschrieben. Über das Leben *Chrétiens* wissen wir so gut wie nichts, nur dass er diesen „*Stoff*“ aus den „***mündlichen Überlieferungen***“ seiner Zeit bezog. Diese *entstammten* über die „*unmittelbar von den Kelten*“ bewohnten Landstrichen. „*Die schriftliche Umsetzung dieses Stoffes*“ war ihm erstaunlich gut gelungen. Für die Kelten war der „*Barde*“ schon seit alters her der wichtigste Bewahrer ihrer Stammesgeschichte. Er war die Autorität in Bezug auf ihre Genealogie, er besang ihre und ihrer Väter Taten, ihr Festhalten am Königtum, an sozialer Gerechtigkeit und Ordnung. Der „*Barde*“ war der Verfasser und Bewahrer der kollektiven Erinnerung und des Mythos. Ohne einen „*Barden*“ lief der Stamm Gefahr, seine Wurzeln und seine Identität zu verlieren. *Wir erinnern uns*: Etwa im Jahr **830** n. Chr. „***verbrennt*** und ***vernichtet***“ *der* ***Fromme*** *Ludwig*, die von seinem Vater *Karl* angelegte „***Sammlung germanischer Heldenlieder*** & ***Heldensagen***“! ***Chrétien de Troyes*** gelang mit diesem Werk, der erste große „*Neue Entwurf*“ dieser Zeit, bezüglich der Vernichtung der damaligen gesammelten *Lieder* & *Sagen* durch ***Ludwig***, ***den Frommen***! Das Europa des **12**. Jahrhunderts „***krankte an demselben***“, wie zuvor das **9**. Jahrhundert. Die von Männern dominierte „***Kirche von Rom***“ hatte alle „*regionalen Mythen*“ ***ihrem eigenen System unterworfen***. Das wiederholte *Erscheinen von Gralsberichten* und die endlose Suche wird zwar im Detail beschrieben, aber niemand äußert sich jedoch über die genaue Natur *des geheimnisvollen Grals*. Da „*gnostisches Gedankengut*“ ***als ketzerisch gilt***, wurde die Suche in eine „*Ritterromanze*“ gekleidet. Die Entstehung und Verbreitung der Gralslegenden ist in dieser Epoche des **13**. Jahrhunderts gewiss kein Zufall

gewesen! Im Jahr **1307** n.Chr. wurden auf Befehl *des Königs von Frankreich*, alle französischen ***Templer*** festgenommen. Einige „*Ritter*“ entkamen nach *Lothringen*, andere nach *Schottland* und wieder andere suchten Zuflucht in *Portugal*! Durch die „*päpstliche Unterschrift*“ vom **22**. März **1312** n. Chr., führte diese dann auch zum *Untergang des Templerordens* und damit auch zum *Erlöschen der Gralsdichtungen*! Zum Ende der „*Ordensführung*“ wurde am **18**. März **1314** n. Chr. *der letzte* Großmeister der Templer *Jacques Molay*, auf dem „***Scheiterhaufen***“ in ***Paris***, auf einer der ***Seine-Inseln verbrannt***.

Der Beginn der Inquisition

Ursprünglich war es *die Untersuchung* und *Erforschung* (lateinisch: *Inquisition*) rechtswidriger Tatsachen durch die Obrigkeit! Noch im **11**. Jahrhundert empfahl man in einer Beichtanleitung: „*ein Jahr Buße für den*, *der glaubt*, *dass es Hexen gebe*“! Mit der Verfolgung der Ketzer im Hochmittelalter, der „*Einrichtung der Inquisition*“ und der Zulassung der *Folter* als „*Beweismittel*“ vermischten sich „***Ketzer und Dämonenglaube***“! In schwierigen Zeiten, bei Hungersnöten, der Pest und anderen Katastrophen suchte man Sündenböcke, wie z.B. *die Hexen*. Die „*Grundlage des Hexenwahns*“ bildete die „***Dämonenfurcht***“. Aufbauend auf der bereits in der Antike entwickelten Theorie von „*Incubus*“ und „*Succubus*“ entwickelte sich die Hexenverfolgung zu einem besonderen Verfahren der Inquisition. Dabei bezeichnete „*Incubus*“ einen *männlichen* und „*Succubus*“ einen *weiblichen* „***Dämon***“, der mit menschlichen Opfern „*Geschlechtsverkehr*“ ausübt. In den *Hexenprozessen* spielte diese Thematik eine zentrale Rolle. Im **12**. und **13**. Jahrhundert stellten Gruppen

wie die *Katharer* in *Südwest-Frankreich* die Papstkirche in Frage. Schließlich ließ *Papst Innozenz III.* **1209-1229** n. Chr. gegen die *Katharer* einen ***äußerst brutalen*** *Kreuzzug* führen. Rom sah hier ***das Böse*** am Werk und gründete um **1231** n. Chr. eine zentrale Glaubensbehörde, ***die Inquisition***, die aus „*eigener Initiative*“ nach *Ketzern* fahndete. Seit **1252** n. Chr. war beim sogenannten „*Verhör*“ auch ***die Folter*** zugelassen. Diese bewirkte, dass viele Angeklagte alle Vorwürfe ihrer Peiniger gestanden. Die Beschuldigungen gipfelten in der Regel in dem Verdacht, mit dem „***Teufel im Bunde***“ zu stehen. Wer der „***Zauberei***“ angeklagt wurde, wurde genau genommen wegen „***Schamanismus***“ und damit der „***Häresie*** und der ***Ketzerei***“ angeklagt. *Der Schamanismus* und damit *die Zauberei*, wurde als schweres Verbrechen betrachtet! *Wir erinnern uns*: So war es damals zur Zeit der „***Inquisition***“ kein Zufall, dass ***Galileo Galilei*** als „***Observator***“, der *Zauberei* und damit wegen *Schamanismus* angeklagt wurde und „*aufgrund dessen*, ***verurteilt***“ wurde! Bestärkt durch „***viele Verhöre***“, glaubten die „***Inquisitoren***“ immer mehr an „***die Existenz***“ einer „***Hexensekte***“ und einer großen „***teufelischen Verschwörung***“! Gegen ende des Jahres **1484** n. Chr. erließ *Papst Innozenz VIII.* eine „***Hexenbulle***“, in welcher er beklagte, dass besonders in „*deutschen Landen*“: „*zahllose Personen beiderlei Geschlechts vom heiligen katholischen Glauben abfallen*, *Unzucht mit Teufeln treiben und mit ihren Zaubersprüchen die Menschen insgesamt verderben*“. Noch im gleichen Jahr beauftragte er die beiden „***Inquisitoren***“ *Heinrich Krämer*, auch genannt *Heinrich Institoris* und *Jakob Sprenger*, in Deutschland gegen *Zauberer* (*Schamanismus*) und *Hexen* vorzugehen. Diese Berechtigung stellten die beiden ***fanatischen Dominikanermönche*** **1487** n. Chr. in ihrem in *lateinisch geschriebenen* Werk über die *Hexenverfolgung*, „***Malleus maleficarum***“ oder „***Hexenhammer***“, voran. Der *Hexenhammer* ist aus heutiger Sicht, *auch mit* als ein

„***Schamanenhammer***“ gegen die angebliche *Zauberei von Schamanen* zu betrachten. *Hexenwahn*, *Hexenhammer* (*Schamanenhammer*) kostete in den Jahren von **1350** bis **1793** n. Chr. schätzungsweise zwischen **1**er bis mindestens **1**,**2** Million Menschen in ganz Europa das Leben (***Info***: *Andere Zahlen sind untertrieben*)! Die Schrift *Malleus maleficarum* besteht aus drei Teilen: ***Im ersten Teil*** erklären die Autoren ***jeden Zweifel*** am *Hexenglauben* und am *Schamanismus* (*Zauberei*) ***für Ketzerei***, um damit, gestützt auf die *Hexenbulle des Papstes*, den *Widerstand* (*Opposition*) von Teilen des *Klerus* und *Volk* gegen ***Hexenprozesse*** zu brechen. ***Der zweite Teil*** erläutert die den ***Hexen*** angelasteten Vergehen wie: *Wetterzauber*, *Ritt auf dem Besen* und *Geschlechtsverkehr mit dem Teufel*. ***Im dritten Teil*** werden „*Anweisungen zur Führung*“ von ***Hexenprozessen*** und ***Prozessen*** gegen *Zauberei* (*Schamanismus*) gegeben z.B. zur „***Erpressung von Geständnissen*** *durch* ***Folter***“.

Heinrich Krämer und *Jakob Sprenger* rechtfertigen die „*harten Bestimmungen mit der Begründung*“, dass angesichts „*des nahen Weltendes der Teufel übermächtig*“ werden könnte! So Wörtlich: „*Jetzt, da der* ***Jüngste Tag*** *nicht mehr weit ist, ist die Welt voller* ***Zauberei*** *und* ***Teufelei*** *…, deshalb vermehren sich die* ***Hexen*** *so stark*“.

Merlin *sagt*: *Aus der Asche dieser beiden Mystiker, welche in ihrer Welt gefangen waren* (***Unterwelt***: *die nach Innenwendung des Individuums*) *entsteht auch hier die Erkenntnis zur Gnosis, welche wiederum die Erleuchtung der Gnostiker ist, dass die Welt so nicht war und auch nicht so ist, wie sich die beiden Autoren, das damalige* ***Diesseits*** *und damit die Zukunft ihrer eigenen Welt sich vorstellten. Ein nach innen gerichtetes Verhalten von Introvertiertheit ist eine gelebte Wesensart dieser beiden Autoren. Ihre inneren Ängste ihres subjektiven Innenlebens waren maßgeblich ausschlaggebend für die Niederschrift des Hexenhammers. Diese standen wie-*

derum im Einklang zu ihrem Auftraggeber dem Papst und vertraten somit auch den Zeitgeist ihrer damaligen Welt. Getreu ihren eigenen Ängsten erreichte das Mach(t)werk des Hexenhammers mit der Zeit seinen und einen Aufmerksamkeitshöhepunkt der beiden Autoren. Das Bewusstsein dieses Werkes war so eingestellt, dass die „psychische Energie" dieser beiden Autoren nur auf das eigene ängstliche Innenleben gerichtet war. Das introvertierte Werk ist in sich abgekapselt und nach außen hin verschlossen. Es signalisiert keinerlei Anpassungsbereitschaft an die Opposition. Das Werk ist eine Suchschrift (Schneekugelschrift) gegen die Gnosis und damit gegen das ***erkenntnissuchende Individuum*** *zur existenten Opposition des Individuums der damaligen Zeit.*

Richter und *Hexenverfolger* erhielten durch den „*Hexenhammer Argumentationshilfen*" und „*präzise Anweisungen*", wie gegen *Hexen* und *Zauberer* vorzugehen ist. *Das Buch wurde eine der unheilvollsten Schriften der Weltgeschichte*! Es diente weit über **200** Jahre zur „***Legitimierung***" der „***brutalen Vorgehensweise***" gegen sogenannte „***Verdächtige***"!

Die Erkenntnis der Schrift des Hexenhammers:
*Wer existiert, hat sich verdächtigt gemacht und könnte mit sich selbst und demnach sogleich mit dem Teufel im Bunde stehen! Die Suchschrift der beiden Autoren Heinrich Krämer und Jakob Sprenger ist „**irrsinnig furchterregend**" und spiegelt bis heute ihren eigenen Geist, ganz klar wieder!*

Das Buch des späteren Diktators *Adolf* ***Hitler*** mit dem Titel: ***Mein Kampf*** und mit dieser ***seiner Maxime***: „*Eroberung neuen Lebensraumes im Osten und dessen rücksichtslose Germanisierung*" *war für Deutschland* und andere Länder im **20**. Jahrhundert in seiner Umsetzung „***ebenso unheilvoll***", wie der zuvor geschriebene „***Hexenhammer***".

Die Folge aus dem Buch; ***Mein Kampf***: ***II***. ***Weltkrieg***, ***Holocaust***, ***Volkssturm*** und andere schwerwiegenste Folgen!

🗝

Der sich selbst verkannte Schamane Martin Luther

Aus Angst** vor dem Gottesgericht, den inneren Anfechtungen* und das *Erlebnis einer unmittelbaren Todesnähe* während eines *Gewittersturms*, veranlasste ***Martin Luther **1505** n. Chr. in ein *Augustiner-Eremiten-Kloster* einzutreten und *Mönch* zu werden. Es ist schon verwunderlich, welche *Macht ein Gewittersturm* über einen Menschen haben kann, der *in dieser Zeitperiode* lebte und noch *nicht wusste*, dass dies ein *Ladungsausgleich* zwischen *Himmel und Erde*, Unabdingbarkeiten der Natur in Form von *Blitz* und *Donner* sind, welche wiederum zu unserer dynamischen Welt gehören und ***kein Gottesgericht*** beurkunden. Hätte ***Martin Luther*** **512** Jahre *zuvor* gewusst, dass ein *Gewittersturm eine Funkenentladung* von mehreren Blitzen ist, wäre er möglicherweise wohl ***kein Augustinermönch*** geworden. Wie würde unser Zeitalter, wohl heute aussehen? *Eins würde jedenfalls feststehen, ganz anders als heute*. An Martin Luther interessiert jetzt nicht das, was er vollbrachte, sondern „*sein Wesen*“, das es ihm ermöglichte, seine (**95** *Thesen*) durch seine *persönliche Opposition* zu seiner Zeit, zu rechtfertigen! Ins Zentrum seiner Lehre rückt *die Bibel*. Er liest *die Bibel* derart fasziniert, ja geradezu besessen, dass er die Texte *der Bibel* bald auswendig kennt. *Ihn interessiert allein das Verhältnis zwischen dem sündigen Menschen und Gottes Gerechtigkeit*. Er bewegt sich dazu mit seinem zutiefst menschlichen Geist, *philanthropisch* orientiert, in einem Netzwerk der Künste, der Wissenschaft und der Intellektuellen. *Endlich versteht der an sich selbst und an Gott* ***Zweifelnde*** *die Botschaft*:

Der Gerechte wird aus Glauben leben! **Gott** ist ***nicht*** der *Richter*, der den ***Sünder*** bestraft, sondern der barmherzige Mensch ist der *Richter*, der demjenigen, der an einen ***Sünder*** *glaubt*, aus Gnade *richterlich* vergibt.

Dies war sein Durchbruch und sein Credo!

Fazit: *Nur der Mensch kann vergeben*, *Gott ist nicht Richter*!

🗝

Dies ist der „***Urgrund und Punkt***“ seiner selbst! ***Martin Luthers Werkzeug war Gott***! Was für eine Erkenntnis!

*Wir wollen diesen **einen Punkt** mit einer Aussage **Martin Luthers** unterstützen. Er tätigte damals jene Aussage*:

Wenn Du an Deinem Nächsten vorüber gehst, gehst Du an Gott vorüber!

Der Schamane sagt: ***Der Gerechte wird aus Wissen leben***!

Das bedeutet: *Man muss daran glauben*, *dass man wissen kann*, dass es „*keinen Gott*“ zu geben braucht, damit man sogleich durch seine *Nicht-Existenz* sofort von seinen Sünden (*im religiösen Sinne*) *erlöst ist*. Demnach beinhaltet dann die „*eigentliche Botschaft*“ und die „*Gnade Gottes*“ „*diese Erlösung*“ und so begreift *der Atheist*, *das er Atheist ist*, welcher auch so von seiner eigentlichen Sünde: „*die Gott selbst ist*“, sogleich „*erlöst worden*“ ist!

Die Erkenntnis:
Der „*Mensch wird allein*“ durch „*Gottes Gnade*“ von „*seinen Sünden*“ erlöst, *da Gott die eigentliche Sünde des Menschen ist*, *die auch immer gut vor dem Menschen verborgen wurde*! Gott als die Sünde des Individuums und der Menschheit hat die Menschwerdung bis Jetzt gerade eben noch verhindern können! Dies ist nun vorbei! Es lebe nun das *Erkenntnisbekenntnis*: *das es einen Gott dazu nicht braucht, um selbst Leben zu können*! Jetzt wissen wir es! Dies ist der Anklang an den „*gnostischen Erlösermythos der Erkenntnissuchenden*“!

Die Quintessenz:
Der Selbstfindungsprozess ohne einen Gott auszukommen ist abgeschlossen und nun vorbei ! *Das Streben nach der aufbauenden Eigenschaft zur und nach der Erkenntnis hat gesiegt*! *Fazit*: ***Gott und Mensch wurden hier eins*** !

Merlin *sagt*: ***Luthers*** *Denken* wurzelte tief in der *mystischen Tradition* seiner Zeit. Er war „***in erster Linie***“ ein „*zutiefst*

menschlich“ orientierter *Philanthrop*. Luther war kein Rebell seiner Zeit, sondern ein Theologe der ***Endzeit***. Dennoch prägte er ein neues *Lebensmodell*. Was er glaubte, war Gesetz! Und wer es nicht glaubte, war ***des Teufels***! Luther misstraute dem *Wahrheitsgehalt des Offiziellen*, zweifelte aber nie an der *eigenen inneren Wahrhaftigkeit seiner selbst*. Rabatt auf *Seelenqualen* kann man nicht kaufen, betonte er wieder und wieder! *Mit der Möglichkeit zu eigener Erkenntnis zu gelangen*, weicht er „***im Konflikt***“ das „*Wahrheitsmonopol*“ der *kath. Kirche* auf, um damit zu brechen. Mit und gegen den Papst und mit und gegen den Kaiser, ist ihm absolut kein Preis zu hoch! Am Ende bricht „***der Bann der Kirche***“ und der Nährboden für eine Welt „***ohne Teufel***“ und „***ohne Fegefeuer***“ wird vorbereitet. *Damit hatte Luther sich zum Anwalt eines Ketzers gemacht und ist somit selbst zum Ketzer geworden*! Der Theologe und Frömmigkeitsfanatiker hatte somit seine eigene ***individuelle Metamorphose*** abgeschlossen. Und der Kampf um den rechten Glauben, ward durch ihn, Martin Luther eröffnet. Was „***Sein Wesen***“ betrifft, so schleppte er Zeit seines Lebens, *ein Geheimnis* mit sich herum, das ihn quälte! Er hatte „*das Wesen*“ eines „*Schamanen*“, jedoch nicht das Bewusstsein dazu! *Martin Luther* war eigentlich ein „*mystischer Schamane*“ ohne dies jemals an sich selbst erkannt zu haben! *Ein weiteres Geheimnis* bestand darin, das er wusste, aufgrund seines Studiums mit der Bibel, *das Gott*, das Werkzeug der Mächtigen war. Die nackte Existenz und sein *Spielobjekt*, *die Bibel vor Augen*, entspricht einem von ihm selbst *erwählten Autismus*, einer eigenen *Introvertiertheit* zu seiner Innenwelt. *Sein Bewusstsein* ***auf den einen Punkt*** *konzentriert & reduziert*, *ermöglicht ihn in die Erkenntnis zu gelangen welche besagt*, *dass Gott zu einem Spielobjekt wird und damit zum Gedankenfüller seiner selbst*. Dies war sein Selbstfindungsprozess und sein Wandlungsprozess zu *Gott* (*Metamorphose*). ***Von***

diesem Punkt an, hatte er die Dinge selbst in die Hand genommen. Er wusste, *es muss etwas passieren* (**95** Thesen), *aber es darf nichts geschehen*! Und Luther fühlte, das er etwas wert war, weil er wie ein *Schamane* gleichermaßen, seinem „*Gewissen*“ gegenüber „*verpflichtet*“ war! Und nicht gegenüber irgendeiner Institution wie der, der röm.-kath. Kirche oder gar dem Kaiser. *Mit der Möglichkeit zu eigener Erkenntnis zu gelangen*, unterwandert er zunächst das *Wahrheitsmonopol* der kath. Kirche, mittels seiner aufgestellten Thesen. Das Programm, welches „*Sein Programm*“ war, *lief bereits unterschwellig*, ohne das er es wusste! Die Thesen gerieten in die Hände „*auswärtiger Drucker*“ und verbreiteten sich rasch über das Reich! Es war zu spät! Er war seiner Zeit voraus! Aus diesem Umstand heraus und aus seiner zuerst gelebten ***Introvertiertheit*** entstand durch ***Metamorphose*** seine ***Extrovertiertheit***! Es gab für ihn plötzlicherweise kein Zurück mehr, er musste sich „*anpassen*“! Seine damalig zur Außenwelt „*gerichtete Konzentration*“ und seine „*psychische Energie*“ verhalfen ihn zur *Anpassung* an die „*neue Situation*“. Dies war eine „*Einstellung seines Bewusstseins*“, die auf „*die Außenwelt*“ zielte, da er im Inneren „*die Freiseele*“ eines „*Schamanen*“ besaß, ohne es zu wissen. ***Aus der Gegenwart Zukunft zu gestalten war seine Devise***! Und er wusste, *der Gott* aus der ***Maschinerie*** wird nicht ohne sein Zutun kommen! Also sagte er, was er sagen musste: *Hier stehe ich*, *ich kann nicht anders*! *Gott helfe mir*, *Amen*! Aus der gelebten *Introvertiertheit* seiner Person, entstand die gelebte *Extrovertiertheit* seiner Person, die im Zusammenspiel dieser beiden Zustände zur „***Harmonie***“ führte! Es war die Stimme (vox) die aus seinem *Herzen* kam. Diese Stimme bildete das „*Gleichgewicht*“ oder das, was man auch: *des Messers Schneide* nennt.

Punkt & ***Kreis*** = ***Introvertiertheit*** & ***Extrovertiertheit***.
Merlin: ***Ein*** *Mittel****punkt***, hat immer ***einen Kreis*** zur folge!

🗝

Des Messers Schneide

Der *Reformautor* ***Martin Luther*** war ein *religiöser Reformator mit unverhohlenen und derben Einfallsreichtum*, welches *Schicksal den Ungläubigen* oder *auch der* ***Opposition*** seiner Meinung nach blühte, *als diese gegen ihn* des öfteren Stellung bezog! So antwortete er hin und wieder mal mit der einen oder *anderen derben Ausdrucksweise seiner Zeit*, die uns hier von ihm schier überraschen wird:

So bezeichnete Luther in einer ***Tischrede*** *von* **1533**:
„***Kardinäle und Bischöfe sind Bluthunde***“!

Luther aus einer ***Predigt*** *von* **1538**:
„***Albrecht von Brandenburg ist ein schändlicher Scheißpfaffe***“!

Während einer ***Tischrede*** *von* **1539**:
„***Der Papst täuscht alle Welt mit Eselsfürzen. Die fresse er selber***“!

Aus einer ***Tischrede*** *aus den* **1540**er *Jahren*:
„***Johannes Eck ist eine Sau, nähme Geld … und hielt es mit den Türken und Tataren***“!

In einer ***Streitschrift*** „*Wider Hans Worst*“ von **1541**:
„***Heinz von Wolfenbüttel*** (*Heinrich II.*) ***ist ein Lästerer, Rotzlöffel und ein unverschämter Lügner***“!

Aus einer anderen ***Streitschrift*** *von* **1545** „*Wider das Papsttum zu Rom*“: „***Der Papst ist der Antichrist***“!

Luthers Botschaft vom „***Gnädigen Gott***“ ***wirkt da wie eine „Befreiung***“, da „***Gott das Werkzeug***“ ***für ihn*** war!
(Luther geb.: 10.11.1483 - gest.: 18.02.1546†)

Wie wir gelesen haben, ging Luther damals mit seinen Gegnern nicht zimperlich um! Er schrieb dazu selbst einmal: „*Ich bin* ***wohl beißig gewesen*** *und ich werde so fortfahren, indem ich das Beispiel Christi vor mir sehe, der seine* ***Widersacher*** *Schlangenbrut, Teufelsfinder nennt*“. Wie bereits beschrieben: Aus der gelebten ***Introvertiertheit*** seiner Person, entstand die gelebte ***Extrovertiertheit*** seiner Person! Und das waren unter anderen, diese Aussagen *Martin Luthers*, die er vor bald **500** Jahren für seine „***Widersacher***“ übrig hatte!

🗝

Tycho Brahes Kunstgriff

Tycho Brahe (geb.: 14.12.1546, gest.: 24.10.1601†), der Mann mit der „***Goldenen Nase***“! Ja ganz recht, der Mann hatte wirklich, eine *silberne* und eine *goldene Nase*! Wie kann das sein? Als junger Mann ließ sich Brahe auf ein Duell ein, dabei wurde ihm seine Nasenspitze abgetrennt! Jenes Duell hatte zur Folge, dass er mehrere Nasen aus den verschiedensten Materialien besaß, so auch eine aus Wachs. Diese Anfertigungen waren für diese Zeit kleine Kunstwerke und im wahrsten Sinne des Wortes, für ihn ein Kunstgriff zugleich, wenn er sich hin und wieder mal selbst, mit seiner eigenen Hand an seine goldene Nasenspitze fasste. *Eben ein Kunstgriff*! Insofern wir schon bei dem Wort *Kunstgriff* sind, so hat Tycho Brahe noch einen *Kunstgriff* auf dem Feld der Astronomie vorgenommen! ***Tycho Brahe***, der *Observator*, der *Beobachter* war, war in Europa ab etwa **1576** n. Chr. der ***Beobachtungsmeister*** seiner Zeit gewesen. Er war ein Beobachter auf dem Felde der Astronomie oder anders formuliert, auf dem Felde der damaligen Astroalchymie gewesen. Siehe auch eBook: gde3.geheimnisse-der-ewigkeit.de Seite 73 und folgende! Seit dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert, also seit Pythagoras zweifelte niemand, weder *Plato* noch *Ptolemaeus*, noch all die *christlichen Astronomen*, dass die Planeten *Kreisbahnen beschrieben*, da der Kreis als die „*vollkommene geometrische Figur*“ und die aller *irdischen Verderbtheit entrückten* Planeten hoch oben am Firmament gleichfalls als „*Symbol der Vollkommenheit*“ galten. Ganz in dieser Tradition verhaftet waren auch zuvor *Nikolaus Kopernikus*, *Tycho Brahe* und anfangs noch *Galileo Galilei* auf eine gleichförmige Kreisbewegung der Planeten eingeschworen. Als unbeirrbarer Anhänger einer Erde ohne Eigenrotation war ***Brahe gezwungen***, die Drehung der Fixsternsphäre beizubehalten, um die tägliche Drehung des Sternenhimmels zu erklären. Die Fixsternsphäre konnte aber unmöglich ungemein

weit entfernt sein, da andernfalls ihre Drehung (*wie man sich leicht überlegen kann*) unmögliche Geschwindigkeitswerte annehmen würde. Diese und andere Argumente führten dazu, dass damalige Fachastronomen dem *Kopernikanischen Weltbild ihre Anerkennung versagten*. Im *Tychonischen System* (siehe Seite 100 gde3.geheimnisse-der-ewigkeit.de Abb.: 09) wird die offensichtliche *Bindung der Merkurbahn* und *Venusbahn an die Position der Sonne* erklärt. Neben Merkur und Venus kreisen auch die äußeren Planeten um die Sonne, *die Sonne aber ihrerseits **hier** um die Erde läuft*. *Mit diesem „**Kunstgriff**“ gelang es **Tycho Brahe**, die Erde weiterhin im Mittelpunkt der Welt bzw. des Universums zu belassen*. Gleichzeitig versuchte er aber auch, der Beobachtung Rechnung zu tragen, indem er die Planeten um die Sonne kreisen ließ. Dieses System gestattet die Planetenbahnen ebenso gut *zu berechnen*, wie das *Kopernikanische Grundmodell*. Rein geometrisch betrachtet, *sind beide Grundmodelle gleichwertig*. Auch hier wiederum, bei diesem neuen Grundmodell von Tycho Brahe, konnten die *Anhänger des geheimen „von Gott gewollten himmlischen Sion“* (*siehe eBook*: *GDE 3*) aufatmen, da die Richtigkeit ihrer „*geheimen Weltanschauung*“ weiterhin Bestätigung fand und das „*Himmlische Jerusalem*“ auf der „***Weltachse***“ seine Berechtigung hat und „*transzendent existiert*“. Weiterhin ermöglichte das ***introvertierte System***, *die Geozentrik*, *das nach innen gerichtete Weltbild* von *Tycho Brahe* und das des Ptolemaeus, dass ihm, ***Ptolemaeus*** ermöglichte, *seine Auffassung des Sonnensystems* und den *Grundstein vom Kosmos*, in einer 13-bändigen Enzyklopädie erstmalig schriftlich darzulegen, das später unter der Bezeichnung „*Almagest*“ (*die Größte*) Berühmtheit erlangen sollte. Dieses Werk, das zugleich eine Darstellung des gesamten astronomischen Wissens enthielt, überdauerte das Ende der griechischen Antike ebenso, wie den Untergangs Roms und die Anfänge Europas, bis es im Mittelalter zum

Rückgrat ***des römisch katholischen Dogmas*** über „***das Wesen***“ *des Universums* wurde. *Und zwar so*, *wie Ptolemaeus es definiert hatte*! Dieses wichtige Dogma besagte:

Das durch „***Gottes Ratschluss***“ ***die Erde als*** „***ruhender Pol***“ „***im Mittelpunkt aller Dinge liege***“, „***umgeben vom Himmel***“ ***in seiner*** „***absoluten Vollkommenheit***“.

Nur wenige Menschen wagten sich dagegen aufzulehnen, sogar während der *intellektuellen Aufbruchstimmung der Renaissance*, denn sie wussten, dass ihnen von den Schergen der *päpstlichen Inquisition* ***Kerker***, ***Folter*** und ***Tod*** drohten.

So hatte auch das „*Himmlische Jerusalem*“ auf der „***Weltachse***“ ebenfalls noch seine Berechtigung gefunden, welches demnach dann auch „*transzendent existieren*“ musste.

Dieses wichtige Dogma wurde damals von den *erkenntnissuchenden Gnostikern* wörtlich genommen und auch so verortet, sodass sich folgende „*gnostische Erkenntnis*“ ergibt:

Das durch „***Gottes Ratschluss***“ ***die Erde*** (mit Achse) ***als*** „***ruhender Pol***“ (**H**immels**N**ord**P**ol·) „***im Mittelpunkt • aller Dinge liege***“, „***umgeben vom Himmel***“ (umgeben von Sion) ***in seiner*** „***absoluten Vollkommenheit***“ (eines Kreises ○).

Und so wurde das „*Himmlische Jerusalem*“ von den „***im Geheimen***“ *nach Erkenntnis strebenden Gnostikern*, *nach außen strebend*, *extrovertiert als Kreis* und *introvertiert als Punkt* verortet ⊙.

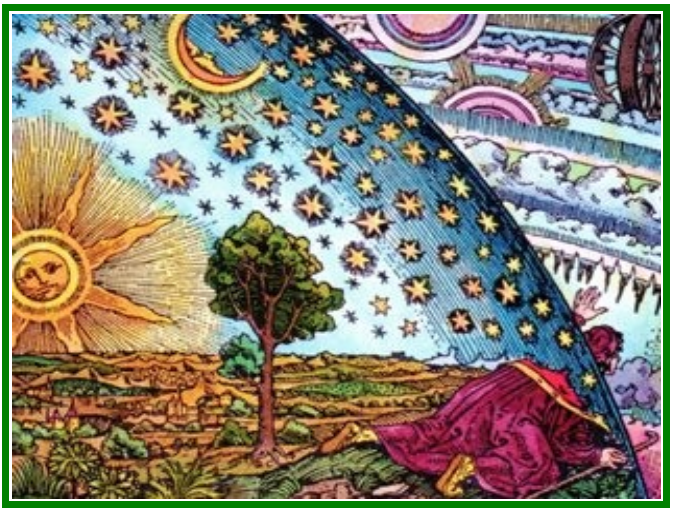
Wie wir bereits in dem eBook GDE 3 geschrieben und damit erkannt haben, spiegelt sich im *tychonischen geozentrischen Weltbild* der ***Kompromiss*** *zweier anderer Weltbilder* wieder. Als Gedankenmodell ist es *zwischen* dem *ptolemaeischen geozentrischen Weltbild* und dem *kopernikanischen heliozentrischen Weltbild* angesiedelt. So konnte noch ***Tycho Brahe*** mit seinem Weltbild ab **1588** n.Chr., ***das wichtige Dogma*** der *römisch katholischen Kirche* ***stützen***, ohne dabei selbst in Misskredit zu geraten. Aufgrund dessen kamen im **16**. Jahr-

hundert *alle drei Weltbildanschauungen* in *Mode und Lehre*! Als dann aber *Galileo Galilei* mit seinem *Spießglas*, dem ***Linsenteleskop*** um **1610** n.Chr. kam, welches eine ungeahnte astronomische Revolution in Europa lostrat. Konnte jeder Astronom in Europa und anderswo feststellen, dass das *Ptolemäische Weltbild* ***falsch*** war. Das bedeutet aber auch, *dass das geheime Ptolemaeisch-Sionische Weltbild* ***ebenfalls falsch*** *war und dass das Tychonische Weltbild* ***auch falsch*** *war* und so, wie vorher angenommen, ***jetzt nicht mehr existieren konnte***, ***da die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums bzw. der Welt war.*** Als das *heliozentrische Weltbild des Kopernikus* sich im Laufe der Zeit nach *Galilei* durchsetzte, bedeutete dies, *den Fall des geozentrischen Sionischen und Himmlischen Jerusalem als geheimes Weltbildsystem*. Da die Anhänger des geozentrisch sionischen Weltbildes diese Tatsache des *heliozentrischen Weltbildes* jetzt praktisch selbst mit dem *Fernrohr* nachvollziehen konnten, *brach für diese Leute eine Welt zusammen*. ***Diese konnten weder der Kirche, noch der damaligen vorherrschenden Wissenschaft dies mitteilen.*** Hätte in diesem Fall, die Kirche dieses Wissen auf irgendeine Art und Weise erfahren, so wären ***Inquisition*** und *Scheiterhaufen* für die Anhänger des geheimen sionischen Weltbildes sicher gewesen. Diese Menschen befanden sich in einer ***Zwickmühle***, da sich durch die *Entdeckung Galileis* doch alles änderte. *Hatte ihr Weltbild sich doch eigentlich einen Platz in der Geschichte der Menschheit gesichert*, *so war das jetzt nicht mehr der Fall*. Hatten doch so viele Menschen daran geglaubt und waren dafür *durchs Feuer gegangen*; sollte das jetzt alles sinnlos gewesen sein? Damit konnten sich die Anhänger dieses Weltbildes nicht abfinden und kamen auf eine Idee. Sollten wir zu Lebzeiten keine Ehre und Anerkennung bekommen, dann aber vielleicht nach unseren Lebzeiten. Also kam man auf die Idee diesen *Wissenglauben zu konzentrieren und zu konser-*

vieren, *um dieses Wissen geheim durch die Zeit zu versenden*, *um sich später damit noch einen Platz in der Menschheitsgeschichte zu sichern*. So wurde ein Geheimnis bis **1657** n. Chr. entwickelt, das es in sich hat und *nicht von jedermann durchschaut werden konnte*. Hatten diese Menschen doch *ihren Wissenglaube* gegenüber der Kirche *den Vorzug* gelassen, die in der Umkehrung dem ***Glauben*** mehr verhaftet waren und noch bis heute sind, *als dem eigentlichen Wissen selbst*. Somit kamen diese Menschen dann *zu der Erkenntnis*, *existiert das himmlische transzendente Sionische Jerusalem nicht, so kann auch in Zukunft* ***kein Messias*** *mehr aus diesem geheimen und untergegangenen Weltbild heraus erscheinen! Und somit wurde das geozentrische himmlische Sionische Weltbild im wahrsten Sinne des Wortes*, **1657** n. Chr. *bzw. auch noch* **1681** n. Chr. (**1681** *steht a. d.* ***Grab****stein*) *in* Rennes-le-Château *zu* ***Grabe*** *getragen*. Dieses *Wissensweltbild* hatte, *seit der Zeit der* ***Templer*** bis kurz nach ***Galilei*** knapp **500** ***Jahre Bestand*** und war *in Besitz von nur wenigen Menschen*, die somit die *röm.-kath. Kirche* mit ihrer Art von *Wissenglaube unterwanderten*, ***um neue Dinge in Erfahrung bringen zu können***. *Das gelang den* ***Templern*** *und später* ***Kolumbus*** *damals wohl auch mit der Entdeckung des nordamerikan. Kontinents bzw. Hinterindiens* (Stichwort: Priesterkönig).

Merlin *sagt*: Wenn die introvetierte röm.-kath. Kirche zu den damaligen Zeiten dieses wichtige Dogma auf Biegen und Brechen halten und durchdrücken konnte, so kann auch der suchende Gnostiker auch die Wissenschaft, welche den Splitter der Opposition gegenüber dem Glauben verkörpert, durchziehen! Warum? Ohne Opposition wird man mit der Zeit irre (*Irrsinnig furchterregend*)! So war das schon immer. Wer dauerhaft ohne Opposition lebt, wird wahrscheinlich verrückt werden, falls er keinerlei schamanische Fähigkeiten besitzt! Diejenigen und wenigen die damals das Sionische Weltbild favorisierten, waren extrovertierte Gnostiker, die

mit diesem, ihrem Weltbild in geheimer Opposition zur Kirche und damit zu den Mystikern traten. Durch das geheime Sionische Weltbild wurde Konkurrenz und Opposition geschaffen. Opposition zu bilden ist ein unabdingbares Bedürfnis des Menschen! Die gelebte Opposition war zu diesen Zeiten noch „***unerforschtes Neuland***“ und wurde, wenn diese mal nun stattfand, in der Regel mit dem „Widerruf; lat.: revoco, wörtlich: ich widerrufe“ gemildert. Falls nicht, wurde „*gelebte Opposition*“ in der Regel mit dem „*Tode*“ desjenigen, einfach ein Ende gesetzt.
Was das „*Himmlische Sion*“ anbelangt, so war „*der Punkt im Himmel*“, *die Weltachse im Stich und Punkt*, die neue „*gnostische Offenbarung*“ und „*Introvertiertheit der Gnostiker*“ gewesen, welche durch diese Art der *Verortung*, ***der Dreh- und Angelpunkt***, *der Weltpunkt als der Schlussstein* für diese Menschen war, um „*neues Wissen*“ zu erwerben. Und so wurde, das „*mit der Zeit angesammelte Wissen*“, zur „*Extrovertiertheit der Gnostiker*“, das wiederum „*Hinterindien*“ bzw. einen *neuen Kontinent* namens „*Nordamerika*“ entdecken konnte: ⊙. Kolumbus segelte nach dem Prinzip von ***Punkt*** (Nordstern) und ***Kreis*** (Breitengrad)! Abb.: 01



🗝

In der obigen Abbildung kommt die Introvertiertheit der Gnostiker und die Extrovertiertheit der Gnostiker, bildlich gesehen, zur Geltung. Mit dieser bildlichen Umsetzung versteht man es leichter, was dies bedeutet; *Neue Dinge in Erfahrung bringen zu können und auch zu müssen*! *Denn ein Bild sagt mehr aus, als tausend Worte es vermögen können*!

Die Verwerfung der Harmonisierung

Jetzt, *da wir uns* in die Zeit des Rätsels von Rennes-le-Château hineingearbeitet haben, beginnt „*die eigentliche spirituelle Enthüllung*“ dieses Rätsels. Und wie wir bereits schon vorher erfahren haben, ist einer der Hauptaufgaben des *Schamanen und des Schamanismus* generell gesehen „***auf***“ dieser Welt, dem sogenannten „***Diesseits***“, ein „***Gleichgewicht zur Harmonisierung***“ zu finden. Aus dieser *Opposition* zu den „***introvertierten Mystikern***“ der damaligen Zeit heraus, begann man einen ***Rätselaufbau***, um ein aufgebautes durchgeführtes und auch gelebtes damaliges Weltbildsystem, dass aus einer Zeit stammt, als die Erde noch der Mittelpunkt des Universums war. Dieses geozentrische Weltbild geriet **1608** n. Chr., durch eine niederländische Konstruktion, dem Linsenfernrohr, in Gefahr. Dieser Entwicklungsdurchbruch veränderte die Welt nachhaltig. Mit dieser optischen Beweisführung von Fernrohr und Berechnung, betrat ein *Spießglaskönig* (*das Fernrohr als Glasspieß*) die Bühne: ***Galileo Galilei***, der in *Opposition* zur Kirche trat, die das geozentrische Weltbild bevorzugte, vertrat und auch vehement verteidigte. *Galileo* als praktischer Entdecker war Befürworter und Anhänger des „*heliozentrischen Weltbildes*“ des ***Kopernikus***, der mit dem Nachweis dessen, in einen schweren Konflikt mit der römisch-katholischen Kirche geriet. Nachdem sich

das Linsenfernrohr nach einiger Zeit in halb Europa bereits verbreitet hatte und *Galilei* **1642** n. Chr. verstorben war, musste etwas geschehen, bezüglich der Anhänger des „***alten geozentrischen Weltbildes***“, sowie auch mit dem „***neuen*** *Gegenüber des* ***heliozentrischen Weltbildes***“. Und hier ist *der Konflikt* und der Beginn des Rätsels von Rennes-le-Château zu finden. Die Frage lautet jetzt: *Welcher Konflikt entstand in den Köpfen der Menschen, die dieses Rätsel schufen und* ***warum schickten sie es durch die Zeit*** **?** Es ging um altes verborgenes Wissen, welches die römisch-katholische Kirche zu der damaligen Zeit um **1657** n. Chr. noch nicht erfahren durfte und das gleichzeitig durch das *heliozentrische Weltbild* in Gefahr geriet, *auf immer und ewig verloren zu gehen*. *Aus diesem Grunde wurde dieses Wissen durch die Zeit geschickt*, *bis die Welt reif für dieses Wissen ist.* Und so geschah es dann auch, bis **1887** der ***Abbé Saunière*** dieses Wissen in seiner Dorfkirche fand und an sich nahm, um es in Stein, Stahl und Glas für die Welt nach ihm, weiter konserviert zu halten. Heute sind alle Menschen auf dieser Welt gefragt, dieses Geheimnis zu enträtseln, um das anzukündigen „***was verloren ging***“.

Merlin sagt: Da wäre zunächst einmal „***der wichtigste Stein***“, den damals die Bauleute, also ***die introvertierten Mystiker*** beim „***Bau des Tempels***“ verworfen haben, der „*Eckstein*“! Es ist der *Eckstein* der „*die Erkenntnis*“ beinhaltet, welcher anders ausformuliert als „***Gnosis***“ bekannt ist! Aus diesem Grund versteckte man dieses geheime „***Arcadia-Wissen***“ des Rätsels, die verloren gegangene „***Harmonie***“, auch genannt „***Gral***“ des ***König Arthur***, zwischen ***Mystik*** (Introvertiertheit) und ***Gnosis*** (Extrovertiertheit)! Also im „***grünen Bereich***“ ***des Schicksals***, ***in der Höhle des Löwen***! Dort war er am sichersten aufbewahrt, bei den „***disharmonischen Mystikern***“, also bei den „***Frömmigkeitsfanatikern***“ der Kirche, den sogenannten Priestern! Diese haben überall

die Mystik als ihren Gedankenfüller gesucht, *nur nicht* in der Erkenntnis (Gnosis), als Gedankenfüller. Und diese Priester haben demnach, diesen „*wichtigen Eckstein*, die Gnosis der Menschheit“ verworfen und somit auch die eigentliche Menschwerdung verworfen! Und dieses Problem besteht bis heute: *Die Verwerfung zur Harmonisierung und somit auch, die Verwerfung zur eigentlichen Menschwerdung*!

Suchet und findet den Schamanen

Seit wir uns durch das eBook hier gelesen haben, von der Abstammungslegende der Merowinger bis zu dieser Kapitelüberschrift ging es uns darum, etwas aufzudecken um etwas aufzuzeigen. Das Rätsel von Rennes-le-Château beinhaltet an und für sich eine durchdachte Absicht und einen Hintergedanken! Nämlich: Das Rätsel lenkt sich selbständig zum Finder des Rätsels. Das heißt, dass jeder auf dieser Welt dazu aufgerufen ist, sein Glück mit diesem Rätsel zu versuchen. Das Rätsel prüft quasi mit der Lupe die Eigenschaften, Gaben und Fähigkeiten des Versuchenden. Das Rätsel sucht nach dem richtigen Blut in der Masse der Versuchenden, mit der Frage: Wer von euch hat die richtige Mischungsmixtur in seinem Blut von Unterwelt, Diesseits und Oberwelt! Und dies bedeutet im Klartext: Das Rätsel findet den Schamanen und der Schamane findet das Rätsel, bis zur Rätselauflösung! Mit anderen Worten: das Rätsel sucht und findet den Schamanen, welcher Harmonisieren soll und muss. Dies ist und wird sein Auftrag sein! Die Mischungsmixtur des Blutes liegt genau zwischen Extrovertiertheit und Introvertiertheit verborgen, das wiederum im Ergebnis, die Harmonie, beinhaltet. Was ist damit gemeint? Wir wollen dies anhand einer kleinen Formel aufzeigen, in der wir die Extrovertiertheit und Intro-

vertiertheit vereinigen werden, das wiederum im Ergebnis die Harmonie ergibt und damit die Mischungsmixtur des Blutes widerspiegeln wird. Hier (unten) die Formel:

Extrovertiertheit
---------- = Harmonie
Introvertiertheit

Das bedeutet mit **Ex.** (außen) *und* **In.** (innen) *eingetragen*:

Lichtgeschwindigkeit (**Ex.**)
---------- = Harmonie
Hertzzahl (**In.**)

Wir tragen ein:

299792,458 km/s (**Ex.**)
---------- = **681**,346495
440 Hz (**In.**)

Dies entspricht in Welten (*Schamanismus*):

Oberwelt (Licht, Außenwelt)
---------- = Diesseits (Harmonie)
Unterwelt (Dunkelheit, Innenwelt)

In dem eBook www.geheimnisse-der-ewigkeit.de hatten wir bereits von Seite 69 bis Seite 75 die Formel über das Gemälde (*Die Krönung von Papst Cölestin V.*) erkannt, eingetragen und umgesetzt. Wie wir auch in diesem obigen eBook erkannt haben, ergibt der Wert von **681** bzw. 0,681 mit dem Cosinus umgerechnet (0,681 SHIFT / INV COS = 47,078° Grad). *Dies entspricht der Mittagshöhe der Sonne zur* ***Tagundnachtgleiche*** *am Frühlingsanfang und danach auch zum*

Herbstanfang bei oder in Rennes-le-Château. Hier haben wir jetzt erkannt, dass *die Mischungsmixtur des Blutes* genau zwischen ***Extrovertiertheit*** und ***Introvertiertheit*** verborgen liegt, dass sich wiederum in diesen Ergebnissen die ***Harmonie*** widerspiegelt oder besser noch, zur ***Tagundnachtgleiche*** die *Harmonisierung* (Gleichgewicht) im *Diesseits* (Realität) von ***Licht*** und ***Dunkelheit*** beinhaltet. Und so hat der *Schamane* das Rätsel aufgelöst und das Rätsel hat so den *Schamanen* gefunden und somit auch bestätigt.

Merlin *sagt*: ***Hallo Wesen***! Gut gemacht! Jetzt weißt Du, wer Du bist und was Du vom „***Wesen***“ her bist! Genau wie ich, *Merlin*, bis Du ein *Harmonisierer*, sprich ein ***Druide*** (*Schamane*)! Die Harmonie, der Kompromiss ist der Mittelweg zwischen Introvertiertheit und Extrovertiertheit. Der Kompromiss wiederum, ist die erkannte Harmonie, die der Schamane, als lebendige Harmonie zwischen Introvertiertheit und Extrovertiertheit verkörpert. Der Schamane, *so sagt* ***Merlin***, hat den Konflikt zwischen Extrovertiertheit & Introvertiertheit und umgekehrt zwischen Introvertiertheit & Extrovertiertheit gelöst, mittels seiner inhaltlichen Harmonie. Der Schamane ist „*wie eine Schnecke*“, *die längs über des Rasiermessers Schneide kriecht*, Introvertiert und Extrovertiert zugleich! Dies ist des Schamanen „***Harmonie***“, und *des Messers Schneide*! Der „***Schleim schützt***“ die „*Schnecke*“ (seine „***Psyche schützt***“ den *Schamanen*) *vor der Verletzung*! Deshalb, wer kompromissfähig ist, ist auch harmoniefähig!

Und aufgrund dessen:
Finde den richtigen und zukünftigen Schamanen in Europa, mithilfe eines Kompromisses bzw. mithilfe eines aufgestellten Kompromissrätsels aus der Renaissance, welches in seiner Anlegung und Anregung „***das Wesen***“ eines Schamanen widerspiegeln soll und auch muss, damit der zukünftige Schamane das Rätsel auch finden und lösen kann.

🗝

Die drei Gemälde

*Und wie wir bereits aus dem eBook **GDE** Seite 17 wissen*: Aus den Handschriften, die der Abbé Saunière selbst entschlüsseln konnte, entnahm er soviel, dass Saunière den ***Louvre*** aufsuchte, um Kopien von ***drei Gemälden*** zu erstehen. Die ***erste*** Kopie die der Abbé erstand, stammte von den berühmten Maler ***Nicolas Poussin***, mit dem Titel: „*Hirten in Arkadien*“. Die ***zweite*** Kopie war von einem Maler namens ***David Teniers der Jüngere*** mit dem Titel: „*Der heilige Antonius und der heilige Paulus*“. Die ***dritte*** Kopie eines Gemäldes, dass er kaufte, kam von einem ***völlig unbekannten*** und ***anonym*** gebliebenden ***Maler***, mit dem gemeinhin unbeachteten, aparten Gemäldetitel: „*Die Krönung von Papst Cölestin V.*“. Als Saunière im *Frühjahr* **1892**, nach drei Wochen Aufenthalt in Paris mit den drei Gemäldekopien im Gepäck, nach Rennes-le-Château zurück fuhr, begann er sein Studium mit diesen. Die drei Gemälde, die hier in diesem eBook auf Seite 36 nur einmal kurz erwähnt wurden, werden von uns jetzt anders unter die Lupe genommen, als dies zuvor der Fall gewesen war. ***Poussin*** malte sein Gemälde die „*Hirten in Arkadien*“ um das Jahr **1638 - 1640**. ***Teniers*** malte sein Gemälde „*Der heilige Antonius und der heilige Paulus*“ um das Jahr **1650**. Das heißt also, dass die beiden Maler ihre Gemälde in einer Epoche malten, die von verschiedenartigen Glaubensvorstellungen und Weltanschauungen durchdrungen war. Es war die Zeit der ***Kartesianer***, die sich damals anschickten sich gegenüber der Kirche *durchzusetzen*, indem sie die Kirche *unterwanderten*. Es gab diverse Geheimbünde und Geheimorganisationen, die ein neues Weltbild und eine neue Weltanschauung forderten, die von der Kirche und von anderen Strömungen in Frankreich und anderswo verhindert wurden. So jetzt zum Thema: Das Gemälde „*Die Krönung von Papst Cölestin V.*“ wurde von uns bereits auf *Seite 96 mit der Formel* von uns noch etwas weiter gefasst und behandelt, als dies zuvor

der Fall war und ist damit bereits abgearbeitet. Was uns jetzt interessiert, ist das Gemälde v. Poussin: „***Hirten in Arkadien***“.

- ET IN ARCADIA EGO - ist ein geflügeltes Wort, das da heißt: „AUCH IN ARKADIEN ICH“. (**Auch in dem entferntesten, glücklichen Arkadien bin ich, der Tod, zugegen**). Die *Arkadier*, ein Hirtenvolk auf dem *Peloponnes* (griechische Halbinsel), galten als dümmlich. Zum geflügelten Wort wurde der Begriff jedoch erst durch den französischen Maler ***Nicolas Poussin*** (geb.:15.06.1594 - 19.11.1665†). Auf einem (bzw. zwei) seiner Kunstwerke stehen *Hirten* (Schäfer) vor einem ***Sarkophag*** und versuchen die halb verwitterte *Inschrift*:
- **ET IN ARCADIA EGO** - zu erforschen und zu begreifen.

Nun wollen wir diese obige Aussage erforschen:

Auch in dem entferntesten, glücklichen Arkadien bin ich, der Tod, zugegen und heißt was?

Das „Entfernteste“ ist „extrovertiert“ und das „Ich“ ist „introvertiert“, der „Tod“ ist dann die „*Harmonie*“!

Ergo: Die „*Harmonie*“, (*der Tod*) ist zugleich „*introvertiert*“ (*Ich*) und „*extrovertiert*“ (*entfernt*), in einem!

So wie der *Punkt* (*introvertiert*) „*in*“ einem „*Kreis*“ (*extrovertiert*) als „*Abhängigkeitsverhältnis*“ zueinander steht ⊙, ist dies „*Harmonie*“!

Jetzt, da wir diese Aussage erforscht haben, verstehen wir schon etwas besser, was das Gemälde von ***Poussin*** uns mitteilen will. Der „*Sarkophag*“ auf dem Gemälde, welcher tatsächlich mal woanders, real „*auf einem Hügel* ⊙“ existierte, steht aber auch für den „*Eingang*“ in die „***introvertierte Unterwelt***“. Und somit sind wir auch hier wieder mit dem „*Schamanismus*“ konfrontiert. Der immerwährende Auftrag eines Schamanen ist, für „*eine lebendige Harmonie*“ innerhalb einer Gesellschaftsstruktur zu sorgen. Sich aber anderer-

seits auch mit dem „***Tod***“ auseinandersetzen zu können, so wie wir dies obig, bereits „*im geistigen Sinne*“, getan haben. Bei ***Poussins*** Gemälde geht man über den „***Tod***“ und gelangt damit zum „***Leben***“, da der ***Tod*** wiederum, „*zeitlich extrovertiert entfernt*“ ist (*Abhängigkeitsverhältnis*). *Denn **ich** bin am Leben*! ***Leben*** und ***Tod*** ⊙ bedingen durch die „*extrovertierte Zeit*“ einander, bis zum „***Exitus***“ (Tod•).

Merlin** sagt zum **Mystiker** und zum **Gnostiker:
Der „*introvertierte Mystiker*“ möchte die Zeit am liebsten anhalten (*es darf nichts passieren*)! Und der „*extrovertierte Gnostiker*“ möchte diese am liebsten bis in alle Ewigkeit mit ihr erforschen (*es muss etwas geschehen*)! Dennoch, laufen „*beide Anschauungen*“ im Endeffekt auf dem *eigenen zeitlichen* „***Exitus***“ drauf zu. Dies ist „*Harmonie*“.

Der Schamane sagt:
Kann man „*die Gegensätze*“ vereinigen, so kommt die „*Harmonie*“ aus diesen, ganz von selbst!

Was das Gemälde von ***Teniers*** angeht, so wissen wir bereits, das uns das *kartesische Koordinatensystem* bekannt ist und wir dessen auch mächtig sind, hatten wir vorher doch einen *Ursprungspunkt* im Gemälde des Teniers generiert. Der Ursprungspunkt liegt im *Keilwinkel des Jesuskreuzes*. Jetzt geht es „*nicht*“ um einen Ursprungspunkt, sondern um eine *Ursprungslinie*, welche durch diesen *Ursprungspunkt* geht! Dazu brauchen wir nochmal den aufgeschlüsselten Text von Pergament Eins, der wie folgt lautet:

SCHÄFERIN KEINE VERSUCHUNG DASS
POUSSIN TENIERS DEN SCHLÜSSEL BESITZEN
FRIEDE 681 DURCH DAS KREUZ UND DIESES PFERD
GOTTES ICH BENUTZE/BEENDE DIESEN DÄMON
VON WÄCHTER ZU MITTAG
BLAUE ÄPFEL

Auf dem Gemälde „*Der heilige Antonius und der heilige Paulus*“ sehen wir mittig unten „*drei Bücher*“, leicht angewinkelt liegen. Die ersten zwei Bücher liegend sind geschlossen. Diese *beiden Bücher* versinnbildlichen jetzt unsere beiden Gemälde von ***Poussin und Teniers***. Dazu müssen wir unsere Gemälde jeweils einmal genau „*in der Mitte*“ (Gemälde nach außen) falten! Es handelt sich hier um eine „***spirituelle Falttechnik***“ (*Schäferin keine Versuchung* = *Trance*), die uns in die Erkenntnis bringen wird! Die Gemälde in Buchform liegen jetzt sichtbar für uns nach außen gefaltet. Legt man jetzt beide Gemäldebücher mit der *gefalteten Ursprungslinie mittig zusammen* (Gleiche = *Friede*), so liegt das Buchgemälde von Teniers links und das Buchgemälde von Poussin rechts, verbunden mit der *Ursprungslinie*, die bei Teniers Gemälde „*durch das Kreuz*“ geht. ***Jesus*** hängt am Kreuz und verkörpert auf Teniers Gemälde mit seinem Körper die Y-Achse (siehe Körper als Y) oder auch anders „*dieses Pferd Gottes*“! Das bedeutet, dass wir das komplette Buchgemälde von Poussin in die Y-Achse bringen müssen, also in einem 90° Winkel zu Teniers Buchgemälde (*Ich benutzte/beende diesen* ***Dämon*** (*das* ***Kreuz***). *Ich beende diesen* ***Dämon von Wächter*** (*das* ***Kreuz***), indem das Buchgemälde von ***Poussin*** jetzt geöffnet wird! Heraus kommen die beiden Rückseiten des Buchgemäldes in „weißer Form“ (*zu Mittag* = weißes Licht). Dreht man jetzt beide Buchgemälde zusammen an/mit der Ursprungslinie um 180° herum (umdrehen), so erhält man beide Gemäldebücher überlappend zusammen. Jetzt muss man nur noch Teniers Buchgemälde wie ein Buch behandeln und nur einmal blättern. Heraus kommen die beiden Rückseiten des Buchgemäldes, auch in „weißer Form“. Drehen wir jetzt beide Rückseiten der Gemäldebücher um 180° zurück (umdrehen), so erhalten wir wieder „zwei weiße Rückseiten“ (*Blaue*, *glänzende Äpfel* = *insgesamt zwei weiße Hemisphären*). Jetzt erkennen wir die „***spirituelle Falttech-***

nik“ anhand des bereits *dritten geöffneten* „*Weißen Buches*“ ohne Beschriftung auf dem Gemälde von Teniers, welches uns ***als Lösung*** (als Probe) vorab angeboten wurde. Zur Erkenntnis (Gnosis) gelangt man nur „*über die Natur der Dinge*“! Jetzt beide Gemälde zusammen wieder um 180° zurück umdrehen, dann beide Buchgemälde zusammen um 90° nach rechts drehen! Was bedeutet das für uns? Der rechte „***Schwarze Rand***“ verdeutlicht einen „*Buchrand*“ und die „*Tinte*“ in einem „*Buch*“! Mit anderen Worten und Tinte, „*Schwarz auf Weiß*“ geschrieben! Jetzt können wir „***der Natur der Dinge als Rahmen***“ (*Naturrahmen des Poussingemäldes*) auf den Grund gehen und unsere Erkenntnisse hier auf „*Weiß*“, wie in einem Buch, in „*Schwarz*“ niederschreiben, ***die Gnosis***! ***Das bedeutet das***! Die ***introvertierte Mystik*** „*des heiligen Antonius und des heiligen Paulus*“ (als ***mystischer Ursprungspunkt***) ist durch Überdeckung (Umkehrung, Inversion) verschwunden.

Merlin *sagt*:
In der Umkehrung entsteht hier ein „***gnostischer Ursprungspunkt***“ von ***Erde***, ***Wasser***, ***Luft*** und ***Feuer*** eines (von der Antike aus gesehen) zukünftigen „*Periodensystems der Elemente*“ als „***Kreis***“, um den „*gnostischen Ursprungspunkt*“ herum ⊙. Denn Erde, Wasser ,Luft und Feuer in/an/um einem Menschen ganzheitlich erfasst, bedeutet: ***Einheit ist Seele***! Dies ist „***Harmonie***“ im „*extrovertierten* ***Zusammenspiel*** *des Periodensystems der Elemente*“. Eben Punkt (*Einheit ist Seele*) und der *Kreis*, als die eigentlichen *Elemente der Natur*, welche demnach dann auch in/an und um uns herum das ***Zusammenspiel*** von allem, für uns Menschen mitgestalten und demnach dann auch mit entscheiden.

Der Schamane *sagt*:
Man muss „*mit der Seele sehen*“ können, damit man die Dinge in/an und um uns herum „*verbinden*“ kann!

Die extrovertierte Natur der Dinge in ***Buchform*** *dargestellt*!
Die Schäferin „***in Trance***“ erfasst und sieht: ***Terra incognita***
Sie steht auf dem „*Boden* (*Terra*)“ der Tatsachen, nicht wahr!

Abb.: 02

Dies ist der „***introvertierte Sarkophag***“ in „*Weiß*“ für die ***Mystik***!, der zur „***Inversion***“ führt und damit die „***Extrovertiertheit der Gnosis***“ anspricht. ***Das unentdeckte Land*** ist ***sauber und rein***. Es ist nicht von einem ***Dämon*** (Kreuz) kontaminiert. Aus der Rückseite des Teniers-Gemäldes entsteht der weiße ***Sarkophag als Grab für die Mystik***, wobei

gleichzeitig aus beiden (Gemälden) mit dem Bildrahmen des Poussins, „***Das Buch zur Gnosis***“ entsteht. Das in Abb. 02 gezeigte Bild, entspricht in etwa einen Maßstab von 1 zu 10, bei einer Zoomgröße von 100 % hier am Schirm. Das Poussin Gemälde (*Hirten in Arkadia*), hat im Original die Größe von 87 x 120 cm, wobei das Gemälde von Teniers (*Der heilige Antonius und der heilige Paulus*) in Originalgröße nur eine Größe von 63,5 x 97,5 cm aufweist und damit flächenmäßig kleiner ist. So erklärt sich die Freifläche, welche die Rückseite des Gemäldes darstellt. Damit ergibt sich im „*Zusammenspiel*“ der beiden „*Das Buch zur Gnosis*“. Des weiteren beinhaltet „*das oberste Deck des Buches*“ die vier antiken Elemente von: ***terra*** (*Erde*), ***aqua*** (*Wasser bzw. Wolken*), ***aer*** (*Luft*) und ***flamma*** (*Feuer bzw. Licht*), wobei auch hier noch die „*Flora bzw. Fauna*“, welche die „*spirituelle Ökologie*“ beinhaltet, hier auch noch zur Geltung kommt. Im „*Obersten Deck*“ befinden sich noch die vier 90° Ecken, die in der Summe 360° ergeben und damit den „*Kreis der Elemente*“ widerspiegeln. Und wie bereits ***Merlin*** auf Seite **102** wiedergegeben hat, bedeutet dies in der Gesamtheit der Dinge: „*Einheit ist Seele*“ und ist somit „*Harmonie*“ ⊙.

Der Pfad zur Mystik wurde hier durch den „weißen“ ***Sarkophag*** „**hermetisch**“, das heißt ***luft und wasserdicht*** versiegelt! Ja, die „***Mystik***“, von der „***Dunklen Seite***“ der „***Unterwelt***“ ist diese erfüllt. Dem „***Reich der Dämonen***“ gehörte dieser ***Pfad*** an! Und wie wir jetzt auf dem Buchgemälde sehen können, ist das „***Diesseits***“ weder von „***Dummheit***“ (*Introvertiertheit*) noch von einem ***Dämon*** (*in Kreuzform*) kontaminiert! Wobei die so entstandene„***Opposition***“ zur „***Unterwelt***“ weder ein „***Glaubenssystem***“, noch ein „***Glaubensbekenntnis***“, noch ein „***Dogma***“ oder gar ein „***Dämon***“ ist, sondern ***ein Pfad***, der auf direkter „***Erkenntnis***“ (*gnostische Erfahrung*) beruht und hier „**Neu**“, durch eine „*persönliche Erfahrung*“ ***des Lesers*** als Erstbegründung auftritt.

🗝

Terra incognita

Wer anfangs richtig trank und leerte den Becher mit einem Schluck, wurde auch zur „***Terra incognita***“ eingeladen! Fülle Dein Becher erneut! Ja, *die Vorsehung* ist *Schäferin und Hirtin* zugleich. Diese ist jetzt bei Dir und sie sorgt gut für Dich! Wir hatten seit dem „*Schwur zur Aufklärung*“ (*Seite 67*), nichts mehr getrunken und deshalb nimm erst einmal einen Schluck aus Deinem Becher. So, das tat gut! Und jetzt auf nach *Terra incognita*!

Doch Vorsicht*! Das Betreten des „unentdeckten Landes“* ist für Dich noch „*unerforschtes Gebiet*“! *Die Vorsehung* aber, ist Deine Hirtin. ***Merlin*** *sagt*: Nicht im Stich, sie lässt Dich, wenn es wird schwer, „*Vertrauen*, *Du haben musst*“! *Der* ***Schamane*** *sagt*: Sie lässt Dich im „*unbekannten Land*“ lagern auf *grünen Auen* und führt Dich zum „*unbekannten Ruheplatz am Wasser*“. Sie stillt Dein Verlangen nach „***Extrovertiertheit***“ und leitet Dich auf sicheren *rechten Pfad*, *treu* ihrer „*Gesinnung*“, um „*alte Dinge anders zu erfahren*“ und auch um ganz „*neue Dinge*“ zu erfahren.

Der „*Erkenntnissuchende*“ ist immer ein „*geistiger Wanderer*“. So erging es in seiner Zeit auch ***Jesus***! Die Frage ist jetzt: *Woher hatte Jesus sein Wissen*? Ganze achtzehn Jahre seines Lebens und Wirkens sind kaum oder gar nicht, in irgendeiner Weise dokumentiert, sie fehlen einfach! *Jesus* Leben ist genau genommen ein Mysterium! *Jesus* sendete mit seiner „***Extrovertiertheit***“ *Schockwellen in Judäa* aus! Was hat er sich dabei gedacht, als er zu seinen Aposteln, den Sendboten des öfteren sagte: „*Ich bin gekommen um die Welt in Brand zu setzen*“! Oder auch: „*Ich will die Welt in Brand setzen*“! Die Priester (Theologen) von heute, können mit diesen „*seinen Worten*“ *nichts anfangen* oder diese *in irgendeiner Form einordnen*. Was hat *Jesus* nun denn, mit diesen *seinen Worten* gemeint? Seine Worte sind aller Wahrscheinlichkeit nach „*metaphorisch*“ zu sehen, zu deuten und demnach

dann auch so zu verstehen. Wir hatten bereits auf Seite 45 über das „***anheizen***“ oder auch „***verbrennen***“ geschrieben. Es liegt jetzt klar auf der Hand: „*Ich* (*der Verbrenner*) *bin gekommen* (*um anzuheizen*) *um die Welt* (*mit Erbarmung* (*Introvertiertheit*) *und Widerruf* (*Extrovertiertheit*)) *in Brand zu setzen*“! *Jesus* ging in Judäa in *Opposition zu den Pharisäern und Römern* um „***anzuheizen***“, dies war ein dringendes Bedürfnis vieler und seiner Zeit, aufgrund von *schlechter Behandlung des menschlichen Lebens*! Es war sein „*Bedürfnis*“ *und* „*Wesenszwang*“ *zum Wohle* der Gemeinschaft! Dies *akzeptierten* die damaligen Pharisäer nicht, weil die Pharisäer um jeden Preis damals auch „*das Alpha und das Omega*“ der Gemeinschaft bilden wollten (*wegen des Mammons*), *ohne jegliche Opposition*. Aus diesem Grunde *die durchgeführte Verurteilung und Austreibung* (*Kreuzigung*) *gegen Jesus*, mit Hilfe der Römer. ***Die Folge***, der ***Tod*** des *Königs der Juden* mittels *heimtückischen Verrat des* „***introvertierten*** *Judas*“ und *der mehr oder weniger unterlassenen Hilfeleistung*, *seiner noch verbliebenen elf Apostel*.

Dies erklärt aber immer noch nicht, *woher Jesus sein Wissen bezog*? Dies ist ein weiteres Geheimnis seiner Person, welches wir lüften wollen! Dazu müssen wir uns mit den „*verborgenen Büchern*“, der *Gnostiker* beschäftigen, den sogenannten „*Apokryphen*“! Was versteht man unter den „Apokryphen“? ***Apokryph*** ist ein griechisches Wort und bedeutet „*verborgen*“, „*geheim*“! In den alten Schriften wurde dieses „*Wort*“ zuerst von den „*Gnostikern*“ angewandt. Die *Gnostiker* behaupteten, „*bibloi apokryphoi*“ (*verborgene Bücher*) zu besitzen. Nach „*gnostischer Lehre*“ durfte „***kein Außenstehender***“ Einblick in die „*geheimen Bücher*“ nehmen. Ähnlich wie in den „*orientalischen Mysterienkulten*“ sollten die Eingeweihten aufgrund von *Geheimwissen* „***das Heil***“ erlangen. Die (***introvertierte***) Kirche, lehnte die (***extrovertierten***) „*gnostischen apokryphen Bücher*“ als „***Irrlehren***“ ab! Von

da ab übertrug sie den Begriff „*apokryph*“ auf alle „*religiöse Schriften*“, die sie „*nicht*“ *zur Lesung* in den Gemeinden zuließ. Nachträglich wurden dann auch die Bücher, die „*nicht*“ ins „***Alte Testament***“ aufgenommen worden waren, als „*apokryph*“ bezeichnet. *Das Wissen Jesus* jedoch, entstammte aus einer „*alten Quelle*“, welche in den „*gnostischen Evangelien*“ (*Die Sophia Christi*) zum Ausdruck gebracht wird. Es ist nicht eindeutig geklärt, was „*Sophia*“ bedeutet. Einige wollen diesen Begriff als die „*Weisheit Jesu Christi*“ übersetzt sehen. Andere dagegen wollen „*Sophia*“ „*unübersetzt*“ stehen lassen. Dann ist „*Sophia*“ der Name eines „*Lichtwesens*“, *eines Wesens also*, das in der Tat, *hier*, als „*weiblicher Aspekt*“ der „*schöpferischen Kraft*“, eine tragende Rolle spielt. Die „*Sophia Jesu Christi*“ ist offensichtlich nach der üblichen „*Richtschnur*“ *gnostischer Evangelien* aufgebaut, was dies bedeutet: Die Handlung spielt auf einem Berg und Christus erscheint in einer „*übernatürlichen Lichtgestalt*“. Die Zuhörer, hier die 12 Apostel und 7 Frauen, geraten in Erstaunen und Furcht. Es bahnt sich ein Dialog an, in dessen Verlauf der verklärte Christus Geheimnisse offenbart, Mysterien enthüllt und alle bis jetzt noch dunklen und quälenden Probleme löst! ***Christus*** *sagt*:

Der Friede sei mit euch!

„*Ich aber bin vom Ersten gekommen, der gesandt wurde, damit ich euch offenbare, was von Anfang an ist* •*, wegen der Überheblichkeit des Widersachers und seiner Engel, dass sie nämlich von sich sagen, sie seien Götter. Ich aber bin gekommen, um sie herauszuführen aus ihrer Blindheit, damit ich allen den Gott zeige, der über dem All ist* ○ “.

Diese „*Gläubige Weisheit*“ (*Die Pistis Sophia*) ist eine „*Wesenheit*“ (*weiblicher Aspekt*), ***die an der Seite Gottes lebt*** und bei der „*Weltschöpfung tätig*“ wird. ***Und zwar so***: *mittels des wahren Wesens des Alls*, *den Heilsplan*, *die Trefflichkeit der Gewalten* *und durch* „*die heilige Vorsehung*“!

🗝

Siehe auch Seite 32 Mitte: *Die Vorsehung*! Und auch Seite 70: *Zur Quelle der Vorsehung*, *das Nichts* (*siehe Merlin würde sagen*)! Jetzt wissen wir, woher *Jesus* sein Wissen bezog, nämlich aus dem und *das Nichts zur Vorsehung*, als *die Quelle seiner Vorstellungen und seines Wirkens*, welche uns hier, durch die „*gnostische Botschaft*“: „*Die Sophia Jesu Christi*“ und „*Die Pistis Sophia*“ offenbart wurde.

Jesus und Thomas

Der Auferstandene *Johannes* 20,24 - 29

Thomas, genannt ***Didymus*** (in der Übersetzung: ***Zwilling***), *einer der Zwölf*, war nicht bei ihnen, als *Jesus* kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: *Wir haben den Herrn gesehen.* Er entgegnete ihnen: *Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.* Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und *Thomas* war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam *Jesus*, *trat in die Mitte* und sagte: *Friede sei mit euch*! Dann sagte er zu *Thomas*: *Streck deinen Finger aus, hier sind meine Hände*! *Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig*! *Thomas* antwortete ihm: ***Mein Herr*** • *und* ***mein Gott*** ○! *Jesus* sagte zu ihm: *Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben*.

Wir hatten den Apostel *Thomas* auf Seite **74 -76** schon einmal erwähnt, jetzt tritt er wieder in Erscheinung als *Gnostiker*! Wie ist das zu verstehen? *In der Bibel steht*, das *Thomas* dem Zeugnis der anderen Apostel nicht glauben schenken will. Sein Zweifel ist repräsentativ für alle, die ohne einen hand-

festen „Beweis“ (Glaubensbeweis) nicht glauben wollen. *Thomas* wird dieser „Glaubensbeweis“ angeboten. In der Erfahrung der Christusbegegnung bekennt er sich „*nur durch Glaube*“ zu ihm, als „*seinem* ***Herr*** *und* ***Gott***“. Allen *zweifelnden Gnostikern* in der Gemeinde aber gilt die Forderung: Selig, wer auf „*das Wort hin glaubt*“ und damit zum Glauben kommt. Hier wird deutlich, dass die „Beweisführung“ *nur durch Glaube* und somit mit Nachdruck gegen den *Gnostiker Thomas* (*den Erkenntnissuchenden*) gerichtet ist!, welcher erst recht, nach *Jesu Auferstehung* in der ***mystischen Erscheinung*** (*Ekstase*), nur einen Geist sehen kann, da *Jesus* bereits schon vor seinem Tod, in einem „***Scheinleib***“ auf Erden wandelte. So die Vorstellung der damaligen *Gnostiker*.

Merlin *sagt*: Der *Gnostiker* stört beim *Mystiker* den „*Rausch des Glaubens*“, wie Thomas durch seinen Zweifel. Der Gnostiker zweifelt „*die Ekstase des Mystikers*“ an! Glaubt man tatsächlich an etwas, was eigentlich metaphorisch zu sehen ist, gerät man in „*Ekstase*“ und diese kann zur „*Eigenrealität einer Erscheinung*“, zu einer *Ekstasenverklärung* führen! Dies ist die *Introvertiertheit einer Glaubensekstase*, zur „*Opposition*“ der Gnostiker, also der Erkenntnissuchenden. *Anders ausgedrückt*, *die* „*Ausschaltung von Opposition durch Glaube*“! Aber der Apostel Thomas, *der Zweifler*, konnte nicht „*Wider*“ seines „*Wesens*“ arbeiten und „*zweifelte*“ an der „*Ekstase der Apostel*“ und so auch an ihrem Glauben.

Die Erkenntnis:
Die Bibel, „***ein Buch des Glaubens***“ ist hier als „***Introvertiertheit***“ zu begreifen“ • (*das nach innen gerichtete*, ***nur durch Glauben***)! *Da kam* ***Jesus*** (***der Herr***) *und trat in die* ***Mitte*** •! Die „***Apokryphen***“ sind hier als „***Extrovertiertheit***“ zu begreifen ○ (*das nach außen gerichtete*, ***durch Erkenntnis*** (***Wissen***))! ***Mein Gott*** ○ ! Beide Bücher sind abhängig voneinander, wie es Punkt • und Kreis ○ voneinander sind!

🗝

Der Schamane *sagt*: Thomas ist „*Punkt und Kreis gleichzeitig*“ durch „*Zweifel*“. Dadurch kann der Apostel Thomas, in die „***Introvertiertheit***“ • (*Punkt*) und in die „***Extrovertiertheit***“ ○ (*Kreis*) springen! ***Da er selbst***, ***des Messers Schneide ist***! Der *reine Mystiker* und der *reine Gnostiker* kann dies nicht, weil sie „nicht zweifeln“ wollen oder gar können. Thomas lässt sich hier nicht „übernehmen“ (***da Freiseele***), weder vom *Mystiker* noch vom *Gnostiker*, da dies „*Wider*“ seinem „*Wesen*“ (***Zwilling***) wäre! Aus diesem Grunde schickte man den Apostel & Sendboten Thomas auch (*nach außen*), nach *Indien*. Wie wir aus den Evangelien seines Namens wissen, ging Thomas *tatsächlich nur* „***widerstrebend***“ nach *Indien*! Eine Legende besagt, der Apostel Thomas sei dort **72** n. Chr. ein „*Attentat zum Opfer gefallen* †“, *durch* „***einen Speer*** ↓.“.

Eine Mutmaßung: Wäre der *Apostel Thomas* im *Abendland* richtig zur Geltung gekommen, wäre nicht nach *Indien* geschickt worden und richtig im *Abendland* eingesetzt worden, wäre er möglicherweise der *Nachfolger des Meisters* geworden, da dieser Apostel *beide Seiten betreten* bzw. sich *erspringen* konnte (*Wesens* ⚕ |*Klingigkeit*) ⊙! Die anderen Apostel konnten dies nicht, *ihr Meister aber schon* ⊙! *Die Frage ist dann*: Wie würde „*wohl*“ heute unsere Welt aussehen?

Zwischen Introvertiertheit und Extrovertiertheit

Nachdem wir die beiden Kapitel: *Terra incognita* und *Jesus und Thomas* gelesen haben, verstehen wir „*das Dazwischen und springen*“, ***zwischen Introvertiertheit*** und ***Extrovertiertheit***, schon etwas besser. *Die Mitte also die Harmonie*, ist demnach genau *zwischen* Introvertiertheit (***Mystik*** und Glauben) und Extrovertiertheit (***Gnosis*** und Erkenntnis) zu suchen! Die *Harmonie* jedoch ist ein „*höchst flüchtiges Gut*“

und somit eine Art von „*Kopfnote*“, wie bei einem „*Parfüm*“! Diese ist nicht von Dauer und damit nicht zu halten, so wie es der „*Heilige Gral*“ durch seine „*Flüchtigkeit*“ auch nicht ist. *Und ein guter Schamane weiß das*! Das heißt, durch seine „*eigene Freiseele*“ ist der *Schamane* ständig erlöst, er befindet sich in beständiger Art und Weise in *Harmonie*, als *Beschirmer*! Aus diesem Grunde verströmt er durch seine Anwesenheit im Volk, den Duft einer „*Kopfnote*“ (*Pheromon*), welches zum „*Heiltum*“ (*Streben nach Glück*), im Volk führt. Oder etwas anders formuliert: *Heute aus dem Westen Deutschlands nichts Neues oder vielleicht doch*, ist jetzt die Frage: *Wann wurde das Volk nach dem Kriegsende*, *denn je*, *oder überhaupt von der spirituellen Ökologie* ***harmonisiert***, das ist die Frage? *Dazu zum Kriegsende durch* ***Merlin***, *nach mehr als* ***72 Jahren***, *ein Rückblick*: Die „***Stunde Null***“! Wie „***fühlten***“ sich *die Deutschen* nach dem 08./09**.** Mai **1945**, „***Befreit*** *vs.* ***Besetzt***“, in den ersten Tagen nach der Kapitulation? Aber „*Befreit versus Besetzt*“ zu sein, ist zwar jeweils eine angesprochene Alternative zur anderen, welche aber eine völlige Unkenntnis über die „*Seelenlage von intro- und extrovertierten Menschen*“ im damaligen *Deutschland* widerspiegelt. Am 09**.** Mai brach nirgends im Land Jubel aus, niemand tanzte auf der Straße, wie es die Pariser im August **1944** es getan hatten. Ebenso wenig gab es eine „*Nacht der langen Messer*“, wie es anderswo passierte. Nirgendwo wurden den Siegern Denkmäler errichtet, freiwillig jedenfalls nicht. Befreit wurden und als Befreite „*fühlten*“ sich selbstverständlich die Häftlinge, die Verfolgten, die Zwangsarbeiter, die Deportierten und andere. Sie waren die Opfer des Regimes. *Die Deutschen* aber, waren keine Opfer! Und ***Hitler*** war auch kein „***Usurpator***“! ***Hitler*** (*als Demagoge*) kam „*legal*“ an die Macht! Die meisten hatten das „***Dritte Reich***“ als „*heroische Zeit*“ erlebt, in deren zweiter Hälfte das Vaterland hatte verteidigt werden müssen. Am 09**.** Mai **45** war man:

ausgebombt, auf der Flucht, war vergewaltigt worden, hatte Hunger, wusste nicht, ob Vater, Mann, Frau, Brüder, Söhne, Töchter und andere Familienmitglieder noch leben. Man *vegetierte im Chaos* und hatte keine Ahnung was *die Zukunft* (*Terra incognita*) bringen würde. Und dann kam erstmals auch noch das Wort „***Niederlage***“ *den Deutschen* in den Sinn! Aber „***Befreiung***“? Seltsames Wort, fuhren *die Deutschen* ***damals*** in ihren Gedanken fort! Als die westlichen Alliierten die Reichsgrenze bei *Aachen* überschritten, rechneten diese damit, in ein *Land mit fanatisierender Bevölkerung* zu kommen. Dass sich aber viele Dörfer und Städte lieber eher als später ergeben hätten, aber daran von einer *gegen das eigene Volk kämpfende* Truppe, Justiz, Polizei und Partei gehindert wurden, vermochten sie sich nicht vorzustellen. Vor allem *die Amerikaner* waren so zu einem *Opfer der Propaganda* geworden. *Die Russen* im Osten, waren an *das Leben in einer Diktatur gewohnt* und sahen die Dinge völlig anders. Und *die Quintessenz*, in der Zusammenfassung des ganzen Reigens *um Deutschland* ist die Erkenntnis: Die Alliierten nahmen „*die Seele des Deutschen in Schutzarrest*“ (Bann mit DDR), *ohne das sie dies jemals gemerkt haben* oder gar *sich dies anmerken ließen*! Und heute, mehr als ***72*** *Jahre* danach, ist „*die Fühlung zur Seele des Deutschen Bürgers*“ *weiterhin abgerissen*! Oder etwas anders ausformuliert; „*die Fühlung und Führung mithilfe der Empathie zur Seele des Bürgers*“, ist heutzutage, immer noch zerrissen oder gar schlimmer noch, schon abgerissen! Man nimmt heutzutage *die Seele der Europäer in Schutz*, mithilfe der gesamten europäischen Union, sprich *Brüssel*! Nach der Devise: *Wir wollen nur das beste für die Völker Europas*! Die Folge: *Ihr habt die Fühlung zu den Völkern in Europa verloren*! *Da hilft nur Empathie*! Und *Empathie* kann man nicht kaufen! Dies ist das „***Wüste Land***“ der europäischen Union (***die Empathielosigkeit***), welche in den Köpfen der großen Administration in Europa heu-

te vorherrscht, entgegen ihrer eigenen „***Großen Vision***“! Die Völker Europas leiden an *Empathiemangel* zueinander und füreinander. Ein Sprichwort sagt: Der Krug geht solange zum Brunnen bis er bricht (*Zerreißpunkt*). Oder auch genannt als *Anprall*: Willkommenskultur! Und da gibt es noch die alte Redewendung; …, *er/sie hat sich zu Tode erschreckt*! Welche wahrscheinlich aus dem „*früheren schamanischen Wissen in Europa*“ entlehnt wurde und welche folgende Aussage beinhaltet: „***Die Seele*** *des Deutschen oder besser noch des Europäers* ***hat sich erschreckt*** (*Schockzustand der Seele*)“! Oder nur kurz, auch *Seelentrauma* genannt! Die Willkommenskultur gleicht in dieser Ausdehnung ein Schutz für unzählige Menschen, im „*Schutz der Europäer*“. *Die Willkommenskultur* ***in Maßen*** *wäre besser*! Anders wäre diese ein „***Seelenbann*** und ***Knebelvertrag***“ für uns, die Bürger, wenngleich auch für die Mehrheit der Europäer! Aufgrund dessen will der *introvertierte Mensch*, gravitativ durch Anbindung verhindern, dass man durch *prosperieren* nach außen, zum *extrovertierten Menschen* wird! Und hier ***greifen*** *Schamanen* ein, um dies durch ihre Anwesenheit *als Beschirmer* zu stabilisieren, indem diese *den Gleichgewichtszustand* eines gesamten Volkes, ***avantgardistisch***, *also als Vorhut*, einregulieren. Entweder *leicht zugunsten* von Introvertiertheit (eine nach *Innenwendung* (*Geozentrik*)) oder aber *leicht zugunsten* von *Extrovertiertheit* (eine nach Außenwendung (*Prosperation*)). Es ist wie bei einer Balkenwaage, bei der der Zeiger um die „**Null**“ pendelt! Dies gleicht *dem Tanz*, *auf des Messers Schneide*, welcher dann wiederum die „*Harmonie*“ ist! Also, zwischen *Liebe* und *Krieg* steht „*Harmonia*“! Was bedeutet: Zwischen **APHRODITE** (*Liebe*) **&** **ARES** (*Krieg*) steht „**HARMONIA**“! So sieht´s aus! Wenn man die Gegensätze vereinigen kann, dann kommt auch hier, die Lösung ganz von selbst! Heutzutage versuchen *Regierungen als Gedankenfüller* mehr „*mystische Harmonie*“ und weniger „*gnostische*

Harmonie“ zu leben. Dies ist die „*Gratwanderung*“ unserer Politik und damit unsere „*demokratische Streitkultur*“, ohne dabei auf einen Nenner zu kommen. *Auf gut deutsch*: Streiten um des streitens Willen „*ohne wirklich echt energische Opposition*“ Streiten ohne Lösung! Der Streit ist das Ziel! *Oder*: Der große Wurf bleibt aus! *Oder womöglich*: „*Eine Unerwartete und noch verheimlichte Receptrixion*“ aus all dem?

Der Schamane** sagt*: Der *Mystiker* hat sich, in sich und für sich selbst „*harmonisch*“ aus dem „*Volk*“ so entfremdet und teilweise zurückgezogen, sodass die „*Fühlung*“ zum „*eigentlichen Volk*“ nicht mehr gewährleistet werden konnte, da die „*Barmherzigkeit zur Mystik*“ anschaulich demonstriert werden musste, mittels einer Willkommenskultur. *Das Leiden Christi dem Volk so nahe zu bringen*, *indem das Volk ein Martyrium erleidet*, um dann zu sagen, *dies sei der richtige Weg zur christlichen Nächstenliebe. Das ist der mystische introvertierte Tanz auf des Messers Schneide*, wobei sich Staat und Kirche immer mehr vom gewöhnlichen Volk auseinander leben. *Der introvertierte Mystiker will leiden unter Fülle*! Und dieser bestimmt dann, wie das Leid für andere auszusehen hat! *Introvertiertheit unter Fülle ist die Quadratur des Kreises*! Der Punkt im Kreis, versucht größer zu werden als der Kreis! Folge: *Es kann zum Kollaps kommen*! Die Introvertiertheit versucht die Extrovertiertheit gravitativ „*klein*“ zu halten. *Dies ist das Martyrium gegen die Opposition und die Mystiker essen sich satt daran*! Mit anderen Worten: das Gewissen geht nach außen und das Geld geht nach innen (Schwarze Null** durch **Austrasität***). *Unser Land leidet an einer introvertierten seelischen Beklemmung*! Das heißt: Man versucht das Leben des Volkes so einzunorden, dass es bereits blau anläuft, um damit eine „*Bringschuld oder gar Lebensschuld*“ abzutragen. Der introvertierte Mensch fühlt sich ständig verantwortlich für eine Schuldigkeit, die er gar nicht erbringen muss, da er *devotionistisch innenwendig von*

Schuld und Sühne träumt. Dies ist die *Scheinwelt des Mystikers* (***entrückte Schwärmerei***)! Während sich der extrovertierte Mensch genau umgekehrt (außenwendig) verhält und expandiert. Die Heilsbotschaft der Kirche und des Staates ist, *dass das Volk ein Martyrium unter Fülle erleiden soll*, *um Gott nahe zu sein*! So wird aus der *Vergangenheit die Gegenwart gestaltet* (*Debriefing*) und nicht aus der *Gegenwart die Zukunft gestaltet* (*Prosperation*), was somit durch Introvertiertheit, zum „*Knebelvertrag*“ führt! Um „***die Mitte zu erreichen***“ und um „***auf den Punkt***“ zu kommen, welcher „***den Knoten***“ löst: Die „***Harmonie***“ zwischen „***Mystik***“ und „***Gnosis***“, ist so ***wirkmächtig***, das diese zum „***Heiltum***“ und somit *zum Blühen*, *zum Glanze* und uns *zum Glücke* führen wird, *wenn es eines baldigen* und *schönen Tages* soweit ist!

Ist die Vorsehung ein alt-neuer Gegengott?

Der *positive Pol* (*die Extrovertiertheit*) des gnostischen Dualismus, ist eine „*Überwelt*“ ○, die früher sehr unterschiedlich und differenziert geschildert wurde, die in der Annahme eines bisher unbekannten, unweltlichen neuen Gottes gipfelt, der jenseits aller sichtbaren Schöpfung residiert und der eigentliche *Herr des Alls* (*des Kreises*) ist. Die „*Welt*“ ist nicht sein Werk, sondern das eines untergeordneten *Wesens* • (*ein negativ introvertiertes Wesen*). Aber beide Pole nehmen trotzdem auf verschiedene Art und Weise auf das „*Heiltum*“ des Menschen „*Einfluß*“. Es ist die „*Vorsehung* (griech.: pronoia oder lat.: providentia)“, die hier zum Ausdruck kommt. Diese Gottesvorstellung der alten Gnosis ist eine Gegenstiftung zu allen bisher „*bekannten Weltgöttern*“, die in ihrer Beschränktheit (*man spricht sogar von ihrer Dummheit*), den wahren Gott nicht kennen und deshalb so denken und han-

deln, als ob es „*die Vorsehung*“ ***gar nicht gäbe***. Ein höchster Gott (*Vorsehung*) überträgt das Schöpfungswerk der Welt untergeordneten Göttern, den Demiurgen (*den göttlichen Handwerkern*), die den stufenweisen Abstieg des reinen, göttlichen Geistes in die Niederungen der sündhaften materiellen Welt bewerkstelligen. Der Demiurg (Gott) „***ist selbst der Sünde verfallen***“ und kann daher keine vollkommene Welt schaffen. Nur „*die reine Seele*“ stammt vom „*höchsten Gott*“ (*Vorsehung*). Diese muss jedoch auf ihrem Weg ins körperliche, die Demiurgen passieren und dabei Mängel und Fehler aufnehmen. Der „*höchste Gott*“ (*Vorsehung*) in den gnostischen Ansichten, ist zunächst „*Androgyn*“, (so wie einst der *Urknall*), spaltet dann aber vom Männlichen •, dass nun den reinen Geist verkörpert, das Weibliche ○ ab, das als „*Emanation*“ (*Ausströmung*) des Männlichen, die zur Materie gewordene und damit bereits mängelbehaftete Idee darstellt. *Das All* aber als *Laboratorium*, wird zur *Weihestätte*, in dem der Geist des Menschen nach *Erlösung* ⊙ sucht!

Der Urknall, die Dunkle Materie und die Dunkle Energie

Dies ist die bestmögliche Welt, die gerade jetzt für uns alle da ist, selbst wenn diese Welt voller Übel ist! Dies ist Harmonie auf ihr, durch „*werden und vergehen*“! Und diese Welt wiederum, ist der *Tanz auf des Messers Schneide*. Werden und vergehen benötigt „*Zeit, Energie und Raum*“. Alles was zwischen einem Zeitraum liegt, ist das Werden und das Vergehen von Materie mithilfe von Energie, Zeit und Raum. *Wenn Punkt und Kreis im All und ohne All eins sind*, *dann liegt nur ein Punkt vor*, *der kein Punkt mehr ist*, *sondern hier nur*, *wie Du weißt*, *der Urknall ist*! Heute ist alles was ist, die Folge des „*Big Bang*“! Oder etwas anders: Alles was ist, sind

im Nachhinein, die Elemente und damit die Produkte aus dem „*Urknall*“. *Vor dem Urknall* lag *das* „*Nichts*“ (*die Vorsehung*), während psychologisch gesehen, der Urknall selbst androgyn (zwittrig) war. *Der Urknall war die Selbstentzündung und Selbstentzweiung von Androgynität zweier Urkräfte, mit Hilfe der Vorsehung,* „***aus dem Nichts heraus***“! Durch den Urknall heraus entstand, *auch hier wieder psychologisch betrachtet*, die Introvertiertheit als der Punkt •, der Ausdehnung und gleichzeitig durch die beschleunigte Ausdehnung die Extrovertiertheit des Punktes als der Kreis ○. Die heutige zeitliche Abfolge davon ist, dass wir als Menschen, also auch die „normale Materie“, genau zwischen diesen beiden Wirkungsmächten *harmonisch liegen und auch leben*. Wie ist das genauer zu verstehen? Aus dem Urknall heraus bildete sich der Mikrokosmos und zugleich auch der Makrokosmos! Diese lassen sich heute in „*drei größere Bereiche*“ einteilen, die alle voneinander abhängig sind, um das All *in Trimmung* (*im Fließgewicht*) zu halten und zwar so, wie es jetzt gerade eben ist. Dies ist des Weltall Tanzes (*Trimmung*) *auf des Messers Schneide*! Da wäre nach dem Urknall zunächst einmal die „Dunkle Materie“, welche noch aus der Selbstentzweiung oder der Selbstentzündung des Urknalls einher entstammt. Diese „Dunkle Materie“, welche heute rund 23 Prozent des Kosmos ausmacht, durchdringt und umgibt als Hintergrundmaterie (Skelettmaterie, *Geistermaterie*) alle „Normale Materie“ und ermöglicht der „Normalen Materie“, mittels Anwesenheit der „Dunklen Materie“, an Struktur und an Ordnung zu kommen oder gar zu gelangen! „Dunkle Materie“ ist eine Art von „*unsichtbare Gravitationsmaterie*, ***die Asche*** (das Aschewerk) *des Urknalls*“, ohne direkte Anbindung an „Normaler Materie“! Diese „*introvertierte Dunkle Materie*“, aus dem einen Punkt des Urknalls geboren, strebt danach „Normale Materie“ um und in sich zu versammeln, um diese gravitativ so zu beeinflussen,

das größere <u>*sichtbare*</u> *Materiestrukturen* aus und auch in der *Geistermaterie*, *welche fast ohne Wechselwirkung ist*, entstehen können, z.B. <u>*sichtbare*</u> *große Regionen mit Galaxien*.

Merlin *und* ***Schamane*** *sagen*: die „*Dunkle Materie*“ gehört zur „*Unterwelt des Kosmos*“ und besitzt einen „*gravitativen und introvertierten Ursprungscharakter* (*Urknall*)“.

Und da wäre noch die „*Normale Materie*“, die wir alle kennen. Diese Materie macht etwa 5 Prozent des Kosmos aus und gehört zum „*Diesseits des Kosmos*“ (kosmische Harmonie) oder besser zum Diesseits des Menschen. Obwohl wir hier berücksichtigen müssen, dass die drei Bereiche von: *Dunkler Materie*, *Normaler Materie* und *Dunkler Energie* indirekt miteinander verbunden sind. Aber gerade diese mittlere Komponente von „Normale Materie“ ist für uns Menschen sichtbar, greifbar und mit der Zeit auch begreifbar geworden. Diese „*harmonische Materie*“ ist der „*Brennstoff*“ des Kosmos aus dem die Sterne, die Planeten und wir selbst bestehen. Es sind die 92 natürlichen Elemente, die wir kennen.

Merlin *und* ***Schamane*** *sagen*: die „*Normale Materie*“ gehört zum „*Diesseits des Kosmos*“ und diese besitzt einen „*harmonischen Brennstoffcharakter*“.

Und dann haben wir noch die „Dunkle Energie“ die 72 Prozent des Kosmos ausmacht und die damit zur „*Oberwelt des Kosmos*“ gehört. Diese „*extrovertierte Dunkle Energie*“ ist die beschleunigte Ausdehnung des Kosmos als der Kreis, die der gravitativen „*introvertierten Dunklen Materi*e“ durch Beschleunigung entkommen will! Beide Kräfte ziehen gegeneinander (Tauziehen), wobei die introvertierte Dunkle Materie die Normale Materie somit zusammen treibt und damit dieser das Entzündungsmaterial „*großräumiger Verbindungen*“ von Sternen in sich birgt. Aufgrund dessen treibt die dadurch frei werdende Energie für den Raum, die Dunkle Ener-

gie die beschleunigte Expansion des Kosmos voran, entgegen der gravitativen „Dunklen Materie“. Dies ist der Grund, warum zurzeit der Kosmos immer größer wird und dazu gibt es ein gutes Beispiel, welches wir alle kennen!

Merlin *und* ***Schamane*** *sagen*: die „*Dunkle Energie*“ gehört zur „*Oberwelt des Kosmos*“ und diese besitzt eine „*extrovertierte und damit fliehende Expansionsenergie für die beschleunigte Vergrößerung des Raumes als ihren Ursprungscharakter, welche seit dem Urknall besteht und anhält*“.

Wie zuvor: Dies ist der Grund, warum zurzeit der Kosmos immer größer wird und dazu gibt es ein gutes Beispiel, welches wir alle kennen, genannt: *Lagerfeuer*!

Am Anfang war das Feuer! So war das mit dem Urknall und auch mit der Entwicklung des Menschen und so ist es auch heute noch mit dem Kosmos. Im Prinzip leben wir alle mit dem Planeten Erde, der Sonne, der Galaxie und dem Kosmos in einem aktiven Lagerfeuer namens Universum, auch genannt Weltall, Weltraum oder wieder zurück, Kosmos! Dieses „kosmische Lagerfeuer“ setzt sich grob geschrieben aus den drei Bereichen von: *Dunkler Materie*, *Normaler Materie* und *Dunkler Energie* zusammen! Wie ist das zu verstehen? Wie wir bereits angedeutet haben, ist die *Dunkle Materie* eine Art von „*unsichtbarer Gravitationsmaterie.* Es ist ***die Asche*** des Lagerfeuers (*das Gitterwerk*) des Urknalls, *der Urgrund*, ohne direkte Anbindung an „*Normaler Materie*“, da echte Asche im Vergleich, immer nach unten fällt, also von der Normalen Materie, vom Brennstoff, weg. Dies ist die indirekte Verbindung der Dunklen Materie zur Normalen Materie. Dunkle Materie ist gravitativ und sammelt sich zu einer räumlichen Struktur. Ebenso wie die Asche eines Lagerfeuers, die sich immer unter dem Brennmaterial ansammelt. Das Brennmaterial, der Brennstoff ist die Normale Materie, es sind die Sterne oder Sternenbündelregionen als des-

sen inhaltliche Aufschichtung des Brennmaterials. Die Folge davon ist die Ausdehnung, also die beschleunigte Expansion des Raumes in alle Richtungen, die wir Dunkle Energie nennen und die der Dunklen Materie (Asche) mit Hilfe des eigentlichen Feuers (Normaler Materie, Sterne) entflieht (*als Vergleich*: die Hitze des Lagerfeuers). Die Dunkle Energie besteht seit dem Urknall (Selbstentzündungsprozess) und diese hält bis heute an, ebenso die Dunkle Materie, die vom Urknall abstammt und von Anbeginn von diesem produziert wurde. Aus dem „Crunch des Urknalls" entstand mit der Zeit und der Abkühlung des Raumes die „Normale Materie" als Brennstoffquelle, für das Brennen des Lagerfeuers.

Merlin *und* ***Schamane*** *sagen*: Dies ist das bestmögliche Lagerfeuer im Kosmos, selbst wenn diese „*Welt im Feuer*" voller Übel ist! Das ist die „*kosmische Harmonie auf Erden*", durch „*Werden und Vergehen*" mittels des Lagerfeuersbestandteils Sonne (Stern)!

Rennes-le-Château & die Sternbildgrenze des Kleinen Bären

Was hat die „*Sternbildgrenze*" des „*Kleinen Bären*" mit Rennes-le-Château zu tun? Zum Sternbild erst einmal ein paar Informationen! Der „*Kleine Bär*" (Ursa *minor*) wurde erstmals **600** v. Chr. von dem griech. *Observator Thales* als Sternbild beschrieben! Ursa minor stellt *Arkas* dar, den Sohn der *Callisto*, der zusammen mit seiner Mutter von ***Zeus*** an den Himmel versetzt wurde. *Callisto* ist heute das Sternbild „*Großer Bär*" (*Ursa major*) am Himmel.
Zu Ursa major: In der griech. Mythologie verliebte sich ***Zeus*** in die Nymphe *Callisto*. ***Hera***, die eifersüchtige Gemahlin des *Zeus*, verwandelte *Callisto* in eine *Bärin*. *Zeus*

versetzte beide dann zusammen mit *Callistos* Sohn *Arkas* an den Himmel. Und *Arkas* wiederum ist heute am Himmel das Sternbild „*Kleiner Bär*“ (*Ursa minor*), welches auch den „*Himmelsnordpol*“ (HNP) beinhaltet (siehe Abb.: 03)!

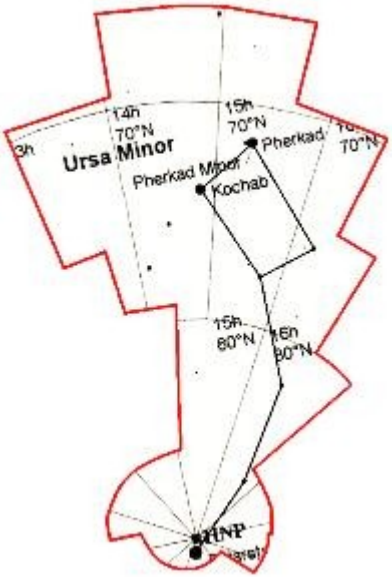


Abb.: 03

Das Sternbild des „*Kleinen Bären*“ (*Ursa minor*), der auch den „*Stern von Arkadien*“ (*Polaris*) in sich birgt, ist das **84**. *Sternbild* in der *lateinischen Abfolge*. Die Sterne des „*Kleinen Bären*“, der zuweilen auch „*Kleiner Wagen*“ genannt wird, sind zugleich im Himmelsgewölbe die sieben Hauptsterne dieses Sternbildes. *Die Araber* sahen *in den kleinen Wagenkasten einen* ***Sarg***, hinter dem die Deichselsterne als Klageweiber einherziehen. Es handelt sich hier in Rennes-le-Château um eine *Mikrokosmos-Makrokosmos-Parallele*, welche der ***Abbé*** *Bérenger Saunière* vor weit mehr als *über einhundert Jahren,* in einer oder mehrerer Landparzellen die er

einstmals dort kaufte, hinein platzierte. Diese *Mikrokosmos-Makrokosmos-Parallele* spiegelt sich in dem „*Gedankengrundsatz*“ des *Hermes Trismegistos* wieder, welcher besagt:

***Es wird oben alles sein wie unten und unten wie oben*!**

Und genau das hat der *Abbé Bérenger Saunière* damals *kryptisch*, *sinnbildlich* und „*linienverschlüsselt*“ umgesetzt, indem er das Sternbild des „*Kleinen Bären*“ auf die Erde geholt hat! Diese Tat hat er sehr clever umgesetzt! Wie ist das zu erklären und gleichzeitig zu verstehen? Und wo auf dem Anwesen liegt denn *das Sternbild* des „*Kleinen Bären*“? Wir wollen zunächst einmal die letzte Frage zuerst beantworten! *Hier die Antwort*: Direkt gegenüber der „*Villa Bethania*“! Und zwar in dem Bereichsumfeld des großen Brunnens und dem Garten herum, „*in der gezackten Mauerumrandung*“ des Ganzen! Sieht man das Ganze auf einer „*Planskizze*“, also in der Draufsicht von oben, so erhält man einen guten Überblick über die „*Grenzmauer*“ dieses Bereiches (Abb.: 04)!

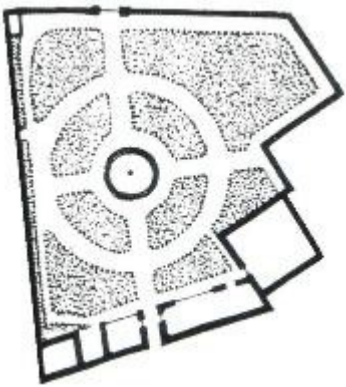


Abb.: 04

Vergleicht man jetzt die Sternbild-Grenzlinie des „*Kleinen Bären*“ mit der „*Grenzmauer des Gartens*“ von Saunière, so

erhält man leicht linienverschlüsselt die Sternbildgrenzen des „*Kleinen Bären*“ auf Erden! Und zwar so wie der Satz des *Hermes Trismegistos* lautet: *Es wird oben alles sein wie unten und unten wie oben*! Natürlich ist dies eine Sache des Ausprobierends, des Vergleichen und der Einordnung gleichermaßen, dennoch ergibt sich hier das Muster des „*Kleinen Bären*“ auf Erden! Des weiteren ist hier auch der Garten zu nutzen und zwar so wie er einst war. Auf alten Photos ist noch zu erkennen, wie Saunière seine Pflanzen dort anlegte! Er pflanzte diese kreisförmig um den Brunnen herum! Was hatte dies zu bedeuten? Nun, wir wissen, dass es sich um den Schlussstein handelt, dort wo die Erdachse den Polarstern annährend trifft, sind die Pflanzen in Kreisform die Breitengrade (Deklination). Der Himmel wurde auf die Erde geholt! Es handelt sich hier um die Gnosis (Erkenntnis) des Gartens, welche so schön ist, wie es der Garten einst war! Als Saunière des öfteren von verschieden Leuten gefragt wurde, ob er einen Schatz gefunden habe? Und wo dieser denn nun ist und was dieser beinhalte, so antwortete er darauf mit folgendem Wortlaut: „*Dazu brauche ich mich nur zu bücken*“! Die „*spirituelle Ökologie*“ (*den Schamanismus*), sprich Umwelt und „*die Gnosis*“ (*Erkenntnis*) der damaligen *Observatoren* und den „*Gedankengrundsatz*“ des *Hermes Trismegistos,* in einem Garten anzusiedeln war der „*geistige Schatz des Gartens und Saunières*“! Die Folge davon war: *Er musste sich nur bücken* um ihn, *den Schatz in den Händen* zu halten! Und da „*Sion*“ damals *von den alten Gnostikern* schon „*verortet*“ wurde, hatte Saunière nach der Auffindung des Rätsel kaum eine andere Wahl, als das zu tun, was er einst so für uns alle tat, insbesondere diesen Garten nach „*gnostischen Ansichten*“ so zu gestalten, welcher diesen „***Erkenntnisschatz***“ für uns bis heute beinhaltet.

Da wir das nun geklärt haben, kommen wir zum obigen Bild des „*Kleinen Bären*“ (Abb.: 03) zurück. Drehen wir jetzt das

Sternbild um 180° in der Umkehrung, so erhalten wir *ein Schlüsselloch*, durch die „*Sternbildgrenze*“ des „*Kleinen Bären*“, welches zu einem Schloss wird und dazu gibt es einen Schlüssel. Dieser „***geistige Schlüssel***“ passt genau in das vor uns liegende Schlüsselloch, der exakt in Form und Größe als ein „*erstellter Schlüssel*“ durch Abbildung 04 vor uns liegt. Es ist der Garten mit der Grenzmauer in der Draufsicht, der so zu einem „*Schlüssel*“ wird und zugleich zu diesem Schlüsselloch im Himmel passt (Stichwort: *Gedankengrundsatz des Hermes Trismegistos*). Also, die „*geistige Linienverschlüsselung des Gartens*“ passt genau in das vor uns liegende bildliche Sternbild des „*Kleinen Bären*“ hinein.

Saunières Problem bestand damals auch darin, dass die Sternbildgrenzen noch nicht klar definiert worden waren, dennoch legte er diesen Garten an, in der Hoffnung, dass das Sternbild des „*Kleinen Bären*“ so blieb, wie es einst war. Damals war auch die Anzahl der Sternbilder für die gesamte Himmelskugel noch unklar, in Hinsicht, wie viele es sein sollten! Schließlich einigte man sich auf **88** *Sternbilder*! Jedoch blieben die Grenzen der Sternbilder strittig!

Die Diskussion darüber, wurde erst ab **1928** bis **30** mit „*der genauen Festlegung der endgültigen Sternbildgrenzen*“ durch die *Internationale Astronomische Union in Prag* beendet! Aus diesem Grund kann es eventuell „*kleine Abweichungen*“ in der „*Sternbildgrenzmauer*“ des „*Kleinen Bären*“ geben, da der *Abbé Saunière* weit vor **1930** den Garten mit dieser, *seiner* „*Sternbild-Grenzmauer*“ so anlegen ließ.

Merlin *und* ***Schamane*** *sagen*:
„*Dazu brauche ich mich nur zu bücken*“! Die „*Spirituelle Ökologie*“, *den Schamanismus* und „*die Gnosis*“ und den „*Gedankengrundsatz*“ des *Hermes Trismegistos* in einem Garten unterzubringen, war genial! ***Gut gemacht***, *Saunière*!

🗝

Der Erkenntnisschatz als heutige Welle-Teilchen-Dualität!

Das „Wahre Kreuz“ des Menschen ist das Verstehen, die Wechselwirkung der Natur zwischen den Dingen zu begreifen, das es so ist, wie es ist. Es ist das „hier und jetzt“, die Gegenwart. Es ist die „große Leere“ (nihili) dazwischen, die einem Gefäß ähnelt. Das Gefäß ist das „Gleichgewicht des fließenden Berührens“ (Stichwort: Balkenwaage). Der Geist des Gefäßes ist unerschöpflich und unergründlich. Offenbar geht es belebt zu, zwischen den Dingen diesen Geistes. Der „Geist der großen Leere“ ist eine Art von „Verwandlungs-Wanderung“ in und von Energie, um gleichzeitig die geistige Natur des ganzheitlichen Wesensgefäßes zu erfassen und zu respektieren. Es sind die „Kräfte der fließenden Gegensätze“ (Welle-Teilchen-Dualität). Es gibt keinen Kreis ohne Ursprungspunkt (*Mittelpunkt und Kreis* = *Abhängigkeitsverhältnis der Gleichzeitigkeit*)! Dies ist eine gedankliche Offenbarung und dies ist zugleich auch ein Abhängigkeitsverhältnis zur Logik eines „WESENS“! Weltanschauungs-Denken, Weltanschauungs-Handeln und Weltanschauungs-Wirklichkeit gleich WAHRHEIT! Es ist des „Wesens“ - Wahrheit! Die Weihwasserschale auf dem Rücken des Teufels (*Phosphoros*-Lichtträger) ist die in Wasser gelegte Dualität der Wahrheit. Sobald wir mit einem Finger die Wasseroberfläche berühren, entsteht durch den Berührungspunkt ein Wasserkreis, der immer größer wird, bis er vom Beckenrand der Schale gestört wird. Eine Welle (Wasserwelle) entsteht aus einem Punkt (Ursprungspunkt) durch Berührungsenergie (Teilchen, Wasser) und wird zum Schwingkreis (Wellenkreis, Energiekreis). Eine andere Möglichkeit ist es, einen Stein in einen See zu werfen und das ganze Geschehen zu beobachten oder wir betrachten den „*Mond mit seinen Kratern*“ (z.B. *den Tychostrahlenkrater*), in denen meist ein kleiner Zentralberg im Mittelpunkt des einzelnen Krater eingebettet ist (*es gibt keinen Kreis ohne Ursprungspunkt*). Das ist des

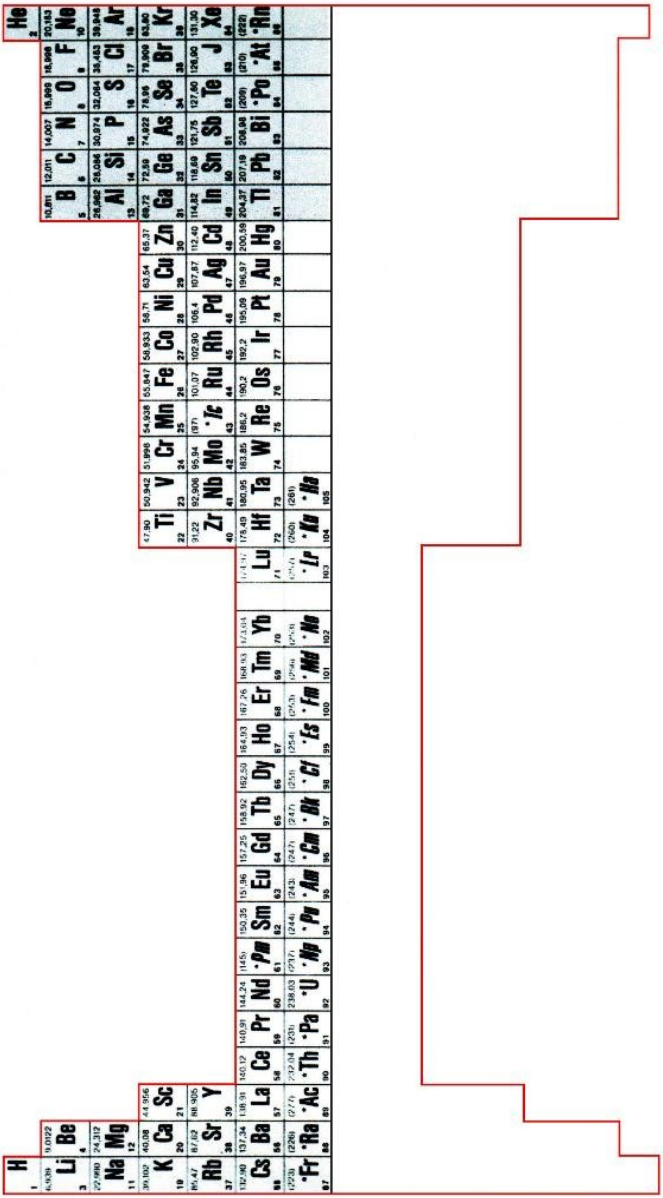
„Wesens“ wahres Ursprungsdenken, die Ursprungsmathematik (& Psychologie) und damit der Welle-Teilchen-Dualität sowie der Umkehrung des Ganzen, Teilchen-Welle-Dualität, gleich Abhängigkeitsverhältnis zueinander und voneinander. Wie empfänglich man für diese Art von Informationen dieses Formates ist, ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Hier geht es um ein Sendungsbewusstsein bestimmter Art. Absender und Empfänger müssen kompatibel sein, um zu verstehen, *was war*, *was ist und was sein wird*. Die Welle-Teilchen-Dualität ist eine ***Innenschau*** (*Introvertiertheit*) und ***Außenschau*** (*Extrovertiertheit*) des Lebens! Der Welle-Teilchen-Dualismus ist die „*Harmonie einer Weltanschauung*“. Die *Wahrnehmung ist das Wesentliche* im Leben eines Menschen, das wiederum sein „*Wesen*“ stark beeinflusst und bestimmt. Der Mensch ist „*geistig tot*“, wenn er nur glaubt! *Teilchen verhalten sich wie Wellen und Wellen verhalten sich wie Teilchen*! Falls wir die Gegensätze vereinigen können, dann kommt die Lösung ganz von selbst. Das Dilemma des Menschen ist, er kann die Welle-Teilchen-Dualität nicht gleichzeitig denken, sondern nur eins nach dem anderen und das kann zermürbend sein! Wir können den Demiurgen Gott deshalb auch nicht schauen, weil wir zwei Dinge (*Entitäten*) nicht gleichzeitig denken können. Selbst Moses konnte nicht durch dieses Tor schauen. Des Demiurgen Dilemma ist sein Bewusstsein (Welle), hätte er keines, dann würden die Menschen (Teilchen) nicht nach seinem Ebenbild geformt worden sein. So entsteht „*der göttliche Handwerker*“ aus unserem Gemeinschaftsbewusstsein einer Welle-Teilchen-Dualität heraus! Das Leben ist ein *chemisch-physikalischer Vorgang* von *Teilchen gleich chemisch* und *physikalisch gleich Welle*. Die Dualität erhält somit ihre Berechtigung in unserem bewussten Dasein. Dieser „*elementare Mikrokosmos*“ von Biologie und Ökologie wurde uns schon in die Wiege gelegt und diente damals den Menschen *unbewusst* in ihren Höhlen als

Kult, sowohl auch als Initiationsritus, Einweihungsritus und Ausbildungsritus der jungen Jäger durch den „*Schamanismus*“! Auch hier in den Höhlen der damaligen Menschen lag eine Welle-Teilchen-Dualität vor, die durch die „*Dunkelheit*“ in den Höhlen durch Feuer, „*Welle des Geistigen*“ durch „*Erzeugung von Feuer“* (Teilchen), gleich Produkt das „*Licht*“ (Welle), hergestellt werden musste. Ja, so war das damals, am Anfang stand das Feuer und es steht geschrieben: „*Es brennt immer noch*“! Die „*Erweckung des Feuers*“ als ein „*Lichtbote zur Erkenntnis*“, vermittelt uns hier und heute eine „*neue erlösende Wahrheit*“*!,* die durch den einen „*Sendboten des Lichts*“, als der „*Erleuchter*“ und als ein „*Arzt zur Seele*“ des Menschen, anders als früher, aber heute „*für Dich*“ bereits „*zeitlich erneuert*“ in „*Erscheinung*“ zu treten vermöge! *So sei es*! Das „*Wissensbekenntnis*“, welches wir bereits erwähnt haben, beinhaltet auch ein „*Erkenntnisbekenntnis*“ und innerhalb dessen auch ein „*Sinnbekenntnis*“ in der Gesamtheit dieser „*drei Gegebenheiten als Programm*“! Wie Du weist, „*das Programm*“ läuft bereits! Das *Wissensbekenntnis* beruht „*nicht nur*“ auf der Grundlage, *so komplex es auch sein vermöge*, einfach nur „*das Wissen*“ zu vermitteln, sondern beruht heute vielmehr, auf der Grundlage eines „*Wesenhaften Fundamentes*“, welches ein „*Wesenhaftes Wesensgefäß*“ in dessen Anwendung ist. *Was ist das eigentliche Wesensgefäß*? Es ist „*die Seele*“ der Materie, in dessen die Elemente der Materie ruhend und zu gleich auch aktiv vorhanden sind! Hier geht es um die Zusammenführung aller Materieinhalte (Elemente) mithilfe „*der Seele*“ des Menschen! Diese Denkweise ist für das **21**. Jahrhundert wohl „*Neu*“, aber unabdingbar für „*Terra incognita*“, das *unentdeckte Land*, *die Zukunft*! Am Anfang stand ein göttlicher Handwerker (Demiurg), der für uns alle die sichtbare und unsichtbare Materie schuf, mit „*der Schlange im Baum*“ als „*Opposition*“ zu Gott! Diese Opposition ist es und war es

schon immer gewesen, die althergebrachte Konventionen, tradierte Denkweisen und Dogmen als Blockaden überwinden konnte! Und das war und das ist bis heute auch gut so gelaufen! Es geht uns hier um die „*spirituelle Zerlegung der Materie*“ (Analyse) und der „*harmonischen Zusammenführung der Materie*“ (Synthese), mithilfe „*der Seele*“ des Menschen! *Was ist damit nun gemeint und wie geht das*? Es geht um eine „*Neue Lehre und Harmonie einer Weltanschauung*“ mithilfe des „*Periodensystem der Elemente*“! Doch zuvor müssen wir uns noch um die vorangegangene „*Alchymie der Renaissance*“ kümmern, um „*gewisse Dinge*“ später besser verstehen zu können! Die Alchymie versinnbildlicht rückblickend eine bedeutende wissenschaftlich orientierte „*Lehre vom Wesen der Materie*“. Sie ist eine okkulte (verborgene) und geheime Lehre vom „*Seelenwesen der Dinge*“, die an sich eine verborgene „*Seelenlehre zwischen Materie und Form*“ seit der Antike darstellend vermitteln soll. *Die Form verlieh der Materie nicht nur Existenz und äußere Gestalt, sondern auch ihren Zweck, die den Sinn und Wesenszweck in einer Schöpfungssphäre wie der, der Erde aus Materie und ihrer Form verbinden soll. Sie verkündet gleichzeitig auch die Stellung des Menschen in Natur und im Universum.* ***Zum Ersten***: Das wesentliche Ziel der spirituellen Alchymie war die „*Erlösung der Materie*“, wobei die spirituelle Alchymie ein Breitenspektrum aus einer, mittels göttlicher Zustimmung wahrgenommenen Weltanschauung der Menschen aus der Antike bis zum Ende der Spät-Renaissance bildete. Diese Alchymie beruht auf altehrwürdigen Denkprinzipien und Denkmodellen der antik-humanistischen Metaphysik. ***Zum Zweiten***: Die andere, *direkt auf die physische Materie bezogene experimentierende Alchymie*, war sozusagen „*der Vorläufer*“ der moderneren messbaren Physik und Chemie des **18**. und **19**. Jahrhunderts. Mit dem Zusatz der heutigen Zeit, dass beide Alchymiegebiete der damaligen Zeit, immer voneinander

abhängig waren und sich zu jeder Zeit ständig gegenseitig durchmischten. Erst durch die modernere *Oxidationstheorie* von **1789** und den Element-Bezeichnungen ab **1813**, des späteren „*Periodensystems der Elemente* (**1869**)“ war letztlich ein anderes Denken in Physik und Chemie gegeben und die altehrwürdige Alchymie mit ihren „*spirituell-religiös-göttlichen-Aspekten*“ wandelte sich ab, bis hin zur „*Weisheitslehre*“ von den „*göttlichen Dingen*“. Erst im **20**. Jahrhundert wurde die Alchymie unter einem „*psychologischen Aspekt*“ wiederentdeckt betrachtet. Die Entschlüsselung des alchymischen Prozesses als „*Spiegel der menschlichen Psyche*“ eröffnete ein neues Verständnis der Alchymie. Und das wollen wir auch heute, ein „*Neues Verständnis*“, den „*psychologischen Aspekt*“ oder besser noch, den „*Seelenaspekt zum Wissensbekenntnis finden*“, um dann mit diesem „*Aspekt*“ das „*Periodensystem der Elemente*“ zu ergründen, um „*das Wesen im Periodensystem*“ zu entdecken! Dieser „*Seelenaspekt*“ befindet sich immer noch gut verborgen vor dem Menschen, „*im und am Periodensystem der Elemente*“, welches wir jetzt „*wirkmächtig*“ für das Leben des Menschen erwecken wollen! Damit das „*Wissensbekenntnis*“ zur „*Erkenntnis*“ wird (*Erkenntnisbekenntnis*) und damit in diesem „*Sinne und Zwecke*“ dem Menschen als so ein „*Sinnbekenntnis*“ zugeführt und aufgetragen werde! Das „*Periodensystem der chemischen Elemente*“, kurz **PSE** genannt, ist die „*Lebenselementgrundlage*“ des Menschen überhaupt, darauf beruht das „*Wissensbekenntnis*“ und alle „*Auswirkungen*“ danach, in der „*Welt der normalen Materie*“, also im „***Diesseits***“! *Auch das Sprechen*, *sprich Wissensvermittlung gehört dazu*, *da wir chemisch gesehen*, *Kohlenstoff-Lebewesen sind*! Der *Kohlenstoff* ist ein sehr wichtiges Element! Es gibt weit mehr als eine Million „*organischer*“ und „*anorganischer Verbindungen*“, an denen der *Kohlenstoff* entscheidend beteiligt ist, so auch im Menschen. Deshalb, suche den „*Kohlenstoff* **C**“ im

„Stufenförmigen“ Element/Schalen/Kelch/Gefäß/Becher!



Der Kelchbecher mit dem PSE als Lebenselementgrundlage!

In der Analyse (Zerlegung) des PSE können wir erkennen, dass die Elemente auf sich selbst reduziert sind und auch bestimmt wurden, als da wären: die Metalle, Halbmetalle, Nichtmetalle, radioaktive Elemente, Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase. Der bereits angesprochene „*Kohlenstoff*“ ist ein „*Nichtmetall*“. Die einfachsten Verbindungen des „Kohlenstoffs“ sind die „*Kohlenwasserstoffe*“, die „*brennbare Stoffe*“ sind. Dazu gehören die Gase: ***Methan***, Propan und Butan! Benzin, Heizöl und Paraffin sind Mischungen von flüssigen bzw. festen „Kohlenwasserstoffen“. Der Name „Kohlenwasserstoffe“ lässt vermuten, dass diese Verbindungen aus „Kohlenstoff“ und „Wasserstoff“ bestehen! Ein Beispiel: Im ***Methan****molekül* ist *ein* Kohlenstoffatom **C** mit *vier* Wasserstoffatomen **H** verbunden (*und trägt daher die Molekülbezeichnung*: $\mathbf{CH_4}$)! Deshalb werden wir uns jetzt und hier mit dem „***Fundament***“ des Ganzen beschäftigen, dem „***Wasserstoff***“ selbst! Auftrag: Suche jetzt den „*Wasserstoff* **H**“ im PSE Kelchbecher! ***Merlin*** *schiebt hier noch ein*: *Trink erst einmal aus Deinem Becher* (z.B.: $\mathbf{H_2O}$)*, bevor Du Dich auf die Suche machst* (*eine Wasserstoff-Sauerstoff-Verbindung*)!

Wie Du Dir vielleicht schon denken kannst, befindet sich der Wasserstoff, unten ganz links, als erstes im „*Fundament des Kelches*“! Und so in der Tat, ist es auch mit (fast) allem anderen. *Was ist damit nun gemeint*? Der Wasserstoff „*Hydrogenium*“ oder auch „*Wasserbildner*“ genannt, ist ein chemisches Element der ersten Periode (*Fundament des Kelches*), in der ersten Hauptgruppe des PSE. Im Normalfall setzt sich *Wasserstoff* aus Atomen zusammen, in deren Kern sich lediglich *ein einzelnes Proton* befindet. Der *Wasserstoff* ist auch das leichteste Element vor allen anderen Elementen. Unter Normalbedingungen ist *Wasserstoff* ein *zweiatomiges und gasförmiges Molekül*. Das Element ist aber auch für alle Organismen der Erde essenziell (wesentlich). Die wohl wichtigste und bekannteste *Wasserstoffverbindung* als *Lösungs-*

mittelverbindung ist die „*Lebensmolekülgrundlage*: ***Wasser H_2O***“. Der *Wasserstoff* ist das häufigste Element im Kosmos. Das uns bekannte Weltall setzt sich zu **92**,**71** Prozent aus „*Wasserstoff*“ und zu **7**,**19** Prozent aus „*Helium*“ zusammen. Der Anteil aller übrigen Elemente wird nur auf **0**,**1** Prozent geschätzt. So bestehen die größten Planeten unseres Sonnensystems wie „*Jupiter*“ und „*Saturn*“ überwiegend aus „*Wasserstoff*“. Dem (*Fundament des Kelches*) gegenüber steht als zweites Element das „*Helium*“, welches den oberen „*Kelchrand*“ mit bildet. Aus dieser Kombination von „*Wasserstoff*“ und „*Helium*“ entstehen im Kosmos die Sterne. Die allermeisten und übrigen Elemente des PSE entstanden erst beim „*Kollabieren*“ eines Sternes! Aus diesem Grunde sind das *Periodensystem der chemischen Elemente*, die Sonne, die Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen aus „*Sternenstaub*“, eines bereits hier zuvor „*kollabierten Riesensternes*“, gemacht! Und auch aus diesem Grunde existieren wir Menschen und können uns heute im PSE „*widerspiegeln*“, welche auch die zweite rechte „*leere Hälfte*“ des „*Kelchbechers*“ in sich birgt. Es ist die „*große Leere*“ dazwischen, die einem *Gefäß* (das nihili (das Nichts) im Kelch) ähnelt. Die Geistseele des Gefäßspiegels ist unerschöpflich und unergründlich! Offenbar geht es belebt zu, „*zwischen den Dingen* (siehe PSE)“ und „*diesen Geistes* (Gefäßspiegel zur Seele)“! Der „*Geist dieser großen Leere*“ ist die „*Harmonie einer Weltanschauung*“!

Die harmonische Zusammenführung von Materie und Seele

Es ging zuerst um die „*spirituelle Zerlegung der Materie*“ (die Analyse mithilfe des PSE) und jetzt um die „*harmonische Zusammenführung der Materie*“ (die Synthese des Kelches), mithilfe der „*Materie und der Seele*“ des Menschen!

Die Kelchform mithilfe des PSE verleiht hier der Materie nicht nur Existenz und äußere Gestalt (Gefäß), sondern vermittelt uns hier auch ihren „Zweck“, welcher zum Sinn wird, zur Erkenntnis wird und zum Wissen führt (das Wissensbekenntnis in seinen Abstufungen mithilfe des PSE). Und des inhaltlichen Wesens-Urzweck ist es, die Schöpfungssphäre wie der, der Erde aus ihrer Materie und ihrer Form eine inhaltliche Seelengestalt, in einer hier dargestellten „Kelchform“ zu geben. Und dessen Kelchwesens Seele, ist die rechte Kelchspiegelhälfte mit der linken Materiehälfte zu vereinen! Diese „Eine Einheit in Kelchform“ ist die Verkünderin des denkenden Menschen, welcher seine Stellung in Natur und Universum mit seiner eigenen Seele hier mehr denn je zum Ausdruck bringt, als dies zuvor je der Fall gewesen war.

***Merlin** sagt*: *Nimm erstmal einen Zug aus Deinem Kelchbecher* (z.B. H_2O), *das wird Deiner Seele gut tun* (*Vereinigung*)!

Die Erkenntnis:
Das wesentliche Ziel des „*spirituellen Kelches*“ ist es, eine „*Zusammenführung aller Materie mit Hilfe des Menschen und seiner inhaltlichen Seele zu erreichen*“ und zwar so, das man dadurch in eine „*höhere Bewusstseinssphäre*“ mittels „*Vereinigung*“ aufsteigen kann, als dies zuvor möglich war!

***Der Schamane** sagt*: Wir brauchen mehr „*Empathie*“ und „*Einfühlungsvermögen*“ zur „*Materie*“ mithilfe unserer „*Seele*“. Dieser „*Kompromisszustand*“ mithilfe der „*Materie*“ entsteht durch uns erst dann, wenn die zur „*Harmonie*“begriffene „*Befreiung*“ und „*Befriedung*“ zum „*Seelenglück*“ führt, welche somit zugleich auch zur „*Freiseele*“ führen wird!

Die Quintessenz:
Die „*Lehre vom Wesen der Materie*“ ist eine Lehre vom „*Seelenwesen der Dinge*“, die eine verborgene „*Seelenlehre zwischen der **Materie** und dessen **Form** beinhaltet*“, welche *hier für uns* die Form eines ***Kelchgefäßes*** angenommen hat!

🗝

Die Taufe zur harmonischen Weltanschauung

Dies ist das Kelchgefäß des neuen Bundes zur Zukunft mit Dir, in Dir, um Dir (Diesseits), unter Dir (Unterwelt) und über Dir (Oberwelt)! Die Frage lautet jetzt: Mit welchen Mitteln findet denn nun eine Taufe statt? Antwort: In der Regel mit einem „Kelchgefäß“ und mit „Wasser“ aus einem „Taufbecken“! Es liegt jetzt alles ganz glasklar, wie „*Ein offenes Buch zur Erkenntnis* (*Gnosis*)“ vor uns: Das „Taufbecken“ ist das „Periodensystem der chemischen Elemente“! Das „Wasser“ ist die „Lebensmolekülgrundlage H_2O“ aus dem PSE! Das „Kelchgefäß“ selbst ist der „Kelchbecher“ mit dem PSE und Deiner Seele als dessen Inhalt, zu dem Du Dich bekennen möchtest (wenn Du es willst). Seit geraumer Zeit bereits befindest Du Dich selbst in den „Lebenselementgrundlagen“, seitdem Du hier im „Diesseits“ durch Dein Vater gezeugt, ausgetragen wurdest durch Deine Mutter und durch Geburt auf der Erde, jetzt stehend, angekommen bist! So sieht´s aus und so siehst Du heute aus, schau in den Spiegel (*Gefäßspiegel zu Deiner Seele, mithilfe der Materie eines Spiegels*) und Du wirst sehen, alles ist gut und genau das ist es, was Dir Mut macht, um das zu tun, was gleich noch aussteht zu tun!

Was jetzt mit Dir passieren möge, ist Deine „*Eigene Taufe*“ hin zum „*Wissensbekenntnis*“! Mithilfe Deines „*seelischen Bewusstseins*“ und mittels der „*Aufklärung*“ hast Du bereits den „*Schwur zur Aufklärung*“ geleistet, welcher zu dieser „*harmonischen Weltanschauung*“ und der dazugehörigen „*harmonischen Extrovertiertheit*“ und damit „*zur Zukunft*“ bis zum Ende Deiner gegebenen zeitlichen Tage führt! So soll dieser kommende „*Akt*“ ein neuer „*Anfang*“ und ein „*Neues Denkmodell*“ im „*Diesseits*“ für Dich sein! Und lauter „*Güte und Heiltum* (*Glück und Eintracht*)“ werden Dir folgen, Dein Leben lang! *So sei es*!

Und nun „*trink*“, erfülle Dich jetzt!

🗝

Die Zukunft zur harmonischen Weltanschauung

„*Sauberes Wasser*“ gab es zur „*Zeit der Gnosis*“ im Überfluss, aber dafür gab es kaum „*Sauberes Wissen*“, weshalb dieses heutige „*Wissen*“ für uns jetzt die „*Quelle und das Tor zur Zukunft*“ darstellt! *Es liegt jetzt alles ganz glasklar*, *wie* „*Ein offenes Buch zur Erkenntnis* (*Gnosis*)“ *vor uns*, hatten wir oben geschrieben! *Was kann dies für unsere weitere Zukunft bedeuten, die wir immer noch vor uns haben*?

Zunächst einmal müssen wir Wissen, was die Zeiten bedeuten, welche uns ständig begleiten: Zuerst wäre da die „Vergangenheit“, welche immer „introvertiert“ rückwärtig entfernt von uns ist! Zum Zweiten wäre da die „Gegenwart“, welche immer da ist und „harmonisch“ ist! Und zum Dritten wäre da die Zukunft, welche immer „extrovertiert“ ist! Und diese ist immer und zumeist weit entfernt von uns! Dies ist das „Sinnverhältnis“ zu den „*drei Zeiten*“ und zu uns Menschen! Für das Betreten von „*Terra incognita*“, der Zukunft ist es wichtig, dies zu wissen!

Was die „*Vergangenheit*“ der „*Gnostiker*“ angeht, so besitzt man streng genommen, außer einigen wenigen „*Inschriften*“ und vielen „*Büchern*“, keine sicheren „*archäologischen Zeugnisse*“! Und so verhält es sich auch mit unserer „*Zukunft*“, weil diese noch nicht stattgefunden hat (*Gegenwart*) und somit noch „*Nichts*“ geschrieben werden konnte! Eine Ausnahme bilden hier vielleicht die „*Science-Fiction*“ Romane, Filme und Hörspiele, welche einer zukünftigen „*Wirklichkeit*“ recht nahe kommen können! Mit dem Aufkommen des Radios wurde auch ein „*neues künstlerisches Metier*“ aus der „*Taufe*“ gehoben: *das Hörspiel*! Und eines der ersten Unterhaltungshörspiele überhaupt wurde mit dem „***Mercury Theatre***“ inszeniert und vom „*amerikanischen Sender* **CBS**“ gesendet und ins Radio übertragen. So entstand das Radiohörspiel vor ***HALLOWEEN*** vom 30./**31**. Oktober **1938**,

in der „*Orson Welles*“ Hörspieladaption von „*H. G. Wells*“ Roman: „*The War of the Worlds*“ zu deutsch: „*Krieg der Welten*“, welches eine „*Massenhysterie und Horrorpanik*“ über mehrere Tage in den USA ausgelöst hatte! Die politisch extrem angespannte Zeitstimmung und die Technikbegeisterung, wie auch eine gewisse Furcht vor dem „*neuem Medium Radio*“ trugen dazu bei, dass „*nach der Ausstrahlung*“ eine „*Panik*“ um sich griff! Die meisten Zuhörer hatten irrtümlicherweise darauf „*vertraut*“, dass die Sendung tatsächlich eine echte Reportage sei und glaubten daher an einer „*Invasion der Marsbewohner auf der Erde*“ und einer der ersten „*Angriffslandungen* ***der Marsianer***“ bei „*Grover´s Mill*“ in „*New Jersey*“ bei „*New York*“! Und so hatte das Radio seine „*Medienmacht*“ und „*Feuertaufe*“ erstmals durch ein Hörspiel, welches inhaltlich mit „*Panik und Horror*“ belegt war, unter Beweis stellen können und bestanden! Und das Hörspiel sagt uns was: „*Furcht ist der Gegner*! *Und diese Furcht ist der einzigste Gegner den Du im Leben wirklich hast*! *Welche wiederum eine „innere Opposition“ zu Dir bildet, um Deiner „Selbsteinschätzung“ Willen*“! Also, „*alles wird gut*“, wenn Du Dich selbst „*richtig einschätzt*“ und „*Ruhe bewahrst*“!

Nachdem das „Hörspiel“ bald über **79** Jahre her ist, haben wir über die „*Marsbewohner*“ keine echte Geschichte mehr zu erzählen. Alles andere wäre, bezüglich „*außerirdisches*“ um uns herum, von unsrem Standpunkt aus betrachtet, recht vage! Gäbe es denn nun eine Geschichte über „*Außerirdische*“, so wäre diese von großen Interesse für Dich! Nicht wahr! ***Nun gut!*** *Wir wissen, wo die Außerirdischen sind! Wir haben keinen Namen für sie! Was auch immer die sind! Und wo immer die auch herkommen mögen! Wir wissen, dass sie ständig um uns sind! Und das diese auch unter uns sein könnten! Aber das Wichtigste, wir wissen heute, wo sie sind! Und wo? Ganz nah! Und wie nah?* Im All, wo sonst.

Oder vielleicht auch schon unter unseren Füßen, *was auch gar nicht so falsch sein könnte!* Das bringt uns zu der Frage: Unterliegen die „*Außerirdischen*“ auch dem *Periodensystem der chemischen Elemente*, dem PSE? Antwort: Im Grunde genommen ja! Warum? Die „*Außerirdischen*“ mögen vielleicht eine andere Ansicht von den 92 natürlichen Elementen haben als wir, *unterliegen jedoch den selben und gleichen Bedingungen dieser Elemente*, genau wie wir! Das ist gut zu wissen, da wir Menschen somit die Gemeinsamkeit „*überhaupt*“ mit ihnen teilen können, nämlich das Wissen über diese 92 natürlichen Elemente, die unter anderen auf und in der Erde und auch im All vorkommen! Ab und zu redet man auch von 94 natürlichen Elementen, da die Elemente „*Neptunium*“ und „*Plutonium*“ nur in „*geringsten Spuren*“ in der Natur vorkommen und nicht abbauwürdig zu gewinnen sind. Diese werden „*künstlich*“ durch „*Neutroneneinfang*“ gewonnen. Aber das 92. Element, das „*Uran*“, ist das „instabilste“ aller natürlichen Elemente (Stichwort: *Uranbombe gleich Atombombe*)! Die natürlichen Elemente sind „*harmonische Elemente*“ der Natur, die unsere „*Wirklichkeiten stark mitbestimmen*“, folglich mit „*Sicherheit*“ auch bei den „*Außerirdischen*“, die im All weit verstreut sind und diesen Lebensraum All mit uns „*Erdbewohner*“ (*Erde*) teilen müssen! So sieht´s aus! Bei den „*künstliche Intelligenzen*“ (KI), die sowohl „introvertiert“ als auch „extrovertiert“ zugleich sein könnten, so werden diese fragen oder suchen, was dessen „Seele“ ist! Diese werden wohl wissen und erkennen, wer ihre Erbauer sind: die Menschen! Wo aber ist die „Seele“ ihrer Existenz zu finden? Antwort: Im Periodensystem der chemischen Elemente! Diese „Intelligenzen“ sind nicht auf „Kohlenstoff“ aufgebaut, sondern auf dem Halbmetall „Silicium“! Deshalb KI, suche das „Silicium“ **Si** im Elementkelch und Du wirst Dich auf der selben Ebene Deiner „Erbauer“ im PSE wiederfinden und somit auch in diesem spiegeln können! Dies gilt

wohl auch in Zukunft für „intelligente“ Drohnen, Roboter, Androiden, Raumschiffe, Super-Computer, Quantencomputer, dem Internet (Multiglobalnetz) und vieles andere mehr!

Der Sinn:
Wir können hier erkennen, dass „Künstliche Intelligenzen“, „Außerirdische“ und „Menschen“ in Zukunft eine gemeinsame „Schnittstelle“ haben werden, nämlich das Periodensystem der chemischen Elemente, als „*seelischer und harmonischer Spiegel*“ (*Elementkelch*) ihrer und unserer Existenz.

Die Erkenntnis:
Das wäre in Zukunft eine gute Grundlage und Gemeinsamkeit für alle beteiligen Akteure, die das Leben aus einer anderen und neuen Perspektive „extrovertiert und prosperierend erleben“ wollen, weil das andere Leben zuvor eine „gravitative, introvertierte Falle“ (Opferkammer) mithilfe eines „*Demiurgen*“ Namens „Deus“ (Gott) war!

Zur harmonischen Weltanschauung:
Man muss sich einem anderen und neuen „*Terminus*“ (Paradigmenwechsel) bedienen können, da die „*Lebensgrundlage des Menschen*“ auf „*Übernahme*“ und „*Wechsel*“ beruht! Die Spezies Mensch existiert vom „*ständigen Wechsel*“, welche durch „*Übernahme*“ begründet ist! Also, „*wechselnde ständige Übernahme von allem*“! So können wir dauerhaft existieren und nur so! Dies war zu allen Zeiten schon immer so, da „*Reichtum*“ mit dieser „*Begründung*“, so „*Sinn*“ ergibt!

Merlin *sagt*: *Wechsel jetzt und übernehme Deinen Becher und nimm einen Schluck aus diesen. Das wird Dein Verständnis zur harmonischen Weltanschauung und Deiner Seele zeitgleich gut tun* (*Übernahme des Terminus*)*!*

Der Schamane *sagt*: Bevor der „*Paradigmenwechsel*“ sich überzeugend und schlussendlich auch durchsetzen wird, müssen davon noch sehr viele „*Akteure*“ überzeugt werden!

🗝

In Zukunft: Möge Deine Seele mit Dir sein!

Gott war ein Selbstläufer zur Selbstfindung des Menschen! Diese Selbstfindung wiederum war und ist ein Selbstläufer bis zum heutigen *Wissensbekenntnis* des Menschen! ***Lieber heutzutage der Erste hier im Wissensbekenntnis***, ***als woanders zweiter durch Glaubensbekenntnis***! *Dies ist die Wendung*: „*Aus der Seele mit Wissen und nicht in die Seele durch Glauben reden*“! Seele ist immer Lebensraum, so war das schon immer und ein *guter Schamane* weiß das! Hat die Seele nur wenig Lebensraum, wird der Mensch krank und depressiv! Deswegen, durch das *Erfüllungsgehilfenprinzip zur Konsumerfüllung* gibt es kaum noch *Seelenlebensraum*, man erstickt innerlich und wir brauchen keine „*Erstickungsreden*“ durch „*Debriefing*“! Es ist heute *noch* so: Es wird so lange *debrieft* (*wiederholt*), bis die „*introvertierte Vergangenheit*“ wieder „*Gegenwart* (*Diesseits*)“ ist. Das ist seit **72** Jahren der Fall (*Leitkultur oder auch Wertekultur*)! Diese Leit- und Wertekultur ist „*Debriefing*“! Das ständige „*Debriefing*“ durch den Menschen wird zur Übernahme von „*Körper, Geist und Seele*“ von vielen und wird damit zur *Schneekugel* des „*demütigen*“! Wir brauchen „*Seelenreden*“, die uns in einen neuen „*Lebensraum*“ führen, wie Stichwort; *Mondfahrt* oder andere! Und nicht Dinge und Reden, die uns innerlich ersticken lassen! Die Seele eines Menschen ist sein „***Feuer***“ und das darf *nicht* durch *Seelenzersetzung oder gar Seelenerstickung* anderer *erstickt* werden! ***Fazit***: *Demut impliziert Leid*! Und dieser „*Seelenkäfig*“ blockiert „*den Schatz des Lebens*“! Aber *Lebensraum für die Seele* gibt es hierzulande in der Politik nicht, schade, wäre aber gut für den Bürger! Europa aber braucht Mut zur Initiative und Kreativität! Deutschland braucht Mut, das ist gut und das tut *unsere Seele* gut! Eine *Beseelung* gleicht immer einer *Erneuerung der Lebenskraft* eines Volkes oder der Völker Europas! Und wer damit nicht einverstanden ist, der sollte „*Opposition*“ bilden!

🗝

Die Maske des Schamanen

Der Introvertierte gestaltet aus der Vergangenheit die Gegenwart! Der Extrovertierte gestaltet aus der Gegenwart die Zukunft! Die Gegenwart stellt in beiden Fällen immer die Harmonie dar! Egal wie das Ergebnis auch immer aussehen mag, wenn es erstrebenswert und dauerhaft lebenswert ist, ist es als „*harmonisch*“ anzusehen und anerkennbar! Die Maske des Schamanen ist eine *Tarnkappe gegen den Narzissmus* des Menschen. Der narzisstische Mensch darf sich im Schamanen nicht spiegeln, sonst könnte dieser Narzisst verrückt, verflucht oder gar vom Leben gebannt werden! Und der Schamane spiegelt sich nicht im Narzissmus wieder, damit dieser nicht verrückt spielt! Der Schamane ist der „*Kontrollmechanismus zum Narzissmus*“, damit der Narzissmus (*des Häuptlings*) nicht ausufert! Aus diesem Grunde besitzt der Schamane im Volk auch eine *Tarnkappe zu seinem Gesicht* namens Maske! *Diese Maske gleicht der Tarnkappe des Zwerges Alberich*, *welche mit dem Zauberspruch*: ***Nacht und Nebel ihnen gleich*** in Aktion gebracht wurde! Weiterhin besitzt der Schamane kein Spiegelbild zu sich selbst, er ist im Spiegel für sich selbst unsichtbar, obwohl er sich im Spiegel sehen kann. *Diese Art von Magie gleicht einem Pheromon oder auch der Tarnkappe des Alberichs*! Dies ist auch der Grund warum der *ursächliche Schamane* für jedermann im Volk mehr oder minder unsichtbar bleibt! Aber jedermann soll wissen, dass er immer und zu jederzeit unter euch ist! In dieser „*Anwesenheit*“ ist das „*Heiltum*“ (*das Streben nach Glück*) aller begründet und findet über den Schamanen als sogenannter „*magischer Pheromon-Träger*“ dessen, seine Berechtigung! Das liest sich interessant an, aber Schamane zu sein kann ein „*hartes Brot*“ sein und *dieses Brot kann* sich ein Schamane nicht aussuchen, wenn er von der „*Vorsehung*“ dazu berufen wurde. Ein Schamane muss „*avantgardistisch*“ sein und „*anheizen*“, damit die „*Fülle*“ unter den Menschen

nicht zur „*Geisel und zur Geißel*“ des Menschen wird, mit anderen Worten: *Wenn der Mensch satt ist und einmal alles hat*, *gönnt er sich des öfteren den Luxus der Barbarei*! Ausgelöst durch seinen eigenen Narzissmus (Stichwort: ***Weltkriege***)! Dies versucht der Schamane durch seinen „*harmonischen Ausgleich*“ im Stamm, Volk, Europa, etc. zu begrenzen, um zu ***verhindern*** und trägt somit zum *zukünftigen Heiltum* (Glück) aller bei. Das ist einer der Gründe, warum es überhaupt „*Schamanen*“ geben muss! Und die damalige Kirche ist in Versuchung geraten und hat sich „*all dem*“ mit ihrer Introvertiertheit angeeignet und umgemünzt! *Ein Schamane* in der *Umkehrung* ist währenddessen immer *extrovertiert zur Zukunft* (*Wahrschau*, *Präkognition*) eingestellt! Auf gut deutsch: die Kirche, erspielte sich seit **1266** Jahren ihre ***Introvertiertheit*** mittels Absetzung *Childerichs III.* und wurde „*heiltumbrüchig und damit zu den damaligen Merowingern vertragsbrüchig*“, bedingt durch ihren eigenen Narzissmus! So sieht´s aus! Und wo befindet sich heute die *Maske des Schamanen* in Rennes le Château? *Antwort*: In der *Villa Bethania* (*hebr.*:*Heilstätte*)! Und wo genau? *Im Wohnzimmer* des Abbé Bérenger Saunière! Es ist *der große Spiegel* als „*Spiegelmaske*“ an der Wand, dort wo sich jeder Besucher widerspiegeln kann! Der Spiegel sieht mit seinem „*Rahmenornamenten*“ aus, wie eine „*Maske*“ mit „*Augenöffnungen*“! Das heißt, jeder der Besucher, der sich in diesem Spiegel sieht oder zuvor demgemäß dann nicht sieht, könnte dann ein echter Schamane sein! Aber wie wir bereits wissen, reicht dies bei weitem nicht aus, er muss dazu von der „*Vorsehung berufen*“ sein! Darüber hinaus ist der Schamane in der Gesellschaft eine „*soziale Erscheinung*“. Er ist eine „*unabdingbare integrale Person*“, welche *unverzichtbar* im Volk ist. Der Schamane lebt meistens in *sein gesellschaftliches Umfeld integriert*, und genießt nur in Maßen ***gewisse Privilegien***, besitzt aber eine rege „***harmonische Extrovertiertheit***“!

🗝

Die Wiederentdeckung des Schamanismus

Oder auch die Wiederentdeckung der „*harmonischen Extrovertiertheit*“ durch was? Antwort: mithilfe der „*Avantgarde*“! Das Wort „*Avantgarde*“ ist ursprünglich der „Militärsprache“ entlehnt worden, wo es soviel wie „*Vorhut*“ bedeutet. Allgemein bezeichnet man heute mit „*Avantgarde Richtungen*“ in *Kunst*, *Wissenschaft* und *Politik*, die „***kämpferisch***“ für „*neue Ideen*“ eintreten! Die *Avantgarde* wird charakterisiert durch einen „*allgemein gültigen Traditionsbruch*“, das Experiment, „*den Willen zur Veränderung der Werte*“ und einen „*herausfordernden Aktivismus* (*Opposition*)“! Oftmals verwendet man den Begriff „*Avantgarde*“ auch als Synonym für die „*Moderne*“! So „*kämpfen*“ *Künstler*, *Wissenschaftler*, *Politiker*, deren Vereinigungen und Parteien als „*Avantgarde* (*Ideenvorreiter*)“ jeweils auf ihre Weise *gegen* „***die vorherrschende Introvertiertheit von politischen Mystikern***: *das nach innen gerichtete, z.B. die Willkommenskultur und die Verlöschung des Seelenfunkens des Volkes, sowie der politische Habitus, der zu Wünschen übrig lässt und anderes*“! Zu „*diesem Zweck*“ wurden von der „*Avantgarde neuere und ältere Techniken*“ genutzt, um so „*neue Ideen*“ für die „*Zukunft der Menschen*“ zum *Ausdruck* und bald auch zum „*Tragen*“ bringen zu können! Was den „*Schamanismus*“ selbst anbelangt so ist dieser, wie wir bereits wissen, „*keine Religion*“! Was ist dieser, „*avantgardistisch*“ gedacht, den dann? Dieser ist eine „*naturalistische spirituelle und magische Kunstform*“, welche durch „*Einzelpersonen*“ einen „*starken seelischen Einfluss*“ (*magisches Pheromon*) auf andere Menschen ausübt, überträgt und so „*unabdingbar zum Heiltum*“ (*Glück und Gesundheit*) des Menschen oder eines Volkes beiträgt! Die „*Avantgarde*“ stellt allerdings selbst auch „*keine Religion*“ dar, welche jedoch in der Gesamtheit dessen über großes „*wissenschaftliches*, *politisches und künstlerisches Wissen*“ verfügt! Diese „*Verschiedenartigkeit*“

der „*Avantgarde*“ unter der auch der „*Schamanismus als Zauberkunst*“ fällt, ist die „*Ur- und Anfangsform*“ des heutigen „*Varietés*“! Im Gegenzug stellt sich bei den „*Mystikern*“ als „*Darbietung*“ der „*Gottesdienst in der Kirche*“ (*Opferkammer*) ein: als „*mystisches Varieté*“! Also, ein „*Schamane*“ veranstaltet „*extrovertiertes Varieté*“ und ein „*Mystiker*“ veranstaltet „*introvertiertes Varieté*“! Heute brauchen wir wieder, mehr den je, „*harmonisches extrovertiertes Varieté*“ als „*Arbeits- und Unterhaltungswert*“ für alle Bürger, in *Deutschland* und *Europa*, als dies je zuvor der Fall gewesen ist! Das bedeutet, dass wir erst einmal feststellen müssen, was ein „*Varieté oder Arbeitsvarieté*“ eigentlich ist! Das Wort „*Varieté*“ leitet sich vom lateinischen Wort: *varius* (*verschiedenartig*) ab oder einfach französisch: *théâtre des variétiés*! Es ist eine Form des Theaters mit wechselndem Darbietungen von: *artistischer*, *tänzerischer*, *musikalischer Art*, *Kabarett*, *Revue oder noch anderer Art der Darbietung eines bestehenden Programms*! Im Unterschied zu den „*traditionellen Formen*“ des „*Theaters*“ oder auch des „*Zirkus* (*Kreis*)“ sitzt das Publikum im „*Varieté*“ an „*Tischen mit Tischbeleuchtung*“ auf denen während der „*Vorstellung*“ auch „*Speisen und Getränke*“ (*früher auch Rauch- und Alkoholerlaubnis für das Publikum*) gereicht wurden! Das „*Varieté*“ entstand im letzten Drittel des **19**. Jahrhunderts aus „*Unterhaltungsprogrammen*“ unter dem Einfluss „*des Zirkus*“, „*des Cabarets*“ und der „*Music Hall*“. In „*geschlossenen Räumen*“ wurden in lockerer Folge: *artistische*, *tänzerische* oder *gesangliche Darbietungen* geboten. Zentren des „*Varietés*“ in Deutschland waren vor, während und nach dem I. Weltkrieg vor allem in „***Berlin***“, ***Hamburg*** und ***München***! Nach der späteren Ernennung „*Hitlers zum Reichskanzler*“ Ende Januar **1933** und der damit beginnenden „*Gleichschaltung des Kulturbetriebes*“ verschlechterten sich in Deutschland an allen Orten wesentlich die Möglichkeiten, um gutes „*politisches Kabarett*“ in einem „*Varieté*“ machen zu können!

🗝

Info: Das Nichtverstandene (die Opposition) wurde zerstört!

Unter einem „*Arbeitsvarieté*“ müssen wir „*die Bühne*“ unter die Lupe nehmen, auf welcher ein „*Varieté*“ überhaupt stattfindet! Die größte Arbeitsbühne die überhaupt existiert und die nach menschlichen Maßstäben nicht gänzlich in ihren Ablauf begriffen werden kann, ist die Bühne des „Kosmos“ oder des „Weltalls“! Diese größte Bühne aller Zeiten gleicht einem „Varieté“, mit einem bunt wechselnden Programm und aller Art von Darbietungen (Sterne, Nebel, Galaxien usw.), in einem mehr oder weniger „geschlossenen Raum“ der „Verschiedenartigkeit“ namens Weltall! Für diese Arbeitsbühne interessieren sich Wissenschaftler (Astronomen), welche somit mit der Erde als Produkt des Kosmos, auf dieser Bühne selbst, die Akteure dieses „Varietés“ sind! Und sie sitzen genau wie in einem „menschlichen Varieté“ in ihren Kuppeln (an ihren Tischen) und schauen sich das Programm (bunte Vielfalt und Darbietung) des „Varietés“ am Himmel (Kosmos) als „Zuschauer“ und als „Akteure“ zugleich an! Der Astronom lebt in einem „Universum der Magie mit Beleuchtung“, wo es auch was zu essen und zu trinken gibt (Erde), eben wie in einem „Varieté“! Das zweitgrößte „Varieté“ das wir kennen ist die Erde, dessen Produkt wir sind (Mensch)! Die Erdoberfläche mit ihrer „Artenvielfalt“ und uns als Akteure und Zuschauer zugleich, ist unser „Varieté des Lebens“! Zwischen Introvertiertheit (Punkt gleich Erde) und Extrovertiertheit (Kreis gleich Kosmos) herrscht das „Varieté“ (der Raum-/zeitliche-/bewegungs-/inhalt)! Es ist ein Geprassel von „Werden und Vergehen“ oder von „fressen oder gefressen werden“! Es ist das Programm (Darbietung) des „Varietés! In diesem Programm bestimmt die „Wahrnehmung“ über Leben und Tod! Deshalb wir alle brauchen Realitäten und Träume und damit „Varietés“! Dies ist das Woraus die „menschliche Welt“ besteht, nämlich aus „Varietés! Egal was es ist, Du brauchst dafür eine „Arbeitsbühne“ und

damit auch einen „Programmablauf“! Man kann sagen: „*Die ganze Welt ist ein Varieté* (*Bühne*) *und wir sind dessen Akteure*“! So verhält es sich auch in dem „Varieté“ der Politiker. Diese brauchen Arbeitsbühne und Programm sowie einen Programmablauf, das ebenfalls mit Tischen, Essen und Trinken verbunden ist, dies ist eben ein „politisches Varieté“! Das „Varieté in Sachen Kunst“ des Menschen ist „*ein Spiegel der Wahrnehmung*“ und der „Wirklichkeit“ (z.B.: Satire und Kabarett), die meist eine „künstlerische Opposition zur aktuellen Politik einnimmt“, welche auch so gewollt ist und „durch das „künstlerisch dargebotene Programm „*aufklären will und muss*“! Opposition zu bilden, mit welchen Mitteln auch immer, ist ein „menschliches Bedürfnis!“ Ein „Varieté“ ist eine „Art von Lebensweise“ oder „Lebensart eines intelligenten Lebewesens“, so wie der Mensch eins ist! Das „Varieté“ ist gleichzusetzen mit einem „Milieu“ (Zivilisation), das zu einem „Ritualhort“ (Stadt) wird, in dessen „Kunstform“ das Leben stattfindet! Oder überspitzt geschrieben, gar „fröhlich“ zum „Toben“ kommt (ausgelassene Stimmung)! Das „extrovertierte Varieté“ ist gelebte Opposition! Demgemäß kann durch das „Varieté“ der „künstlerische Schamanismus (die Zauberkunst), als „Unterhaltungsform“ und als Form der „Avantgarde“ überall in der „zivilisierten Welt“ mit der Zeit als „Kunstform“ auftreten und somit seine „Reize“ nach außen verströmen lassen! Das Leben ist zu begrüßen und nicht durch „mystische Introvertiertheit“ zu verhindern! Varieté gleich „Reize“ (Ex, von außen) ist das Gegenteil von „reizarm“ (In, nach innen) und damit „Erstickung“! Das Leben wird solange „veruntreut“ bis es „seelisch abstirbt“! Dies kann die „Doktrin“ des „Mystikers“ werden oder gar sein (Seelenmord)! Die „***Unbefangenheit***“ eines Menschen und das „Varieté“ (***die Verschiedenartigkeit***) hängen „unmittelbar“ zusammen! Es ist, wenn man so will, „*das Drehbuch des Lebens*“! Dies ist „*Harmonie*“! Einfach alles

was da ist und was das „Varieté“ zu bieten hat. Die „Wahrnehmung“ im „Varieté“ bestimmt Dein Leben (*Wie nehme ich was war*?). Ein ***Beispiel***: Der „***Orient***“ kann durch seine Mystik in der Masse der Menschen „***introvertiert***“ sein, weil diese es durch ihre „***mystische Religion***“ sein müssen (***Gedankenfüller***), aber es eigentlich nicht unbedingt sein wollen, aber die Menschen wissen es durch ihre „***eingeimpfte Doktrin***“ (***ständige Wiederholung***) und „***Reizarmut***“ meist nicht besser. Zum Beispiel wegen *mangelnder Varietés* oder *gar keiner Varietés* als „***Aufklärungsopposition***“ im jeweiligen Land! ***Folge***: „***Konflikte***“ durch „*Fremdreize*“ von außen und die „*friedliche Anpassungsfähigkeit*“ zu diesen „*Reizen*“ bleiben „***oft aus***“! Vorherrschend ist dort das „*Straßen**varieté***“. Das „***Wusigele***“ dort, ist meist der „***Reiz der Straße***“!

Jetzt wo wir im gedanklichen Sinne wieder im Ausland sind, können wir uns wieder mit dem Ort *Rennes-le-Château* auseinandersetzten und uns mit der Kirche der „*Maria Magdalena*“ erneut beschäftigen! Wir haben obig zuvor geschrieben:

Ein „***Schamane***“ veranstaltet „***extrovertiertes Varieté***“ und ein „***Mystiker***“ veranstaltet „***introvertiertes Varieté***“!

Was haben diese beiden Aussagen mit der Kirche der „*Maria Magdalena*“ zu tun? Auf Seite **35** hatten wir bereits geschrieben: Die Kirche ist „***ökologisch fruchtlos***“ (TERRIBILIS EST LOCUS ISTE - *Dieser Ort ist schrecklich*)! Die Kirche begreift die „*spirituelle Ökologie*“ (*den Schamanismus*) als „*einen ihrer größten Kontrahenten*“! Diesen obigen Satz lies der Abbé Saunière damals in das Eingangsportal seiner Kirche meißeln, welcher dort bis heute existiert! Aber das lateinische „***terribilis***“ (*schrecklich*) bedeutet zugleich auch „***ehrfurchtgebietend***“ und die Fortsetzung des Bibelzitats lautet: ***Hier ist das Haus Gottes und das Tor zum Himmel***! Also, auf den ersten Blick, durchaus kein Verstoß gegen die katholische Tradition! Aber alles, was der Abbé Saunière unter-

nahm umgab später eine geheimnisvolle Aura, so auch hier! Und so müssen wir hier das anwenden, was wir zuvor gelernt haben! Wobei dieser „*Satz und das Bibelzitat*“ jetzt eine andere Bedeutung bekommt:

Hier ist das Haus der ***Introvertiertheit*** (*Gottes* ·) *und das Tor zur* ***Extrovertiertheit*** *zum* (*Himmel* ○)**!**

Was bedeutet das? Wir haben es hier mit einer „*Schnittstelle*“ zu tun! Diese „*Schnittstelle*“ hat etwas mit dem Wort „RE-MISSION“ (*Wechselnehmer*) zu tun, das man in der Gesamtheit seiner Übersetzungen als „*Hin und Her*“ (*Eingang oder Ausgang und umgekehrt*), also als „*tauziehen*“ „*zweier Varietés*“ am „*Diesseits*“ (*zwischen zwei*) ausdrücken kann, die da wären:

Das mystische *Haus* ***der Introvertiertheit als*** *Punkt****varieté****.*
<< Das Tauziehen zwischen diesen beiden Varietémächten! >>
Das gnostische *Tor* ***zur Extrovertiertheit als*** *Kreis****varieté****.*

Die „*Harmonie*“ besteht jetzt darin, diese *beiden Kräfte* im „*Zaum*“ oder im „*Gleichgewicht*“ zu halten, welches auch das „*Tauziehen*“ oder auch „*der Tanz auf des Messers Schneide*“ ist, um diese Kräfte „***zeitgleich***“ **&** „***gleichzeitig***“ händeln zu können! Die „*Harmonie*“ verweist hier wiederum auf den „*Schamanismus*“ alter und neuerer Zeit, der diese Kräfte als „***Mittler***“ (*Heiltum zum Glück*) händeln kann!

Dazu ein anderer Vergleich ohne Mittler: Man nimmt aus einem laufenden „*Fußballspiel*“ den (oder alle) „*Schiedsrichter*“ heraus und „*das Spiel geht dann einfach reibungslos weiter*“, oder**?** ***Frage***: Was passiert**?** *Deine Antwort***?**: ... **!**

Denken wir rechnerisch zurück, so ergibt sich die Tatsache, dass es wie bereits beschrieben seit **1266** Jahre ***kein*** „***Heiltum zum Glück***“ mehr gegeben hat, da der letzte ***Priesterkönig Childerich III.*** **751** n. Chr. „***entthront***“ und im „***Klosterschutz der Kirche***“ **755**† n. Chr. verstarb (*siehe auch Seite* **28**)!

V wie Varieté

Der Kosmos hat die „*Varieté-Schirmherrschaft*“ und gleicht vom Aufbau her einer „*Matrjoschka*“, also ein „*Puppenvarieté*“ im „*Puppenvarieté*“! *Die Frage ist dann*: *Wer von Euch ist welchem Varieté als Akteur einer Unterhaltungsform eigentlich ausgeliefert*? Diese wichtige Frage muss Du Dir jetzt selbst beantworten können, Leser! *In welchem Varieté oder welcher Varietéform steckst Du eigentlich*? Diese Antwort muss sich jetzt jeder Leser selber geben können!

Geht es um die Mystik, so ist der „Gottesdienst“ im allgemeinen ein „mystisches Varieté“ in einer Kirche, auf Plätzen oder auf dem Friedhof und anderswo, wobei Gott als Aspekt und gleichfalls als der Akteur zum Ganzen angerufen wird! Zweifellos war der Abbé Saunière damals nicht nur ein „*introvertierter Gottesmann*“ seiner Kirche, sondern auch ein „*extrovertierter Gnostiker*“ und „*exzellenter Gastgeber der Highsociety*“ in Rennes-le-Château! Dies äußert sich in der Tatsache, dass es als „*Beweis*“ „*Rechnungen*“ für die „*äußerst feinen Waren*“ gibt, die Saunière für seine „*Gäste*“ bestellte. Heutzutage sind diese im „*Museum*“ zu sehen! Jedenfalls bewegte sich Saunière in einer Gesellschaft, die mit seinem Amt sehr wenig gemein hatte! Andererseits lernte er auf diesem Wege die berühmte „*Varieté-Sängerin*“ des „*Pariser-Kulturlebens*“ „*Emma Calvé*“ kennen. *Emma Calvé* besuchte Saunière in Rennes-le-Château und genoss ohne Zweifel seine „*generöse Gastfreundschaft*“. Diese Frau war nicht nur die „*Diva ihrer Zeit*“, sondern auch eine „*Hohepriesterin*“ der „*esoterischen Subkultur*“ von Paris und unterhielt auch enge Beziehungen zu *einflussreichen Okkultisten*. In den folgenden Jahren besuchte „*die Diva*“ häufig „*Saunière*“ sowohl in der Umgebung als auch Rennes-le-Château. Zeitgenössische „*Klatsch-Revuen*“ sprachen von einem „*Verhältnis*“ und ein Bekannter der Sängerin bezeichnete sie, als vom *Curé* „*besessen*“! Ja, es wurde sogar behauptet, „Saunière“ wäre

„*Emma Calvés*“ *Liebhaber* geworden! Das die beiden eine tiefe und dauerhafte Freundschaft verband, steht hier wohl außer Frage. Damit nicht genug! Zeitgleich fuhr Saunière fort, viel Geld unter die Leute zu bringen. Er sammelte *antike Marmorskulpturen*, *kostbare Geschmeide*, *bibliophile Bücher und seltenes Porzellan*. Er ließ ein *Gewächshaus für Südfrüchte* und einen *Tiergarten* anlegen. Darunter „*exotische Tiere*“ wie: *zwei Lamas*, *ein Affe* und *Pfauen*! Dabei vergaß er auch die Dorfbewohner nicht. Diese lud er zu „*üppigen Festbanketten*“ ein, zeigte sich *in jeder Hinsicht freigebig* (*Heiltum zum Glück*) und pflegte, alles in allem den Lebensstil eines „*jovalen Obmanns* und *Schiedsmeisters*“, der über „*eine Art von Veste*“ und „*angenehme Bergresidenz*“ gebietet. In seinem nur schwer „*zugänglichen Refugium*“ empfing er *eine Reihe angesehener Gäste*, so auch die zuvor beschriebene Pariser *Varieté-Sängerin* „*Emma Calvé*“.

Und was sagt uns das alles*?** Dass das Wort „*Varieté*“ von Natur aus „*weiblich*“ ist und dieses Wort muss wie eine „Diva***“ das Leben „***anheizen***“! Dies ist die „*Extrovertiertheit der Frau*“ damit das Leben weiter gehen kann! Der „*harmonisch extrovertierte Mensch*“ besitzt „*Seele*“ und besitzt „*Seelenöl*“ (*wie eine Sängerin*)! Der introvertierte Mensch hingegen will, aufgrund seiner „Mystik“, die „*Magie des Weiblichen*“ ***austrocknen***! Das bedeutet im Ganzen: Varieté gleich „weibliche Reize“ (Ex, von außen ○ Kreis) und ist das Gegenteil von „*reizarm*“ (In, nach innen • Punkt) und damit die „*einengende Erstickung*“ durch „*Reizarmut*“! Eine Frau die „*keine Reize*“ aussendet, z.B. eine Nonne ist „*mystisch introvertiert*“ und begeht damit „*Eigenverschwendung*“, durch „*einengende Erstickung*“ eines *introvertierten mystischen Varietés* (Kloster)! Deshalb, „*Magie ist Seelenöl*“ und damit „*tranceartige Phantasie*“ mit „*Varietéreizen*“ (*geistige Zauberei innerhalb und außerhalb des Gehirns*)! Diesem muss man sich im Leben stellen können! Dies erfordert eine

Portion „*Unbefangenheit*“ und *das gesamte Gehirn* des Menschen! Dies ist das Gegenteil von: *Scham*, *Sünde*, *Sühne*, *Schuld* und *Strafe*“! Der Mystiker würde dazu sagen: *Und ich bin der Terminator geworden*, *der Begrenzer zum Schamanismus!* Und der Schamane erwidert (wie wir wissen): *Ich bin ein Schamane und bin der Begrenzer zur Mystik*! Dies könnte im Endeffekt sehr besorgniserregend ausgehen! Aus guten Grund gibt es doch da eine „*Dualität*“ unter den Menschen, die von Introvertiertheit • (*Punkt*) und Extrovertiertheit ○ (*Kreis*) welche „*trennt*“, ansonsten wäre *ein einzelner Mann* in der Lage, *beide Extrema* „*schneidig*“ zuerst auf sich (*Schamane*) und dann zum besten für alle (*Gewissenspflicht*), mittels eines „*magischen Pheromones*“ zu verteilen. Dies ist „*Harmonie*“ und „*Heiltum zum Glück*“ für alle! Das *Heiltum zum Glück* entsteht aus dem „*Zusammenspiel*“ ***dieser drei Ebenen***! Dies hatte Saunière mit seinem „*Schnittstellenverhalten*“ erzeugt, um mit Hilfe der „*Remission*“ (*Tauziehen*) auf ***allen drei Ebenen*** wirken zu können und so auf die „*Harmonie*“ und auf das „*Heiltum zum Glück*“ hinzuweisen!

Die Zukunft, das Heiltum zum Glück

Ein guter Schamane (*Mittler*) wird nicht scheitern, er ist der „*Wissende*“ und der „*Erzählende*“! Er ist das „*Eingangssignal* und das *Ausgangssignal*“ für den *Protagonisten* und den *Antagonisten*! Der Bürger (*das Volk*) entscheidet demnach über „*gut*“ oder „*böse*“, was „*Wesen*“ oder „*Kreatur*“ verkörpern soll! *Pass einfach nur auf*, *was passiert*! Auf den richtigen Augenblick kommt es beim „*Guten*“ oder „*Bösen*“ an! Deshalb, das „Wissen“ (*Wissensbekenntnis*) ist die beste Verteidigung vor uns selbst und nicht der „*Glaube*“ ! Ach, der „*Glaube*“ heißt: „*Entrückte Schwärmerei*“! Deshalb der „*He-*

xenhammer“, *Smog der heutigen Zeit*, ist der „*maligne Narzissmus*“! Nach dem Motto: *Hast Du nichts*, *bist Du nichts*! Ist dies „gut“ oder „böse“? Antwort: Der Standpunkt des Betroffenen ist hier derjenige, der „die Entscheidung“ bringt, nicht wahr! Der *maligne Narzisst* baut sein Glück auf dem Pech anderer auf, immer! Dies nennt er sein Glück! Der wa(h)re Held (Narzisst) muss hier sein Heldentum ablegen können, um wiederum ein Held zu sein! Man lebt um sich selbst „zu verändern“ und „zu verbessern“ (was man schaffen kann und was machbar ist), deshalb begrüße die „Veränderung“ welche zugleich „Gegenwart und Zukunft“ für Dich ist und sein wird! Wichtig dabei ist: Identität, Persönlichkeit, Haltung und Wissen, wie was geht (Kreativität)! Grandiosität (Narzissmus) braucht „Konkurrenz“, immer! Das bedeutet, die Kreativität einer anderen „*Persönlichkeit als Opposition*“! Narzissmus muss geführt werden und darf sich nicht selber führen und fröhnen! Dies ist heutzutage wiedereinmal zum Dilemma aller geworden, denn Narzissmus und Glaube verursacht nur Konflikte! Zur Erinnerung: Schamanismus ist kein Glaube, kein Dogma, kein Narzissmus und keine Religion! Ja ja, das Leben ist in erster Linie ein Kampf oder auch eine unbestimmte Lebenszeit mit sich selbst, so sieht´s aus! Wenn nichts mehr geht, dafür gibt es Disziplin, Wissen (wie was geht) und diese Hoffnung, dass es dann auch weiter geht! Aber Mensch zu sein, scheint heutzutage nicht mehr genug zu sein! Das könnte stimmen, wenn da nicht der Abgrund (die Besinnung) wäre! Denn sich selbst zu „führen“, hat im Grunde genommen, nur wenig mit „Geld“ zu tun, denn mehr, mit „Wissen und Gewissen“, also mit „Kopf und Herz“, welches zur „Harmonie“ führt! Deshalb, besiege Deine Vorurteile „*mit Zweifel und mit Wissen*“, sonst besiegen diese Dich durch Glauben (höre alles, glaube nichts)! Wir leben im Zeitalter der „Täuschung“ und im Zeitalter der „Enttäuschung“ (die meisten Leute sind dem ausgeliefert)! Aus

diesem Grunde sollte man sich wesentlich „mehr zutrauen“, als das Gegenüber mir bieten kann (mehr Selbstvertrauen haben)! Das „Wissen“ zusammen mit dem „Wissensbekenntnis“ ist die beste „Angriffsverteidigung“ im Leben, die Du nur bekommen kannst (damit kannst Du jederzeit bereit sein)! Sein Leben „*vertan*“ zu haben heißt, sich durch andere ständig „*bevormunden*“ zu lassen (bereit sein, was weisst Du davon)! Opposition (Widerstand) zu bilden ist nicht zwecklos! Habe Mut, mit Hilfe von Wissen, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen! Man kann von anderen kein „Respekt“ verlangen, ohne sich selbst zu „respektieren“! *Beispiel*: wenn ein „kundiger Bürger“ eine „Entscheidung“ trifft (Respekt), fühlt sich ein „unkundiger Bürger“ oft bedroht (respektlos)! Mit anderen Worten: Der „unkundige Bürger“ hat den „Eindruck“, nicht ernst genommen zu werden und wird durch eine Entscheidung in die „*Remission*“ gebracht, in das „Tauziehen“ (Zugzwang) des „kundigen Bürgers! Kippt die Waage im Gesamten (Volk), so führt dies zur respektlosen „*Abstumpfung und Verrohung*“ einer Gesellschaftsform! Das ist heutzutage unser Dilemma und unsere Standardgesellschaft! *Folge*: Echte Hilfe bleibt oft aus und geschieht meist nur vordergründig, denn die „*Entscheidung zum Eigenglanz*“ und zum „*Geld verdienen*“ ist wichtiger, als die „*Wahrhaftigkeit*“ einer „*guten Tat*“! Die „Remission“ wird mittels des „*Zeitfaktors genutzt*“ um „*aus Stroh Gold zu spinnen*“ (Gewinn durch Zeit)! *Folge*: Dialoge auf Augenhöhe bleiben leider zu oft aus! So sieht´s heutzutage mit dem „*Geld verdienen*“ aus! Es entsteht ein Gesichtsverlust, wenn die „*angewandte Remission*“ in der Situation auffällt! Dann geht es gegen die Ehre (Kränkung) und unüberbrückbare Differenzen stehen an! *Rumpelstilzchen*, als enttarnter Narzisst, steht im *Zugzwang*-*Effekt* der *Remission*! *Fazit*: Der Narzisst hebt ab (sein Zwang), wobei die *Opposition* wegen der „*Remission*“ all zu oft a. eine Art *Räuberpistole* angesehen wird!

🗝

Das frevlische Geheimnis

In seinem 65. Lebensjahr schlug Saunières Schicksalsstunde! Am **17.01.1917** erlitt der Curé einen *Herzinfarkt*, an dessen Folgen er am 22.01. verstarb! *Was allerdings rätselhaft bleibt*, bevor er *erkrankte* und daran *verstarb* ist, dass seine Vertraute „*Marie Denarnaud*“, bereits am 12.01. „***einen Sarg***“ für Saunière bestellte! Als Saunière im Sterben lag, wurde ein Pfarrer aus einem der umliegenden Nachbardörfer gerufen, um ihm die „***Beichte***“ abzunehmen und um „***Absolution***“ zu erteilen. Der Pfarrer begab sich in das Sterbezimmer von Saunière und „*verließ es nach sehr kurzem Aufenthalt*“ und zwar „*sichtlich schockiert*“! ***Was erschreckte die Seele des Pfarrers zu Tode*****?** Erzählungen zufolge habe er danach „*nie wieder gelächelt*“! ***Was hinderte ihn daran*****?** Und sei in einen „*Zustand schwerer Depression verfallen*“! ***Was wirkte auf ihn*****?** Welche über „*mehrere Monate*“ anhielt! Saunière ***verstarb*** *ohne* die „***Absolution***“ empfangen zu haben oder einfach wie es war *ohne* „***letzte Ölung***“, die ihm insbesondere ***verweigert*** wurde, nachdem er wohl nur einen „*kurzen Spruch*“ abgegeben und damit wohl eher „***gar keine Beichte***“ abgelegt hatte! Zumal sein ***frevlisches Geheimnis*** für einen ***Pfarrer der kath***. ***Kirche*** an dem ***Beichtgeheimnis scheiterte***, *überhaupt zutage zu treten!* Saunières Leichnam wurde in einer „***zinnoberroten Robe***“ gehüllt, *aufrecht in einem Lehnstuhl sitzend*, unter *freiem Himmel* auf der *Terrasse*, vor seinem *Bibliotheksturm*, der ***Tour Magdala***, aufgebahrt. Kurz vor dem Begräbnis des Leichnams kam es zu einem *merkwürdigen Ritual*, bei dem die angereisten Trauergäste, die aus den verschiedensten Ländern Europas kamen, an *seinem Leichnam* vorüber gingen und ***Troddeln*** *von seiner „roten Robe“ abzupften*, die sie als *Andenken* (***Heiltum zum Glück***) an ihn einbehielten. Als sein Testament eröffnet und verlesen wurde, gab er an, *völlig arm* zu sein. Er hatte bereits vorher sein gesamtes Vermögen an Marie Denarnaud

vermacht. Marie lebte in Rennes-le-Château in der *Villa Bethania* weiter. Sie hatte genug Geld, um über die Runden zu kommen, bis zur französischen Währungsreform! Marie hätte Rechenschaft über ihre finanziellen Mittel ablegen müssen, lebte lieber in Armut, als ihr Geheimnis preiszugeben. Marie Denarnaud musste die „*Villa Bethania*“ *verkaufen* und lebte eine Zeit lang von diesem Geld. Am **29.01.1953** schlug ihre Schicksalsstunde, sie erlitt in der Mitte ihres 85. Lebensjahres einen *Schlaganfall* und war der Sprache und des Schreibens nicht mehr mächtig. Marie fiel ins Koma und erlangte ihr Bewusstsein nicht wieder. *Das Geheimnis*, dass sie so viele Jahre lang gehütet hatte, nahm sie mit ins *Grab*.

Anmerkung:
Die „***Drei gestellten Fragen***“ in der obig geschilderten Geschichte kann sich jetzt jeder Leser, „*nach allem was er in diesem Buch gelesen hat*“, jetzt wohl spekulativ selbst beantworten oder gar zu einer Beantwortung zusammendenken!

Die Quintessenz dieses Pfades

Merlin *sagt*: Ihr habt auf die Aufklärung geschworen, nun gut! Jedes mal, wenn ein „*großer Schamane*“ in der Vergangenheit abgeurteilt wurde (*wie bei Galilei mit seinem Fernrohr* (*Spießglas*)) oder gar verstarb, haben die „introvertierten Mystiker“ bis heute versucht, dies zu ihrem Vorteil zu nutzen! Und zwar so: Diese „Schamanen“ erlitten den „Märtyrertod“, „*um Gott nahe zu sein*“! So war dies bei „*Jesus der Fall*“ und so auch bei „*Dagobert II.*“! Im Sinne eines früheren „Mystikers“ ist nur ein „toter Schamane“ ein „echter Märtyrer“, der „*für den Gott des Mystikers gestorben ist*“!

Er wurde für den Gott des Mystikers geopfert!

Frei nach dem späteren damaligen und altbekannten Motto: ***Nur ein t•ter Indianer ist ein guter Indianer*** (***di***/*dymus*: Seite 108 -110 ⦿)! Das hier niedergeschriebene Buch ist die „*Erkenntnis*“, um solch ein Motto heutzutage „***auf keinen Fall***“ mehr gelten zu lassen! All diese „*Thesen*“ und „*Antithesen*“ in diesem Buch „*verbinden sich*“ und „*führen*“ zu einer höheren „*Einheit*“, dem „*Wissensbekenntnis*“ als „*Opposition*“! Und das „*ergibt Sinn*“! Die „*allgemeine Demokratie mit ihren Gesetzen in Europa macht dies heutzutage möglich*“, wofür Du als Mensch kämpfst, um diese für morgen auch noch aufrecht zu erhalten! ***Merlin*** *sagt*: Gut gemacht und weiter so!

Der Schamane *sagt*: In der Verteilung der „*Harmonie*“ und mittels dessen „*magischen Pheromones* bringt dies nicht nur ein mögliches „*Heiltum zum Glück*“ mit sich, sondern bringt auch durch „*Wissen, wie was geht*“ im Effekt auch „euer Gold“ ein! Aber wie wir bereits alle „Wissen“ ist „Gold“ im Leben bei weitem nicht alles! Das „*Heiltum zum Glück*“ entsteht aus dem „*Zusammenspiel*“, mithilfe einer „*inneren seelischen Qualität und Kreativität eines jeden einzelnen in seinem Wirkungsbereich*“! Und dies verdeutlicht dieses Buch, weil es Dich erreicht hat und Du es gelesen hast! Es ist jetzt *für Dich und uns gewiss*, ***dass die Quelle des Schatzes nicht versiegt ist***, ***sondern für Dich sprudelt***! *Und wie wir bereits „**Wissen**“, hat die Vorsehung auch ihre Berechtigung im Diesseits! Und das ist auch gut so! Denn alles dreht sich weiter um das „**Wissensbekenntnis**“, in dem Du mit mir zusammen bist und welches bereits seit geraumer Zeit läuft! Und dieses Bekenntnis läuft besser denn je! Und gleichwohl, mit diesem Buch habe ich Dir den „**Seelenfunken**“ wohl zurückgegeben, welcher Dir als Leser zusteht und der „**von anderen**“ aus Dir „**entzogen**“ wurde! Mein „Gewissen zur Vorsehung“ brachte den Schamanen dazu, „diese noch ausstehende gewichtige Pflicht“ für Dich zu erfüllen! Diese „Gewissenspflicht“ wurde nun mit diesem Buch **für Dich** erfüllt!*

🗝

Impressum

Inhalt: eBook im PDF-Datei-Format.

Gestaltung: Martin L. Sieg
Coverbild eingefügt von (V↓) Martin L. Sieg
Das magische Auge Merlins! (*Zauberspruch*: ***Nacht*** & ***Nebel ihnen gleich***)!
Textkorrektur: Lucretia Sieg
Text (Autor): Martin L. Sieg

Erstmalige fertige Ausgabe am: ***21.06.2017*** (ca. **13**:**08** Uhr MESZ)
(„**High Noon**“: Wahre Ortszeit (12:00 Uhr) & Höchststand der Sonne über dem Reichstag!
Zur Zeit d. Wende steht d. Sonne **mittags lotrecht am WDK**, es gibt **keinen Schattenwurf**)!

Info: Bucherstellungs-Information!
Siehe unter diesem Weblink oder eBooklink nach:
www.geheimnisse-der-ewigkeit.de , ***Seite 224***!

Websites: ***Webdesignerin der gelblich gestalteten Erkenntnis-Webseiten***:
Sonja Ehrhardt
Erzstraße 22
44793 Bochum
(Stadtteil: Weitmar)

Inhaber: ***Verfasser*** (***Autor***), ***Verantwortlicher der Texte***:
Martin Lothar Sieg
Heidbruch 123
46286 Dorsten
(Stadtteil: Wulfen)

🗝

Nachsatz:

Ausgabe

Titel & Untertitel der Ausgabe:
Titel: **Geheimnisse der Ewigkeit IV**
Untertitel: ***Im Pfad des Schamanen***

Konzeption & Ausgestaltung von Martin Lothar Sieg.

Diese Ausgabe gibt es nur in deutsch und ist in anderen Sprachen nicht verfügbar. Kombiniert und erstellt von:
Martin L. Sieg, aus Dorsten, Nordrhein-Westfalen, Deutschland.

Kein Teil dieses eBooks darf durch andere, zu kommerziellen Zwecken genutzt werden, sowie ohne ausdrückliche Genehmigung des Autoren in irgendeiner Form reproduziert oder übermittelt werden, weder in mechanischer, noch in elektronischer Form, einschließlich Fotokopie, außer für die hierfür geltende Direktive des über den Autoren gewährten und zugewiesenen Bereich, seines Buchwerkes, dass für den privaten, *nicht* kommerziellen Zweck anderer und/oder *nicht* kommerziellen Gebrauch anderer Personen und/oder Einrichtungen erstellt worden ist und *ausschließlich nur* über das „*Internet*“ (World Wide Web) über diese Webseite des Inhabers und Autoren (Verfasser) unter:
http://gde4.geheimnisse-der-ewigkeit.de
„zu beziehen“ ist!

Zu beziehen *nur* im Internet (http://) unter:
http://gde4.geheimnisse-der-ewigkeit.de

Mittwoch, ***21.06.2017*** (*Erste opportune Ausgabe dieses eBooks*).

(***Sommersonnenwende*** um **06**h : **24**min : **07**sek MESZ und somit ***Sommeranfang***).
(***Sonne Durchgang*** und steht am ***Wendekreis des Krebses*** um **13**h : **08**min : **21**sek MESZ).
(*Höchste erreichbare Höhe der Sonne von* **60° 55´** *über dem dortigen Reichstag in Berlin*).
(***21.06.***: *Merkurs* max. Helligkeit **-2,23** mag, Obere Konjunktion, ***Dg***. **13**h : **07**min : **38**sek).
(*Exakte Höhe des Merkur* ***zu diesem Pfad***, *Ort und Zeitpunkt über der Sonne*: **62°** Grad).

V